Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition
der Zeitung, Wilhelmstr. 17,
Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant,
Gr. Gerberstr.= u. Breitestr.=Ecke,
Otto Niekisch, in Firma
J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur:
C. Wagner in Posen.

Redaktions-Sprechstunde
von 9—11 Uhr Vorm.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertundzweiter Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in den Städten der Provinz Posen
bei unseren Agenturen, ferner bei
den Annoncen-Expeditionen
R. Mosse,
Haasenstein & Vogler A.-G.,
G. L. Daube & Co.,
Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseraten-
theil:
W. Braun in Posen.

Fernsprech-Anschluß Nr. 102.

Nr. 449

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, für ganz Deutschland 5,45 M. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des Deutschen Reiches an.

Sonntag, 30. Juni.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1895

Abonnements-Einladung

auf die drei Mal täglich erscheinende „**Posener Zeitung**“, 101. Jahrgang. **Bekannteste, angesehenste und verbreitetste Zeitung der Provinz Posen.**

Die „Posener Zeitung“ hat es während der langen Zeit ihres Bestehens verstanden, sich den Ruf eines **unabhängigen, allgemein geachteten Blattes** zu bewahren. Von der gesammten Presse wird die „Posener Zeitung“ als **maßgebendes Organ der Provinz Posen** betrachtet und ihre Auslassungen werden auch von Jenen gewürdigt, die politisch nicht mit ihr auf gleichem Boden stehen.

Durch eine große Anzahl bewährter Mitarbeiter und ein Korrespondentennetz, wie es in gleicher Ausdehnung keinem anderen Blatte der Provinz auch nur annähernd zu Gebote steht, sind wir in der Lage, unseren Lesern über alle **Vorkommnisse** in der **Provinz** und **deren Hauptstadt** stets auf das schnellste und zuverlässigste zu berichten.

Ein eigener theils **telegraphisch**, theils **telephonisch** vermittelter **Nachrichtendienst** ermöglicht es uns, die **Ereignisse auf politischem Gebiet** zur selben Zeit zu melden, wie die Berliner Blätter, während bemerkenswerthere politische Vorgänge in der mit hervorragenden Parlamentariern in Verbindung stehenden „Posener Zeitung“ eingehende Besprechung und klare, treffende Kritik erfahren. Ausdrücklich heben wir noch hervor, daß wir gerade in neuerer Zeit den Vorgängen im polnischen Lager besondere Aufmerksamkeit schenken; wir halten unsere Leser in einer ständigen Rubrik „**Polnisches**“ über alle politischen und gesellschaftlichen Strömungen auf diesem Gebiete durch längere oder kürzere direkt den polnischen Quellen entnommene Artikel auf dem Laufenden — eine Spezialität, wie sie kein anderes deutsches Blatt besitzt.

Der mit ganz besonderer Sorgfalt bearbeitete **Unterhaltungstheil**, einschließlich des Sonntagsblattes der „Posener Zeitung“, bietet täglich eine Fülle interessanter Artikel über die verschiedensten Erscheinungen auf allen Gebieten des öffentlichen Lebens, sowie eine reiche Auswahl gediegener Romane und Erzählungen.

Wir beginnen jetzt mit dem bereits früher angekündigten sensationellen Roman

„Die Anadolische Juno“

von dem berühmten Schriftsteller **Hans Wachenhusen.**

Außerdem fahren wir mit der im vorigen Quartal im Hinblick auf unsere Provinzial-Gewerbeausstellung angefangenen Artikelserie

„Industrie und Gewerbe in Stadt und Provinz Posen“

fort, die bisher allseitig lebhaften Beifall gefunden hat.

Inzwischen ist die **Provinzial-Gewerbeausstellung** eröffnet worden. Wie sie selbst, so beanspruchen auch Berichte darüber allgemeines Interesse. Die „Posener Zeitung“ läßt es sich angelegen sein, die Ausstellung in allen ihren Theilen in feuilletonistisch farbiger Weise zu schildern und die Leser auf die **bemerkenswerthen Erscheinungen** der Ausstellung aufmerksam zu machen.

Die reichhaltigen unparteiisch redigirten **Handelsnachrichten** der „Posener Zeitung“ bieten den Interessenten ein schätzbares Material; unsere Berichte von den größeren Börsen- und Handelsplätzen zeichnen sich durch Schnelligkeit und präcise Darstellung aus.

Bei ihrer großen Verbreitung empfiehlt sich die „Posener Zeitung“ noch besonders für **Inserate** aller Art, zumal sie hauptsächlich in den **kauffähigen** Kreisen der Bevölkerung unserer Provinz gelesen wird.

Posen, im Juni 1895.

Redaktion und Verlag der „Posener Zeitung“.

Unsere Rechtspflege.

Immer ist es ein Zeichen von Krankheitszuständen, wenn die Oeffentlichkeit sich mit der Strafrechtspflege stärker beschäftigt und ein Mißverhältniß zwischen der Strafjustiz und dem Volksbewußtsein mit Unbehagen empfindet. Unter normalen Verhältnissen kann sich die Kritik wohl an einzelne Vorgänge heften, aber das vorherrschende Vertrauen auf die Objektivität der Richter wird einen Damm gegen den Argwohn bilden, der sich bei einer Häufung von Differenzen zwischen Volksrecht und Juristenrecht herausstellen muß. Daß wir mitten in solchen Differenzen stehen, ist eine Thatsache, vor der Diejenigen, die sie zuerst wahrnahmen, anfangs besorgt die Augen schließen wollten, bis sie jetzt nicht mehr zu verbergen ist und immer weitere Schichten mit schweren Bedenken erfüllt. Die Erscheinung läßt sich freilich aus der zunehmenden Spannung der sozialen Gegensätze, aus dem ganzen gährenden Durcheinander unserer Zustände erklären. Wie sollen Staatsanwälte und Richter sich freihalten können von dem Geiste des Parteilebens, der die Nation immer tiefer zerklüftet? Wo Jeder gegen Jeden steht, wo der frühere Zustand eines friedlichen Nebeneinanderlebens beinahe zur verschollenen Sage geworden ist, da greift der Zwist auch in die Seelen der Organe der Rechtspflege hinüber. Gerade weil die Anklagebehörde und der Richterstand sich mit persönlicher Ehrenhaftigkeit und Ueberzeugungstreue an den Geist der Gegenwart, wie sie ihn nach bestem Wissen und Gewissen verstehen, hinzugeben Willens sind, gerade darum öffnet sich die Kluft zwischen ihnen und der Masse der Nation, die auf einem anderen Boden des Gefühlslebens und der Weltanschauung steht. Inmitten der heißen Kämpfe unserer Tage, wo instinktiv alle Welt an der Umwerthung überlieferter Werthe mitarbeitet, flüchtet sich die Rechtspflege ebenso instinktiv in den Bann des Formalismus, und wie in religiös erregten Zeiten der Vergangenheit das Dogma ernst und starr jedem Versuche zu Veränderungen entgegengehalten wurde, so feiert jetzt der Buchstabengeist und die haarscharfe Auslegungskunst Triumphe, mit denen sich ein unsicher gewordenes Rechtsgefühl beschwichtigen zu können vermeint.

Der zunehmende Gegensatz zwischen Judikatur und Volksbewußtsein wird oft genug auf äußerliche Umstände zurückgeführt, so auf die Abgeschlossenheit des Juristenstandes, der zu einer Kaste zu werden droht, so auf die Hinübernahme des studentischen Korpsgeistes in die Praxis der staatsanwaltschaftlichen wie der richerlichen Berufsübung. Entscheidend aber ist dies Alles nicht, sondern es ist auch nur ein Symptom von Mißverhältnissen, deren Wurzel ausschließlich in denselben Uebergangszuständen ruht, die unser wirthschaftliches, unser soziales, unser parteipolitisches Leben manchmal so unerfreulich machen. Es ist denn auch schwer zu sagen, woher die Besserung kommen soll. Was will man machen, wenn die Regierung erklärt, sie denke garnicht daran, das Anklagemonopol der Staatsanwaltschaft einzuschränken? Bis heute hat sie es noch nicht einmal für nöthig gehalten, das zu erklären, weil mit aller Gelassenheit abgewartet werden kann, daß die Unzufriedenheit über das Verhältniß der Staatsanwaltschaft zu den Gerichten und der gesammten Rechtswahrung ihren Ausdruck in einer solchen, etwa vom Reichstage zu erhebenden Forderung findet. Sollte es aber geschehen, so wäre es für die Regierung „auch noch so“. Ein Volk kann eher eine Verfassung durchsetzen als eine Aenderung des Geistes und der Formen der Rechtspflege.

Der Aachener Prozeß hat über die Auffassung der Staatsanwaltschaft von ihrem Berufe so grelle Lichter verbreitet, daß die Bekümmerniß hierüber größer noch ist als das Erstaunen. Vielmehr man erstaunt nicht sonderlich; denn es ist überall nicht anders. Mit Recht ist gesagt worden, daß die Freisprechung Mellages ein Glücksfall war. Er hat Richter gefunden, die unbefangen genug waren, um zwischen dem Angeklagten und den wahren Schuldigen zu unterscheiden. Wir hätten Mellage nicht gewünscht, vor gewissen Berliner Strafkammern zu stehen, deren Vorsitzende man ja zu Genüge kennt. Wir wissen auch nicht, welchen Erfolg die vom Nebenkläger im Namen der Alexianer eingelegte Revision beim Reichsgericht haben wird. Ein hervorragender Jurist hat soeben in den Preußischen Jahrbüchern zum Erschrecken aller Verständigen auseinandergesetzt, wohin das Eindringen des staatsanwaltschaftlichen Geistes in die Gerichte geführt hat. Wer einem Bettler die ihm geschenkte Sache abkauft, wird als Hehler bestraft, weil die Sache durch eine strafbare Handlung, nämlich das Betteln, erlangt worden ist. Ein Beamter, der aus Gefälligkeit Jemandem aus seiner Kasse zwanzig Mark wechselt, ist mit Gefängniß nicht unter drei Monaten zu bestrafen, weil er — Unterschlagung (!) begangen. Wenn solche Urtheile gefällt werden konnten, warum soll dann nicht das Reichsgericht finden, daß Mellage wegen Beleidigung (denn beleidigt hat er ja wohl) bestraft werden muß? Es ist möglich, daß anders entschieden wird, aber es ist eine Unsicherheit im öffentlichen Urtheil vorhanden, die mit der Möglichkeit, daß das Unwahrscheinlichste schließlich doch Wirklichkeit werden könnte, rechnen muß, und hierin grade steckt das Tiefbedauerliche dieser Zustände.

Entbehrt das Anklagerecht der Staatsanwaltschaft der Korrektur durch das Anklagerecht von Privatpersonen, so ließe sich auch innerhalb der bestehenden Zustände Vieles bessern, wenn die Strafkammern weniger willfährig darin wären, den Klageanträgen der Staatsanwälte stattzugeben. Freilich sagt uns der Jurist der Preußischen Jahrbücher, daß bei den Berliner Gerichtskollegien wiederholt Versuche zu eingehender Prüfung der Anklagen gemacht worden sind, daß sie zum Theil zu gründlich motivirten Beschlüssen über Ablehnung einzelner Anklagen geführt haben, daß aber so gut wie immer die Beschwerde des Staatsanwalts beim Kammergericht Erfolg gehabt hat, ohne daß letzteres auch nur den Gründen der Vorinstanz eine sachliche Widerlegung zu theil werden ließ. Unter diesen Umständen hält es der Artikelschreiber der Preußischen Jahrbücher für menschlich erklärlich, wenn die Strafkammern den unfruchtbaren Kampf aufgegeben haben, und wenn über die Frage, ob Jemand in Anklagezustand zu versetzen ist, thatsächlich nur der Staatsanwalt entscheidet. Ja, aber warum steifen sich die Strafkammern nicht auf ihr gutes Recht? Warum werden diese Dinge nicht in irgend einer Form an den Justizminister gebracht? Warum namentlich bewegen sich die Justizdebatten in den Parlamenten nur in allgemeinen Kritiken, statt derartige Spezialfälle gründlichst durchzugehen?

Indessen wir wollen nicht in den Fehler der Meisten verfallen, die über diese Dinge sprechen. Wir wollen nicht mit Warum und abermals Warum kommen, wo es doch leider allzu klar ist, daß damit nichts geholfen und nichts gebessert wird. Eines nur kann vorläufig die öffentliche Kritik: das Volk zur Wachsamkeit auffordern und ihm immer wieder sagen, daß etwas nicht in Ordnung ist an den Fundamenten, auf denen die Staaten beruhen, daß es sich nicht einschläfern lassen und nicht aufhören möge, sein theuerstes Recht, die Wahrung des Rechts, zu fordern.

Deutschland.

⊙ **Posen,** 29. Juni. Mit 126 gegen 109 Stimmen hat das Abgeordnetenhaus die Pflicht zur Rückerstattung der Grundsteuerentschädigungen beseitigt. Ein paar Konservative schämten sich zwar, diese Entleichterung der Staatskasse mitzumachen, aber es waren ihrer doch nur Wenige, und wir können eigentlich nicht sagen: leider; es ist besser, daß sich die Herren in ihrer ganzen Glorie zeigen. Ein „leider“ muß man aber gegenüber den Zuzüglern aus andern Parteien aussprechen, die den Konservativen ihren gefährlichen Sieg erst ermöglicht haben. Bei 235 abgegebenen Stimmen kann man im übrigen vom Ausdruck der wirklichen Meinung des Hauses nicht sprechen. Zwei Abgeordnete haben sich der Abstimmung enthalten, der Präsident von Köller und Herr von Erffa, volle 193 Mitglieder also haben gefehlt. Der Finanzminister, der keine rechte Lust hat, auf die zehn Millionen zurückzuzahlender Entschädigungsgelder zu verzichten, wird sich vielleicht an diese Fehlenden halten und aus ihrer großen Zahl den moralischen Muth schöpfen, zu sagen, daß der Beschluß des Abgeordnetenhauses ihm nicht imponiren könne. Keine noch so geschickte Zahlengruppirung kann es aus der Welt schaffen, daß die Großgrundbesitzer sich selber auf Kosten der Allgemeinheit und unter Bruch des letzten Steuerreformgesetzes werthvolle Sondervortheile zuschanzen wollen, wobei der Bauer als Paradestück herhalten muß. Es ist nun einmal genau so, wie es der Abg. Richter formulirt hat: Der Antrag auf Beseitigung der Rückzahlungspflicht bedeutet das leckerste Gericht, das der sozialdemokratischen Agitation jemals präsentirt worden ist, und die Ausnutzung dieses gröblichen Fehlers der Konservativen wird nicht lange auf sich warten lassen. Auch der nationalliberale Redner hat ebenfalls betont, daß durch den konservativen Schachzug sein „Rechtsgefühl auf das Schärfste verletzt“ würde; aber es half Alles nichts. Gerade die Nationalliberalen haben es vor Allem mit verschuldet, wenn der konservative Antrag durchging, denn von den 88 Mitgliedern ihrer Partei fehlten nicht weniger als 41; von den 17 Polen fehlten 8, von den 93 Ultramontanen 39, von den 19 Freisinnigen fehlten 4. Unter der Majorität von 126 Stimmen befinden sich nicht weniger als 67 Adlige, also mehr als die Hälfte; das spricht deutlich genug dafür, welcher Art diese „Volksvertretung“ war, die den Zehnmillionenerlaß genehmigte.

— Wahlversammlungen in Meseritz-Bomst: Heute, am 29. Juni, Abends, findet eine konf. Wahlversammlung in Meseritz statt, in der v. Dziembowski, v. Tiedemann-Kranz, Frhr. v. Zedlitz-Neukirch anwesend sein werden. Morgen, den 30. Juni, Nachmittags 2 Uhr, ist eine polnische Wahlversammlung angesetzt, zu der Dr. Bachem und Szymanski angemeldet werden. Am 2. Juli sind in Meseritz (anläßlich des Jahrmarkts), und in Betsche antisemitische Wahlversammlungen einberufen, in denen Zimmermann (in Meseritz) und Bindewald (in Betsche) sprechen sollen.

□ **Berlin,** 29. Juni. Aus der „Essener Zeitung“ geht es durch die meisten Blätter, daß die drei sozialdemokratischen Bergarbeiter, die in dem dortigen vielbemerkten Prozeß gegen den Polizisten Münter ausgesagt haben, nach dem Beschluß des Gerichtshofes wegen dringenden Verdachts des Meineides sofort verhaftet worden sind. Diese Nachricht ist falsch. Wir stützen uns auf einen stenographischen Bericht über den Prozeß in der „Rhein.-Westf. Arbeiter-Ztg.“ Hiernach war der Verlauf der folgende: Der Staatsanwalt beantragte, die des Meineides verdächtigen drei Zeugen sofort zu verhaften. „Der Gerichtshof“, so heißt es in dem Blatte, „lehnte den Antrag ab. Gesetzlich sei nicht die Verhaftung sondern die vorläufige Festnahme im Falle dringenden Meineidsverdachts angeordnet. Aber auch, wenn man diesen Unterschied außer Acht lassen wolle, so liege zu dem Verdacht des Meineides kein genügender Grund vor. Staatsanwalt: „Dann ordne ich hiermit die Festnahme von Schröder, Meyer, Gräf wegen dringenden Verdachts des wissentlichen Meineides an. Gendarmen, verhaften Sie diese Leute!“ Schröder tritt mit ruhiger Miene vor, um sich verhaften zu lassen .... Der Gerichtshof war schon im Abtreten und sah diese

Scene nicht mehr." So der stenographische Bericht. Man hat es hiernach in dem Essener Falle einfach mit einer jener Amtshandlungen der Staatsanwaltschaft zu thun, über die so Vieles gedacht und so wenig gesprochen wird, nicht aber mit einem Beschlusse des Gerichtshofes, der vielmehr seinen Zweifel an der Schuld der drei Leute alsbald bekundet hat.

— Die Entsendung des deutschen Geschwaders an die marokkanische Küste ist direkt auf den Kaiser zurückzuführen. Mit diplomatischen Mitteln war bisher noch nicht genügende Satisfaktion für die Ermordung zweier deutschen Unterthanen zu erhalten gewesen: nun soll deutlicher gesprochen werden. Die drei Schiffe „Kaiserin Augusta", „Hagen" und „Stosch" sind schleunigst mit Kohlen und Proviant ausgerüstet worden und nach den ausgegebenen Dispositionen wohl seit heute früh unterwegs. In etwa elf Tagen dürfte das Geschwader Gibraltar passiren. Der Kreuzer „Kaiserin Augusta", der übrigens noch einige Probefahrten zu bestehen hat, ehe er von der „Germaniawerft" abgenommen werden kann, hat 6 052 Tonnen Deplacement, seine Maschinen indiciren 12 000 Pferdekräfte, während der Besatzungsetat 418 Mann aufweist. Kommandant ist Kapitän zur See Lavand. Das Panzerschiff „Hagen" gehörte seit dem Frühjahr der Panzerreservedivision der Ostsee an und zählt zu den acht Fahrzeugen der Siegfriedklasse, die zum speziellen Schutze des Kaiser Wilhelms-Kanals gebaut wurden. Seine Besatzung beträgt 266 Mann; die Maschinen des Schiffes indiciren 4800 Pferdekräfte bei einem Deplacement von 3495 Tonnen. Für die bevorstehende Expedition wird das Schiff befehligt von Korvettenkapitän Rosendahl. Die „Stosch" hat einen Besatzungsetat von 446 Mann. Diese hohe Kopfzahl dürfte bei der bevorstehenden Expedition von ganz besonderem Werth sein, da mit aller Wahrscheinlichkeit bei dem Eintreffen der Schiffe in Tanger ein Landungskorps formirt werden wird, das Kommando aber der „Stosch" hat Kapitän zur See v. Schuckmann. Der Name des Eskadrechefs, der auf der „Kaiserin Augusta" seine Flagge hissen würde, ist noch nicht bekannt gegeben. Gegen Ende Juli wird sich nach der Post noch ein viertes deutsches Kriegsfahrzeug in marokkanischen Gewässern einfinden können, der Kreuzer III. Klasse „Marie" unter Befehl des Korvettenkapitäns Credner, der sich bereits seit einigen Wochen auf der Heimreise befindet und aus dem Verbande des Kreuzergeschwaders in Ostasien getreten ist. Auf seiner Fahrt wird der Kreuzer das Mittelmeer von Port Said bis Gibraltar durchqueren und nöthigenfalls gleichfalls nach einem marokkanischen Hafen beordert werden.

— Das türkische Kriegsschiff „Fuad" hat gestern den Kaiser Wilhelm-Kanal auf der Fahrt von Kiel nach der Elbe glatt und zwar, wie hervorgehoben wird, bei niedrigstem Wasserstande passirt. Nachmittags 3 Uhr fuhr das Kriegsschiff bei Burg-Dittmarschen vorüber.

— Zu stellvertretenden Bevollmächtigten zum Bundesrath sind ernannt worden für Preußen der Direktor im Reichs-Justizamt Gutbrod, für Sachsen der Generalstaatsanwalt Geh. Rath Dr. Krüger.

— In der Agrarkommission des Abgeordnetenhauses ist bei Berathung des Antrages Ring, betreffend die wiederholten Sperrungen des Berliner Vieh- und Schlachthofes und die dadurch der heimischen Landwirthschaft und dem Viehhandel zugefügten schweren Schäden, auch die Frage der Beaufsichtigung der Viehmärkte zur Sprache gekommen. Der Regierungskommissar befürwortete, das Mitbeaufsichtigungsrecht nur den Landwirthschaftskammern zu übertragen, um einen Druck auf diejenigen Provinzen auszuüben, welche die Kammern abgelehnt hatten. Bei Erörterung der Fragen bezüglich Notirung der Viehpreise an den größeren deutschen Viehmärkten und die Anstellung vereideter Makler machte der Vertreter des Ministers für Handel und Gewerbe darauf aufmerksam, daß die Kommissionäre auch als Verkäufer aufträten, und es unvereinbar sei mit den gesetzlichen Bestimmungen, dieselben vom Besuche des Schlachthofes auszuschließen. Seines Wissens seien viele Landwirthe pekuniär in den Händen der Kommissionäre. Derselbe betonte, daß rechtliche Bedenken dem Handel nach Lebendgewicht nicht entgegenständen, daß derselbe sich aber praktisch nicht durchführen lassen werde, da das Abwägen der vielen Thiere auf den Viehmärkten Schwierigkeiten machen würde. Schließlich würde sich der Viehhandel auf Privatmärkte zurückziehen, die nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichts nach Lage der jetzigen Gesetzgebung nicht verhindert werden könnten. Entgegen diesen Ausführungen treten fast sämmtliche Redner für den Viehhandel und die Preisnotirungen nach Lebendgewicht ein.

— Der Vertheidiger im Mellage-Prozeß, Rechtsanwalt Dr. Vict. Niemeyer in Essen, veröffentlicht in der „Köln. Ztg." einen offenen Brief an den Centrumsabgeordneten Spahn wegen dessen Rede im Abgeordnetenhause bei Besprechung der Sattlerschen Interpellation und namentlich wegen der Spahnschen Aeußerung, die Vertheidiger im Mellageprozeß hätten ihr Fragerecht mißbraucht und zwar nicht im Interesse der Wahrheit, sondern zum Zwecke der Effekthascherei. In Abwehr dieses „hämischen Angriffs" schreibt Dr. Niemeyer u. A. folgendes:

„Durch jene Redensart haben Sie uns Vertheidiger des wackern Mellage, die erfüllt waren von Begeisterung für eine wahrlich gerechte Sache — die gerechteste, die je ein Anwalt vertreten! — verdächtigt, als sei unser Eifer Schauspielerei gewesen, als hätten wir nicht aus Rechtsgefühl und Pflichtgefühl, sondern um „Effekte zu haschen", also aus niedrigen Beweggründen zusammengesetzt aus Eitelkeit und Eigennutz, die Vertheidigung geführt und nicht im Dienste der Wahrheit, sondern in unwahrhaftiger Gesinnung, um die Wahrheit zu trüben, hätten wir das Ihnen so ärgerliche Kreuzverhör mit den Zeugen angestellt! Herr Spahn, als guter Christ kennen Sie am besten den tiefern Sinn des achten Gebotes: „Du sollst nicht falsch Zeugniß reden wider deinen Nächsten" — und doch haben Sie dies nach dem Zeitungsbericht gethan, gethan öffentlich und doch zugleich hinterrücks — denn Sie griffen einen Abwesenden, also Wehrlosen an. Sie haben mit Ihrem Unterschieben schlechter Motive nicht nur Ihre allgemeine Christenpflicht, sondern auch Ihre besondere Gerechtigkeitspflicht gröblich verletzt. Nehmen wir an, die Vertheidiger Mellages hätten Effekt beim Publikum gehabt. Wie können Sie, ohne jemals mich persönlich auch nur gesehen zu haben, so leichtfertig ins Blaue hinein sagen, ich hätte gesprochen und gehandelt, um einen solchen Effekt zu erhaschen! Wollten wir Vertheidiger den Spieß umdrehen und nach unlauteren Motiven Ihres unchristlichen und ungerechten Angriffes gegen uns suchen, so würden wir vermuthen: Sie hätten im Interesse des gefährdeten Nimbus einer gewissen Partei die Heiligkeit der Aachener Beweisergebnisse und die mächtige Wirkung des im Namen des Königs gesprochenen Mellage-Urtheils abschwächen wollen, und dazu wäre Ihnen auch das Mittel gut genug gewesen, freventlich die Persönlichkeit und Ehre der Vertheidiger zu begeifern. Freilich ein ohnmächtiger Versuch! denn wir sind überzeugt davon, daß Ihre ganze Partei sich des Ausfalles gegen uns schämt und mit uns der Meinung ist: sogar ein heiliger Zweck wird durch unheilige Mittel entheiligt. Nun, Sie dünken sich vielleicht sogar im Gegensatz zu Ihren Parteigenossen ein Cato zu sein: Victrix causa Diis placuit, sed victa Spahnoni! Freilich paßt Ihre Kampfweise zu den giftigen Pfeilen, welche seinerzeit und wenn auch in abgeschwächter Form theilweise noch heute gegen Mellage aus Ihrem Lager geschleudert werden, gegen den Mann, der die Geschäfte des Staates, die dieser vernachlässigte, auf seine Gefahr und Kosten geführt hat, der wie ein Arnold von Winkelried in der Irrenpflegefrage der Freiheit eine Gasse gebahnt hat und von dem der Abgeordnete v. Eynern mit Recht sagt: „Hoch klingt das Lied vom braven Mann, wie Orgelton und Glockenklang."

Niemeyer widerlegt darauf die vom Abg. Spahn gemachten Angaben, die die im Prozeß festgestellten Thatsachen in einem anderen Licht erscheinen lassen sollten und schließt mit dem Ausdruck des Dankes an den Vorsitzenden im Prozeß, den Landgerichtsrath Dahmen, der „mit erstaunlicher Beherrschung des Materials und seltener Sachlichkeit" die Verhandlung geleitet habe.

— Die sozialdemokratische Agrarkommission hat doch, trotz der Erkrankung Vollmars, der übrigens dem „Vorwärts" zufolge in 4 bis 5 Wochen wiederhergestellt sein dürfte, ihre Sitzungen abgehalten. Die Kommission schloß am Freitag ihre Berathungen ab und einigte sich über einen Programm-Entwurf, der von einer aus den Mitgliedern Bebel, David, Liebknecht und Quarck bestehenden Redaktionskommission redigirt und noch im Laufe des kommenden Monats vom Parteivorstand unter der Tagesordnung des Breslauer Kongresses veröffentlicht werden wird.

— Zu den bereits erwähnten Meldungen über die „Diener", welche die antisemitischen Reichstagsabgeordneten Zimmermann und Ahlwardt zu der Kanalfeier mitgenommen haben (die würdigen Volksvertreter hatten bekanntlich als „Diener" Leute mitgenommen, die ein großes Vermögen besitzen und auf diese

---

Die Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

VII.

Gruppe V, Bauwesen.

Wenn wir diesmal unsere Wanderung mit einer dem Feuchtigkeitsbedürfniß des Menschen geweihten Stätte beginnen, so ist das als ein gewisses Aequivalent zu betrachten; denn das Uebrige wird schon trocken genug werden. Gleich der Titel für unsere erste Studie ist so ein recht aschgrauer: Ein Pavillon auf dem Blockhause im gedeckten Wege auf Fort Tietzen, erbaut von den Architekten F. A. Binder und Gustav Meyer-Posen. Darunter kann man sich alles Mögliche vorstellen, doch kein Mensch wird dabei an ein so hübsches Bauwerk denken, wie es in Wirklichkeit in der unseren Lesern durch Bild und Wort genügend bekannten Blockhausrestauration vor uns sehen. Ich bin also dafür, daß wir bei der nächsten Ausstellung die Taufe der Sachen unseren heimischen Dichtern, von denen es ja eine ganze Menge besonders schwächeren Geschlechts geben soll, überlassen. Auf dem Wege von hier zur Haupthalle hin kommen wir an ein Kunstwerk, durch welches der Schlossermeister Hermann Dietz-Posen mit Hilfe seiner Kunst- und Bauschlosserei durch Eisen dem Holz und Stein Konkurrenz macht und zwar, was das Aussehen anbetrifft, sehr erfolgreich. Man kann das runde Gartenhäuschen nicht anders als geschmackvoll nennen. Es ist geradezu ein Beweis dafür, daß Eisen doch das vielgestaltigste Material ist. Eine eiserne Kuppel wölbt sich über Träger, die unten durch eine Gallerie verbunden sind; Ranken winden sich zierlich zum Dach empor. Es wäre vielleicht praktischer gewesen, einen wärmeren Ton als dieses Grün zum Anstrich zu wählen; so ist ein Gefühl des Unbehagens beim Gedanken an das Sitzen in Eisen schwer zu überwinden.

In der Nähe des Café Bauer habe ich gestern lebhafter wie sonst bedauert, daß ich nicht Millionär bin; da ertappte ich nämlich einen kleinen allerliebsten Bengel dabei, wie er nach sorgfältiger Umschau nach bemützten stolzen Männern und sonstigen gefährlichen Leuten (mich hielt er offenbar für verständnißvoll genug für Forschergelüste, was auch für ihn spricht) von den geebneten Bahnen abwich. Er wollte untersuchen, wo es in den dort stehenden pyramidenartigen, massigen Bau hineinginge und sehen, was das Ding eigentlich für einen Zweck hätte. Den Jungen ließe ich Architekt werden. In der That hat das Gebäude keinen Zweck als solches, sondern es soll die Verwendung des Kalksteins als Mauermaterial veranschaulichen. In früherer Zeit ist die Benutzung des kohlensauren Kalks für Bauten wohl eine ausgedehntere gewesen. Besonders Kirchen, Burgen, Mauern 2c. wurden meist hierin aufgeführt, und man kann nicht bestreiten, daß sich der Kalk bei Bauten, die durch große Formen Schmiegsamkeit des Baumaterials überflüssig machen, gut ausnimmt, mit dem Alter an Aussehen gewinnt und selbst in geringeren Formen, wie Muschelkalk, große Dauerhaftigkeit besitzt. Außerdem vergesse man nicht, daß er einen edlen Bruder, den Marmor, und eine reine, tugendhafte, nachsichtige Schwester, die Kreide, besitzt. Allerdings Salzsäure darf es in der Verwandtschaft nicht regnen, sonst lassen sie sich scheiden und gehen leichtfertig neue Verbindungen ein. Doch das ist unmoralisch. Trotzdem hat so etwas auch seinen Werth, in diesem Falle für die Landwirthschaft, in deren in neurer Zeit so reichhaltigen Dungmittelschatz der Kalk eine große Rolle spielt. Zu diesem Zweck wird das Material als feines Pulver verwandt, von dem Proben mit der Bezeichnung „frische und abgelagerte Kalkasche" in Glasgefäßen ausgestellt sind von der Ausstellerin, der Gogolin-Grasdzer-Kalk-Aktien-Gesellschaft-Breslau. Die Firma hat übrigens auch in unserer Provinz, in Hansdorf bei Pakisch, eine Betriebsstelle.

Während an dieser Stelle die Verwendung eines Materials gezeigt werden soll, kommt es bei der Wölbung, die vom Regierungsbaumeister A. Lauber-Posen in drei Stufen der Vollendung an einem Kellergewölbe vorgeführt wird, auf eine neue Konstruktion an. Der eben gebrauchte Ausdruck „Wölbung" ist wohl eigentlich nicht richtig, trotzdem er der einzig gebräuchliche ist, denn in der That wölbt sich die Decke nicht, sondern ist im Gegentheil ganz eben, was jedenfalls eine ihrer Hauptvorzüge ist, indem dadurch keine Hohlräume gebildet werden und sich leichter darauf weiter bauen läßt 2c. Auf ganz sonderbare Art wird dieser Zweck hier erreicht. Zwischen zwei parallelen wagerechten Eisenschienen, ich glaube T-Trägern, ist eine Anzahl dünner hochkant stehender Eisenbänder parallel gezogen, die regelmäßig abwechselnd auf beiden Seiten herausgepreßte Buckel von der Größe gewöhnlicher Nietköpfe zeigen. Innerhalb dieser eisernen Vierecke ist nun mit gewöhnlichem Backsteinmaterial die Decke hergestellt, wobei die Spannung gegen die Bänder gerichtet ist. Es versteht sich, daß die Eisenbänder nicht als Seitenabschluß der Decke dienen können, da sie sich dann ausbiegen würden; sie bilden nur vermöge ihrer Buckel das Mittel, gegen das sich auf beiden Seiten die Steine sicher lehnen und sich dadurch halten, ohne das Mittel irgendwie zu belasten. Dies ist freilich nur ohne Wölbung möglich, bei der geringsten Biegung würden die Bänder einen Druck nach unten auszuhalten haben, und dazu sind sie nicht konstruirt. Was diese Art flacher Deckung sehr interessant macht, ist, daß es theoretisch gar keine Grenze in der Ausdehnung der Deckung giebt. Man legt so viel und so lange Bänder nebeneinander, als man Lust hat, und füllt dann die Zwischenräume einfach aus, dadurch hat man die Möglichkeit, einen beliebig großen Raum flach zu überdecken, eine verlockende Aussicht für unsere Konstrukteure, zumal versichert wird, daß die Tragfähigkeit eine sehr bedeutende ist.

Denselben Effekt einer ebenen Decke sucht der Architekt Kindler, der Erbauer des Thores, vermittelst des Systems Wingen zu erzielen. Hierbei findet die sog. Wölbung aber ihren Abschluß an fester Wand. Ziegelsteine, welche unten schmäler als oben geformt sind und überall ebene Begrenzungsflächen zeigen, bilden in der passenden Reihenfolge die Brücke von Wand zu Wand. Die Reihenfolge ist deshalb von Bedeutung, weil der Grad der Verjüngung verschieden ist, in der Mitte am stärksten, an den Seiten fast verschwindend. Mit anderem Material, z. B. Sandstein, und weniger, vielleicht 7, Steinen hat man eine ähnliche Konstruktion allerdings schon, besonders früher, häufig angewandt. Die einzelnen Steine sind übrigens der Länge nach durchlöchert, was sicher viele Vortheile bietet. Dicht daneben bei der Fontaine am Eingang ist von demselben Herrn ein sehr hübsches Material ausgestellt, sog. Magnesit-Platten. Dünne, leichte Kunstplatten, deren Oberfläche durch Schleifen ein fast marmorartiges Aussehen erhalten hat. Für die Güte spricht, daß sie mit Schrauben zu befestigen sind.

Nicht als Konstruktions-Neuheit, dafür aber durch das Aeußere gewinnend, zieht uns das Häuschen der Maurer- und Zimmermeister Sichert u. Greulich-Posen an, in dem das Edisonsche Kinetoskop Menschen und Nickel anzieht. Beim Anblick dieses schmuck und solide aussehenden Fachwerk-Häuschens, das so ziemlich allein auf der Ausstellung geradezu bewohnbar aussieht, überkommt denjenigen, der so etwas gebrauchen könnte, wozu so ziemlich alle Schreiberseelen gehören, wirklich ein Gefühl des Bedauerns, daß das sobald wieder schwinden muß. — Da wir eine Thräne im Auge spüren, suchen wir schleunigst das dem Wasser trotzende aus Isolir-Cementsteinblöcken erbaute Haus des Maurermeisters Max Schenck-Posen auf. Die Cementsteinblöcke, aus denen das Haus gebaut ist, sind der Länge nach durchlöchert, wodurch sie auch eine bedeutende Gewichtsabnahme erfahren. Im Innern des Hauses ist durch Zeichnung verständlich gemacht, wie durch eiserne Klammern, welche in die Löcher der Steine greifen, ein außerordentlich starker und bequemer Eckverband erzielt wird. Mit Hilfe dieser Cementsteine sind auch Isolir-Gewölbe herzustellen, für gewünschte Verzierungen 2c. ist durch Cementfaçonstücke gesorgt. Außer den gewöhnlichen Steinblöcken sind natürlich auch andere Cementbaukonstruktionstheile vertreten. Ein Hauptvorzug dieses Baumaterials ist die Möglichkeit, sehr rasch mit seiner Hilfe ein Gebäude fertigzustellen, und zwar ein Gebäude, das eine durchaus trockene und gesunde Wohnung gewährt.

Fast wie eine Spielerei schaut die eine wichtige Industrie vertretende Ausstellung der bekannten Firma C. F. Weber-Leipzig-Plagwitz, Asphaltwerk, Dachpappen- und Holzcementfabrik, aus. In der Nähe des Kalkbergwerks, das am linken Flügelende der Industriehalle aufgebaut ist, stehen auf einem Tische zwei Häusermodelle, die mit Holzcement bedacht sind, während sich zwischen ihnen ein Straßendamm hinzieht, der die einzelnen Schichten der Asphaltirung zeigt. Um den Aufbau liegen Proben von komprimirten Asphaltplatten, Asphaltpulver 2c. Wenn wir nicht irren, haben wir den Namen C. F. Weber erst neulich bei der Asphaltirung der St. Martinstraße an den Geräthewagen gelesen. Es wird manchen freuen, sich über das Verfahren bei dieser Großstadtpflasterung, ohne den üblichen Geruch, an den Modellen unterrichtet zu können.

—dt.

Weise bequemer den Feierlichkeiten beizuwohnen gedachten), hören die hiesigen „N. N.", daß diese Angelegenheit in parlamentischen Kreisen lebhaft erörtert werde, zumal Herr Ahlwardt auch sonst auf dieser Reise bei verschiedenen Anlässen ein sehr wenig „parlamentarisches" Verhalten an den Tag gelegt haben solle. Von verschiedenen Seiten werde die Frage aufgeworfen, ob der erwähnte Mißbrauch nicht Anlaß zu einem staatsanwaltschaftlichen Einschreiten biete.

Rußland und Polen.

Petersburg, 26. Juni. [Orig.-Ber. d. „Pos. Ztg."] Eine außerordentliche Gesandtschaft des Negus von Abessinien ist nach Petersburg unterwegs und wird in wenigen Tagen hier erwartet. Die Gesandtschaft besteht aus vier Personen, darunter sind zwei Verwandte des Negus und der Bischof von Schoa. Die Gesandten werden von vier Personen begleitet. Die Gesandtschaft wird dem Zaren zur Thronbesteigung und zur Vermählung Glückwünsche darbringen und am Grabe Alexander III. einen Kranz niederlegen. Ihre eigentliche Mission ist natürlich politischer Natur und zwar eine Folge der von Rußland neulich mit politischen Aufgaben nach Abessinien gesandten „wissenschaftlichen" Expedition. Der Bischof von Schoa wird mit der Gesandtschaft sicherlich deshalb mitgekommen sein, um für die lange erwünschte Vereinigung der russischen mit der abessinischen Kirche, die ja bekanntlich auch orthodox ist, zu arbeiten. Es bleibt andererseits abzuwarten, ob Rußland wirklich schon jetzt allen Wünschen der Abessinier, die für die Unabhängigkeit des Landes fürchten, zu haben sein wird. Die Absendung der Gesandtschaft ist übrigens das erste thatsächliche Zeichen vorhandener Beziehungen zwischen Rußland und Abessinien. Die Russen finden ihrerseits hierin eine politische Bedeutung, hauptsächlich deswegen, weil Abessinien mit seiner 120000 Mann zählenden, gut bewaffneten Armee der einzige starke Militärstaat an der Mündung des Rothen Meeres in den Indischen Ozean ist.

Großbritannien und Irland.

* **London**, 26. Juni. Mit großem Schaugepränge wurde gestern in der kleinen Kirche zu Kingston-on-Thames die Hochzeit des Herzogs von Aosta mit der Prinzessin Helene von Orleans begangen. Die Straßen des Städtchens waren für die Gelegenheit prachtvoll ausgeschmückt, sodaß das Brautpaar durch ein förmliches Blumengewinde fuhr, während von sämmtlichen Kirchen Glockengeläute ertönte. Die Kirche, worin die Trauung stattfand, ist vom Großvater der Braut erbaut und geschmückt worden. Natürlich war sie bei weitem zu klein, um den 700 geladenen Gästen Raum zu gewähren. Sie kann kaum mehr als 200 aufnehmen. Die Hochzeitsgäste bildeten eine glänzende Versammlung. Von der englischen Königsfamilie wohnten der Prinz und die Prinzessin von Wales nebst ihren Töchtern, den Prinzessinnen Maud und Viktoria, der Herzog und die Herzogin von York, der Prinz und die Prinzessin Heinrich von Battenberg, der Herzog und die Herzogin von Coburg, der Herzog und die Herzogin von Connaught, der Herzog von Cambridge und die Prinzessin Christian von Schleswig-Holstein der Feier bei. Der Herzog von Aosta trug die Prunk-Uniform eines Obersten der piemontesischen Kavallerie, während der Herzog von Turin die Majorsuniform derselben Truppe angelegt hatte. Von sonstigen Fürstlichkeiten hatten sich die Herzogin Montpensier, die Herzogin Augusta von Sachsen-Coburg-Gotha, die Infantin Eulalia von Spanien, Prinz und Prinzessin Philipp von Sachsen-Coburg, der Herzog und die Herzogin von Chartres, Prinzessin Marguerite von Orleans, Prinz und Prinzessin von Joinville, der Herzog von Aumale, der Herzog von Nemours und Prinzessin Klementine von Coburg eingefunden. Die Partei der Orleanisten vertraten der Herzog von Penthievre, der Herzog von Luynes, der Herzog von Lorge, der Graf Grammont, der Herzog von Decazes, der Herzog von Gontant-Biron, der Marquis von Bonneval und der Marquis von Lasteyrie. Die Braut wurde von ihrem Oheim, dem Herzog von Chartres, dem glücklichen Bräutigam übergeben, da ihr Bruder, der Herzog von Orleans, der in einem Invalidenstuhle der Feierlichkeit beiwohnte, wegen seines Unfalls diese Obliegenheit nicht zu vollziehen vermochte. Der katholische Bischof von Southwark traute das junge Paar, das bald nach der Feierlichkeit nach Woodmorton, dem Sitze des Herzogs von Aumale, abreiste und sich dann nach Rom begeben wird. Der Hochzeit wohnten u. a. der Prinz und die Prinzessin von Wales mit ihren Töchtern, die Herzöge von York, von Cambridge, von Coburg, von Oporto, von Aumale, von Nemours, der Graf von Turin, der Prinz von Neapel, der Infant Don Antonio, die Infantin Eulalia und die Prinzessin Beatrice, letztere als Vertreterin der Königin, bei. Die Hochzeitsgeschenke waren sehr zahlreich und kostbar.

Lokales.

Posen, 29 Juni.

= Der große Musikwettstreit auf der Provinzial-Gewerbe-Ausstellung hat heute Nachmittag programmgemäß begonnen. Bereits gegen ½3 Uhr waren fast alle Plätze in der Hauptrestauration besetzt und doch ergoß sich nun erst der Hauptstrom der Besucher in den Park. Die angekündigten 9 Musikkorps waren vollzählig zur Stelle — auch die Preisrichter, vier in Civil, der fünfte — der Armee-Musikinspizient — in seiner stattlichen Offiziers-Uniform mit Helm. Vor dem Orchester der Hauptrestauration hatte man eine Art „heiligen Bezirk" eingerichtet: einen mittelst Barrièren abgegrenzten Raum, in dem nur das Ausstellungs-Comité, kenntlich durch kleine auf der Brust befestigte Schilder mit der Inschrift „Comité", die Preisrichter, einige geladene Gäste und Damen sich aufhalten durften. An den Eingängen standen mehrere der bekannten gelbbemützten „Inspektoren", die jeden Unberufenen sorgsam fern hielten. Herr Generalagent Schulz fungirte als Arrangeur. Er veranlaßte zunächst die Stabshoboisten und Musikdirigenten, sich in den abgegrenzten Preisrichterraum zu begeben, woselbst diese den berühmten Meister Joachim, den Armee-Musikinspicienten ꝛc. begrüßten. Dann wurde die Reihenfolge der konzertirenden Kapellen ausgeloost. Es ergab sich folgende Reihe: Nr. 1 Kapelle des Pomm. Füs.-Reg. Nr. 34, Stabshoboist Görisch (Bromberg); Nr. 2 Kapelle des 6. Pomm. Inf.-Reg. Nr. 49, Stabshoboist-Aspirant Herold (Gnesen); Nr. 3 Kapelle des Füs.-Reg. v. Steinmetz Nr. 37, Stabshoboist Brandt (Krotoschin); Nr. 4 Kapelle des 3. Posen. Inf.-Reg. Nr. 58, Musikdirigent Müller (Glogau); Nr. 5 Kapelle des 2. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 47, Stabshoboist Schmidt (Posen); Nr. 6 Kapelle des Gren.-Reg. Graf Kleist Nr. 6, Stabshoboist Fister (Posen); Nr. 7 Kapelle des 3. Niederschles. Inf.-Reg. Nr. 50, Musikdirigent Patzer (Rawitsch); Nr. 8 Kapelle des Inf.-Reg. Nr. 140 Musikdirigent Friedemann (Inowrazlaw) und Nr. 9, Kapelle des Inf.-Reg. Graf Kirchbach Nr. 46, Stabshoboist v. Unruh (Posen). Bald nach ¼4 Uhr ertönte zum ersten male im Musikpavillon der sanfte Hornruf, mit dem die „Oberon"-Ouverture beginnt. Der Zufall hatte es gefügt, daß gerade die Kapelle den Anfang machte, die einst bei anderen Wettbewerbungen unter dem berühmten Parlow preisgekrönt wurde: wie schon gesagt, die 34er. Die eröffnende Kapelle ist immer schlimmer daran als die nachfolgenden, denn sie soll das Publikum erst in Stimmung bringen. Die Ouverture wurde von den zunächst Sitzenden und in dichtem Knäuel um den abgegrenzten Bezirk Stehenden aufmerksam angehört; weiter ab herrschte so großes Geräusch im Publikum, daß dort schwerlich viel von der Musik zu hören war. Es erscholl sanfter Beifall, und nun folgte Wotans Abschied und der Feuerzauber, die oft gehörte Glanznummer aus der „Walküre." Da zeigte sich schon mehr Stimmung bei den Zuhörern, die nun kräftiger applaudirten. Punkt ¾4 Uhr war der Vortrag dieser Kapelle beendet. Schon 5 Minuten später begannen die 49er — wieder die „Oberon"-Ouverture. Die Aufführung verlief wie die erste sehr glatt und erntete gleichfalls lebhafte Anerkennung. Die Kapelle spielte nun das sehr schöne, aber auch schwierige Andante aus Schubert's H-moll-Symphonie. Nach demselben begab der Armee-Musikinspizient sich in den Musik-Pavillon und drückte dem dirigirenden Stabshoboisten-Aspiranten die Hand. Zwanzig Minuten nach 4 Uhr erschienen die 37er vor dem Publikum, das inzwischen offenbar warm geworden war; es spendete diesem Vortrag der „Oberon"-Ouvertüre den bis dahin lebhaftesten Beifall. Auch die nun folgende Phantasie aus „Figaros Hochzeit" gefiel, wenngleich Mozartsche Musik sich, wie etliche Musikverständige meinen, für Militärkapellen weniger eignet. Um ¾5 Uhr schloß diese Kapelle, und wir verließen nun den Ausstellungspark, um noch diese Zeilen in den Druck zu bringen. Ueber den Ausgang des Wettstreits werden wir wohl erst in unserer Montag-Mittag-Nummer berichten können, denn er wird erst am späteren Abend entschieden werden. Bekanntlich bildet den Schluß eine Gesammtaufführung sämmtlicher Musikkorps, die wahrscheinlich Musikdirigent Patzer (Inf.-Reg. Nr. 50) als der älteste der anwesenden Kapellmeister leiten wird. — Natürlich waren auch die andern Restaurationen stark besetzt; man meint, daß etwa 6—7000 Personen diesem modernen „Sängerkrieg" auf der Ausstellung beiwohnten.

---

m. **Von der Berufs- und Gewerbezählung.** Die Revision der Zählpapiere und die Feststellung des Ergebnisses der am 14. Juni stattgefundenen Berufs- und Gewerbezählung, wozu für die Stadt Posen ein besonderes Bureau im Stadtverordneten-Sitzungssaale A. des alten Rathhauses eingerichtet ist, verursacht große Schwierigkeiten. Die Zählpapiere gingen aus einer großen Anzahl von Bezirken nicht prompt ein; aus einigen Bezirken haben die Zähler das Zählmaterial sogar noch heute hinter sich und einer von diesen säumigen Zählern soll seinen Eifer für das ihm übertragene Ehrenamt wenigstens so weit angespornt haben, daß er mit dem Zählgeschäf schon „angefangen" hat. Weiter wird über mangelhafte Durchführung der Zählung bei einem Theile der gegen 500 Zähler geklagt. Für viele Gewerbetreibende, deren Werkstatt oder Geschäftslokal nicht in demselben Zählbezirk liegen, sind häufig zwei Gewerbebogen ausgefüllt, also doppelte Zählungen bewirkt; auch doppelte Eintragungen der Familienangehörigen sind vielfach vorgekommen. Bei den nicht selbstständigen Kaufleuten, Commis, Gehilfen, Lehrlingen, fehlt meist die genaue Angabe der Branche, in welcher sie thätig sind, die Zählung legt aber gerade hierauf ein großes Gewicht, und so muß durch umständliche, zeitraubende Recherchen das Fehlende ergänzt werden. Manche Zählpapiere sollen so mangelhaft und ungenau ausgefüllt sein, daß sie vollständig umgeschrieben werden müssen. Aus allen diesen Gründen war es denn auch bis heute nicht möglich, die Ergebnisse der Zählung, wenn auch nur vorläufig, festzustellen. Soweit sich aus der bisherigen Durchsicht der Zählpapiere ein Urtheil über die ortsanwesende Bevölkerung gewinnen ließ, geht dasselbe dahin, daß die Bevölkerung der Stadt Posen seit der letzten Volkszählung im Jahre 1890 nicht zugenommen hat. Wegen der Abwesenheit der Artillerie, die vor dem Zähltage zur Pfingstübung ausgerückt war, dürfte sich sogar ein kleines Minus ergeben.

---

* Die Sonntagsbeilage der „Posener Zeitung" erschien bekanntlich bisher nur im Umfange von 4 Seiten. Um den Unterhaltungsstoff der Zeitung, zu dem ja die „Familienblätter" gehören, noch mehr auszudehnen, hat der Verlag beschlossen, den bisherigen Umfang unserer Sonntagsbeilage zu verdoppeln. Bereits die neueste Nummer derselben präsentirt sich in 8 Seiten. Wir werden bemüht sein, den Inhalt immer reichhaltiger zu gestalten und dürfen uns dabei wohl der Zustimmung unserer Leser, besonders der weiblichen, versichert halten.

---

a. **Von der Ausstellung.** Ein sehenswerthes Ausstellungsobjekt wird seit heute Mittag in der Gewerbehalle der Ausstellung viel bewundert. Es ist dies ein von der bekannten Pfefferkuchenfabrik von Hermann Thomas in Thorn ausgestelltes Honigkuchen-Häuschen. Das aus Mandeln, runden Kuchen, Pfefferkuchen und anderen Süßigkeiten bestehende Haus ist eine Nachbildung des Originals in verkleinertem Maßstabe, welches am 22. September v. Js. gelegentlich des Besuches des Kaisers in Thorn auf dessen Wunsch an die kaiserlichen Prinzen gesandt worden ist. An dem Häuschen ist, wie wir hören, drei Wochen lang gearbeitet worden.

* **Im Zoologischen Garten** ist das durch den Tod des Seelöwen freigewordene Bassin vorläufig mit einem schönen Exemplare eines Seehundes besetzt worden. Wenn nun auch der Besucher des Gartens den interessanteren Seelöwen nicht mehr kennen lernen kann, so bekommt er doch ein nahverwandtes Thier zu sehen, das zu sehen auch Jedermann interessant sein wird. Unseres Wissens ist auch ein Seehund hier in Posen noch nicht ausgestellt gewesen. — Was übrigens den Tod des Seelöwen angeht, so ist durch Sektion festgestellt worden, daß das Thier an Herzschlag, der wohl in Folge einer starken Eiterung in der Bauchhöhle eingetreten ist, verendet ist. — Die Thierärzte sind dabei zu der übereinstimmenden Ansicht gekommen, daß allein klimatische Einflüsse die Ursache der lebensgefährlichen Entzündung gewesen sein dürften. Das Thier hatte bis kurz vor seinem Verenden kein Unbehagen und keine besondere Abnahme des Appetits gezeigt, sodaß von einer Unvorsichtigkeit beim Einkauf oder einer mala fides beim Lieferanten nicht die Rede sein kann. Andererseits acclimatisiren sich Seelöwen häufig derartig, daß sie oft mehrere Jahre in zoologischen Gärten am Leben erhalten werden. — Vom Vorstande des Zoologischen Gartens werden wir ersucht, mitzutheilen, daß die von anderer Seite gebrachte Angabe, der Seelöwe hätte einen Werth von 5000 M. gehabt, sehr weit übertrieben ist.

n. **Als Schöffen** werden im Juli folgende Herren fungiren: Am 1. Robert Lieske und Michael Paul; am 3. Rudolf Marquard und Bruno Paulmann; am 4. Gustav Lühr und Wladislaus Jakubowski; am 5. Hans Heck und Stanislaus Olszulzkiewicz; am 6. Emanuel Appel und Marzell Malinski; am 8. Benno Kantorowicz und Ludwig Labischin; am 9. Bernhard Kasprowicz und Karl Riemann; am 10. Paul Kretschmer und Wladislaus Kaminski; am 11. Stanislaus Knapowski und August Nielbock; am 12. Paul Koch und Edmund Kantorowicz; am 13. Eduard Lewy und Max Kotz; am 17. Franz Nitsche und Max v. Frankenberg; am 20. Wilhelm Seiler und Roderich Tietze; am 24. Gustav Haasch und Gustav Kühn; am 27. Adolf Kasprowicz und Oskar Malbrandt und am 31. Heinrich Mummert und Xaver v. Pezyjemski. Es finden also im Monat Juli an 16 Tagen Sitzungen des Schöffengerichts statt.

(Fortsetzung des Lokalen in der 1. Beilage.)

Telegraphische Nachrichten.

*) **Kiel**, 29. Juni. Die gestrige Explosion erfolgte in der Strander Bucht bei Bülk. Nachdem die erste Sprengpatrone ohne Zwischenfall bei der Uebung verankert war und funktionirt hatte, entzündete sich aus bisher unbekannten Gründen die zweite Patrone vorzeitig. Zwei Leichen sind bisher geborgen; für die Auffindung der übrigen drei Leichen ist eine Belohnung ausgeschrieben. Der Zustand der Verwundeten ist den Umständen nach befriedigend. Lieutenant Starke hat an beiden Beinen schwere Fleischwunden, der Knochen ist jedoch unverletzt. Die Aerzte hoffen, den Lieutenant Starke dienstfähig zu erhalten. Die Untersuchung über die Ursachen der Explosion ist eingeleitet.

Heute im Laufe des Tages wird die „Hohenzollern" von Travemünde zurückkehren.

Gifhorn, 29. Juni. Staatssekretär Stephan genehmigte die Herstellung einer Fernsprechanlage Braunschweig-Bremen.

Weimar, 29. Juni. Der Landtag genehmigte gestern den Vertrag mit der preußischen Regierung, die Thüringer Eisenbahn betreffend und mit der bayrischen wegen der bayrischen Eisenbahnstrecke Mellrichstadt-Ostheim.

*) Für einen Theil der Auflage wiederholt.

Telephonische Nachrichten.

Eigener Fernsprechdienst der „Pos. Ztg."

Berlin, 29. Juni, Abends.

Das Staatsministerium hielt heute unter Vorsitz des Fürsten Hohenlohe eine Sitzung ab.

Ein Parlamentsberichterstatter meldet, daß Herr v. Kardorff heute sein Reichstagsmandat niederlegte.

Kiel, 29. Juni. Das Befinden der Kaiserin ist ein gutes; wenn dieselbe zur Zeit auch noch das Bett hütet, so ist doch die Hoffnung vorhanden, daß die Kaiserin schon am Dienstag dasselbe wird verlassen können. Der Termin ihrer Abreise ist noch unbestimmt. Der Kaiser wird vermuthlich erst morgen auf der „Hohenzollern" hierher zurückkehren; derselbe ist gestern erst gegen 12 Uhr von der Segelregatta auf dem „Meteor" in Travemünde eingetroffen.

Kolberg, 29. Juni. Bisher sind gezählt für Benoit (Frs. Vg.) 7984 Stimmen, für Gerlach (kons.) 6183 Stimmen. Nur noch einige ländliche Bezirke stehen aus.

London, 29. Juni. Es verlautet, der Herzog von Cambridge werde in Folge des Sturzes des Kabinets Rosebery sein Amt als Höchstkommandirender beibehalten.

Die irischen Nationalisten erklären, in Irland ständen aufs Neue Greuelthaten der Fenier bevor.

London, 29. Juni. Die „Central News" melden aus Kingstown, Jamaica, das Flibustierschiff „Pearl", von Newyork mit Waffen und Munition nach Cuba unterwegs, wurde festgehalten und mit Beschlag belegt.

Kopenhagen, 29. Juni. Hier wurde ein gefährlicher Hochstapler, angeblich ein v. Frank aus Berlin, verhaftet.

Madrid, 29. Juni. Aus Cuba wird gemeldet, daß große Regengüsse alle Operationen unmöglich machen. Für Dezember wird die Regierung die Reservetruppen einberufen.

Newyork, 29. Juni. Der „Herald" läßt sich von seinem Berichterstatter in Tokio telegraphiren, daß Japan sich stillschweigend, aber mit allen Kräften zum Krieg mit denjenigen europäischen Mächten rüste, die es als seine Feinde betrachte. Graf Ito leiste der kriegerischen Bewegung Vorschub und behaupte, daß der Krieg unvermeidlich sei.

(Hierzu 3 Beilagen und „Familienblätter".)

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines Jungen zeigen ergebenst an
N. Wüstegiersdorf, 27. Juni 1895.
Rechtsanwalt Bassenge
und Frau 8670
Elisabeth, geb. Sarrazin.

Danksagung.

Allen Freunden und Bekannten, welche unserer verstorbenen Schwägerin und Schwester

Elise Sydow

die letzte Ehre erwiesen haben, insbesondere dem Herrn Pastor Kleindorff für seine trostvollen Worte am Grabe der Verstorbenen, sagen ihren tiefgefühltesten Dank

Piarskie. 8728
Lehrer Ehrlich u. Frau Alwine,
geborene Sydow.

Vergnügungen.

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

Vom 1. Juli ab:
Täglich: Großes

Doppelkonzert

der

Frankl'schen Wiener Damenkapelle.

(Dirig.: Mme. Anna Frankl)

und 8649

einer Infanteriekapelle.

Circus Jansly & Leo.

Sonntag, den 30. Juni:

2 große brillante Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 und Abends 8½ Uhr.

In der Nachmittagsvorstellung hat jeder Erwachsene das Recht, auf das von ihm gelöste Billet ein Kind **frei** mit hereinzuführen.

In beiden Vorstellungen: Gastspiel der **Zulu-Matabele-Karawane,** Wildafrika in Posen.

Morgen Vorstellung.

Verein früherer Mittelschüler.

Sonntag, den 7. Juli cr.:

Sommerfest im Viktoria-Park.

Beginn 4 Uhr Nachmittags.

Verein junger Destillateure zu Posen.

Unentgeltliche Stellen-Vermittelung für Mitglieder. 5690
Eintrittsgeld 2,00 Mk.
Jahresbeitrag 6,00 Mk.

Verein für Handlungs-Kommis von **1858**

Hamburg,
Kl. Bäckerstraße 32.
Ueber 49,000 Vereinsangehörige.
Kostenfreie Stellenvermittelung:
in 1894: **4034** Stellen besetzt.
Pensions-Kasse.
(Invaliden-, Wittwen-, Alters- und Waisen-Versorgung.)
Kranken- und **Begräbnißkasse,** e. H.
Vereinsbeitrag bis Ende d. J.
8673 nur **M. 4.–.**

Max Hülse,
prakt. Zahnarzt,
Berlinerstr. 3, gegenüber dem Kgl. Polizei-Präsidium. 4936

C. Riemann,
prakt. Zahnarzt, 5759
Wilhelmstr. 5 (Beely's Konditorei)

Brillanten, altes Gold und Silber kauft u. zahlt die höchsten Preise **Arnold Wolff,**
5760 Goldarbeiter, Friedrichstr. 4.

Gestern Abend verschied am Herzschlage mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, der Gutsbesitzer

Adalbert Witte

im 61. Lebensjahre.

Dies statt besonderer Meldung allen Freunden und guten Bekannten zur Nachricht.

Parlin, den 28. Juni 1895.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Die Beisetzung findet am 30. d. Mts. Nachmittags vom Trauerhause aus statt. 8679

Kunst-Ausstellung

des

Posener Kunst-Vereins

in der Kunsthalle

der

Provinzial-Gewerbe-Ausstellung Posen

täglich von 11 Uhr Vormitags bis 7 Uhr Abends geöffnet. Eintrittspreis 25 Pf. pro Person.

Die Mitglieder des Kunstvereins, welche **keine Dauerkarte** zur Ausstellung besitzen, haben gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte freien Eintritt **in die Kunsthalle** und das Recht für ihre Angehörigen Einlaßkarten, welche zum fortgesetzten Besuch **der Kunsthalle** berechtigen, zum Preise von 1 Mark **pro Person** zu lösen.

Eingang für die Mitglieder des Kunstvereins nur durch das Königsthor. 8634

Der dauernde Besuch der **Kunstausstellung** ist den Inhabern von **Dauerkarten** mit ihren Familienmitgliedern gegen Zuzahlung von 1 Mk. zur Dauerkarte gestattet.

Die Inhaber von Dauerkarten können gegen Zahlung von 50 Pf. auch dauernden Eintritt in das **Diorama** erlangen.

Duplikatkarten werden, sofern die Hauptkarte abgestempelt ist, unentgeltlich mitgestempelt. Die Zahlung und Abstempelung erfolgt **im Bureau der Gewerbehalle.**

Der Vorstand des Posener Kunstvereins. **Das Ausstellungs-Comitee.**



OOLOGISCHER-GARTEN

Sonntag, den 30 Juni cr.:

Großes Konzert.

Anfang 4 Uhr. 8710

Halbe Eintrittspreise.

Pony-Reiten u Fahren für Kinder.

Abends Illumination des Gartens.

Ausstellung von über 400 Thierarten.

Neu: **Seehund.**

Zoologischer Garten.

Wir ersuchen unsere geehrten Vereinsmitglieder, welche den Beitrag in Raten zahlen, die definitive Mitgliedskarte möglichst schon **vor** dem 1. Juli einzulösen, da die Interimskarten nach dem 30. Juni keine Giltigkeit mehr haben. Zugleich machen wir Nichtmitglieder darauf aufmerksam, daß wir bei jetzt erfolgendem Eintritt in den Verein für das laufende Jahr bis 1. April 1896 nur ¾ des Jahresbeitrages berechnen und laden wie zu zahlreichem nachträglichen Beitritt ergebenst ein. 8712

Der Vorstand.

„Zum Tauber."



Sonntag, den 30. Juni:

Aufstieg des rühmlichst bekannten Luftschiffers

Capitain Behrends

mit dem Riesenballon **„Uranus"** in Begleitung der Fallschirmdame

Signora Rosita Calverini.

Dieselbe wird in einer Höhe von 1000 Meter den Fallschirm-Absturz ausführen.

Beginn der Füllung: 4 Uhr. Aufstieg: 7 Uhr.

Von 4 Uhr ab:

Großes Militär-Concert.

Entree nur an der Kasse: Erwachsene 25 Pf. Kinder 10 Pf.

8709 Kinder unter 10 Jahren frei.

Nach dem Aufstieg: Entree à Person 10 Pf.

Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung.

„Zur billigen Quelle"

empfiehlt sich dem geehrten Publikum. Glas Bier à 10 Pf., 1 Paar Würstchen 15 Pf. 8629

J. Przybylski,

rechts am Haupteingange am Berlinerthor.

Ausschank aus der Neuen Posener Bairisch-Bierbrauerei.

Kulmbacher Export-Bierbrauerei

vorm. Carl Petz-Aktiengesellschaft

Vertreter 7407

Theodor Conrad, Posen.

Verkauf in Gebinden von 25 Litern an.

Wir kaufen und verkaufen **Preußische Staats-Anleihen, Posener Pfandbriefe, Hamburger 3½ procent. unverloosbare,** sowie **Pommersche 4procent. unverloosbare Hypotheken-Pfandbriefe (sämmtlich Reichsbank lombardfähig) und alle sonstigen Effekten mit** ¹⁄₁₀ **Prozent Provision.** 5649

Wir beschaffen und placiren

gute Hypotheken.

Wir empfehlen anläßlich der Reisesaison unsere

Privat-Tresors (Safes)

(unter eigenem Verschluß der Miether stehend).

Hartwig Mamroth & Co.,

Bankgeschäft.

Posen. **Mylius Hotel.**

Bei Gelegenheit des vom 23.—26. September d. J. hier stattfindenden Congresses für Innere Mission sollen beim Eröffnungsgottesdienst, wie in den beiden Abendversammlungen Chorgesänge zur Erhöhung der Festlichkeiten gesungen werden.

Wir richten an alle gesangstüchtigen evangelischen Damen und Herren in unserer Stadt, welche geneigt sind, sich bei diesen Aufführungen zu betheiligen, die ergebenste Bitte, ihre Bereitwilligkeit dazu schon jetzt, und zwar bis spätestens zum 10 Juli, dem mit unterzeichneten Professor **Hennig** (Bismarckstraße 1 III.), welcher mit der Leitung dieser Chorgesänge betraut worden ist, mündlich oder schriftlich zu erklären. Die Proben finden erst im September d. J. statt. 8642

Im Namen des Ortsausschusses

D. Reichard, Oberkonsistorialrath. **Hennig,** Professor.

Rennbahn im Schilling.

Sonntag, d. 30. Juni, Nachmittags 4 Uhr:

Großes Rad-Wettfahren.

Neu! Zum ersten Mal! Neu!



Wettkampf Reiter gegen Radfahrer

zwischen dem Jockeyreiter **Mac Paulo** a. **Mailand,** dem Rennfahrer **Georg Klöber** a. **Posen.**

Distanz 20 Kilometer = 2¾ deutsche Meilen.

Preis 500 Mark.

Dem Reiter stehen 4 Vollblutrennpferde zum beliebigen Wechsel zur Verfügung. 8644

Außerdem:

3 Große Rad-Wettfahren.

Cassenöffnung 2½ Uhr. Anfang 4 Uhr.

Preise der Plätze:

Tribüne M. 2,00, Sattelplatz M. 1,00, I. Platz 60 Pf., II. Platz 40 Pf. Kinder- u. Militärbillets für Sattel-, I. u. II. Platz (nur an der Casse) die Hälfte.

Billets zu ermäßigten Preisen in den Geschäften der Herren **F. Biskupski,** Berlinerstr., **Emil Mattheus,** Sapiehaplatz, und **Lindau & Winterfeld,** Wilhelmsplatz 3.

N. B. Das Rennen findet auch bei ungünstiger Witterung statt.

Wiederverkäufer, erhalten Rabatt, werden gesucht.

Capweine.

Marke E. Plaut.

Preisgekrönt mit vielen Medaillen, empfohlen und begutachtet von den ersten Autoritäten Europas.

Absolut echt und rein.

Medizinal-, Frühstücks- und Dessertweine I. Ranges überraschen durch ihre saubere Qualität den verwöhntesten Kenner. 7440

Engros-Lager für Posen:

C. Ribbeck, Weingroßhandlung.

Kgl. Preuß. Baugewerkschule zu Posen.

Beginn des **Winterhalbjahres** am **22. Oktober 1895.** 7428

Anmeldung bis spätestens Anfang August. Programm wird auf Wunsch kostenfrei gesandt. Der Direktor der Königl. Preuß. Baugewerkschule. **Spetzler.**

In meiner 8379

höh. Privatschule

finden zum 1. Juli noch Schüler bis zu 9 Jahren u. Schülerinnen Aufnahme.

M. Knechtel,
St. Lazarus, Alleestr. 11.

Auf mehrfachen Wunsch richte ich auch in diesem Jahre für das nächste Quartal **Handelskurse** in

Buchführung

Correspondenz, Wechsellehre u. s. w. zu **ermäßigtem Preise** ein. Beginn 3. Juli. Anmeld. täglich 12—2 Uhr. 8395

A. Reiche,

Lehrer für Buchführung, Corresp., Wechsellehre, Handelsrechnen rc. a. d. hies. Handelsschulen und Bücherrevisor, Halbdorfstr. 26.

Ertheile **gründl. prakt.** Unterricht in

Buchführung und allen Comtoirfächern.

Beginn neuer Kurse am

3. Juli a. cr.

Uebernehme Einricht. und Revisionen v. Handelsbüchern, sowie ähnliche Arbeiten. 7993

T. Preiss,

prakt. Buchhalter, Handelslehrer u. Bücherrevisor, Jesuitenstraße 12. II.

Wegen vorgerückter Saison

25 bis 33⅓ %

Ermäßigung!

Regenmäntel,

Jaquets

für Damen u. Mädchen,

Tailor-made-Costumes, Promenaden-Mäntel, Kragen und Capes,

Baby-Mäntel rc.

25 bis 33⅓ %

Ermäßigung!

Größte Läger in der Provinz. 8635

Anerkannt gute Confection.

Berliner Damen-Mäntel-Fabrik,

Posen,

nur Wilhelmstraße 5

(Café Beely), parterre u. I Etage.

Wir sind unserer drei, ev., jung., häusl., aus gutem Hause, hochbl., bl. u. schwarz. Möchten **uns** gern verh. Geb. Herren, die ein trautes Heim wünschen, **bitten** wir, uns Stand und Alter **mit**zutheil. Nur ernstgem. Anträge bitte unter Beifügung der Photographie bis zum 10. Juli unter **„Ring 1888"** postlagernd Fraustadt zu senden. Anonym verbeten. 3665

Heirath.

Kfm. i. gesetzten Alter, mosaisch, Einkäufer im großen Berliner Hause, pensionsberechtigt, wünscht **sich mit alleinstehender vermögenden Dame od. Wittwe** im Alter von 24—30 Jahren **zu verheirathen.** Adr. mit Angabe Alter, Vermögen u. Photographie unter **V. A 265** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin SW. 19.** 8407

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

i. **Die diesjährigen deutschen Spielkurse für Lehrer und Lehrerinnen** haben bis auf die zu Danzig, Görlitz, Karlsruhe, Posen und Stuttgart, welche erst im August und September abgehalten werden, in der Mehrheit in den beiden letzten Monaten stattgefunden. Insgesammt fanden bis jetzt 12 Lehrerkurse, nämlich zu Altona, Barmen, Berlin, Bonn, Braunschweig, Breslau, Frankfurt a. M., Hadersleben, Kiel, Königsberg i. Pr., München und Stolp i. Pomm., und 6 Kurse für Lehrerinnen in Barmen, Berlin, Bonn, Braunschweig, Breslau und Königsberg i. Pr. statt. Die Betheiligung an denselben war kostenfrei. Die Zahl der Theilnehmer ꝛc. wird nach Schluß sämmtlicher Kurse seitens des Central-Ausschusses zur Förderung des Jugendspiels in Deutschland zusammengestellt und veröffentlicht werden. Im Vorjahre hatte unter sämmtlichen deutschen Kursen der Posener Mai-Junikursus die größte Theilnehmerzahl aufzuweisen, nämlich 64. Die Gesammtzahl der in den vorjährigen deutschen Kursen ausgebildeten Lehrer betrug 346, davon 79, das sind 22,8 Prozent der Kursustheilnehmer von ganz Deutschland, allein in den hiesigen Kursen. Ein Beweis, daß unsere Stadt und Provinz in der Pflege des Jugendspiels mit an der Spitze steht.

r. **Der Sterbekassen-Rentenverein für die Provinz Posen** hielt am 28. d. M. Abends unter Vorsitz des Professors Plewer im Lambertschen Saale eine außerordentliche Generalversammlung ab, zu welcher die beschlußfähige Anzahl der Mitglieder erschienen war. Zunächst fand die Wahl von 4 Direktionsmitgliedern statt; auf 1 Jahr wurden gewählt die Herren Krug, Bartisius und Spiller, auf 2 Jahre Kanzleirath Krüger. In die Kommission zur Berathung des Statuts wurden gewählt die Herren Feuer und Seypold. Dritter Gegenstand der Tagesordnung war der Antrag eines wegen Nichtzahlung des Beitrages ausgeschlossenen Mitgliedes auf Zahlung des Zeitwerthes der Versicherung; dieser Antrag wurde von der Versammlung abgelehnt. Nach Erledigung der Tagesordnung beantragte der Vorsitzende: Herrn Seidel wegen seiner 23jährigen treuen, umsichtigen und segensreichen Thätigkeit als Rendant des Vereins den Dank der Versammlung auszusprechen und zum Zeichen dieses Dankes sich von den Sitzen zu erheben, was auch geschah. Herr Seidel sprach alsdann den Dank für das Vertrauen des Vereins während seiner 23jährigen Thätigkeit aus. Auch dem Vorsitzenden, Professor Plehwer wurde nach einer Ansprache des Rendanten Weckwerth der Dank der Versammlung durch Erheben von den Sitzen ausgedrückt. Damit erreichte die Versammlung ihr Ende.

r. **Landwehrvereins-Angelegenheiten.** Zum Besuch der Schlachtfelder von Weißenburg und Wörth wird die königl. Eisenbahndirektion in Posen für die in ihrem Bezirk wohnenden Kriegsveteranen von 1870/71 Fahrkarten vom Heimathsort bis Mainz ausgeben lassen. Die Fahrkarte Posen-Frankfurt a. M. über Lissa, Halle, Kassel kostet 12 M.; der Schriftwechsel mit der Verwaltung der hessischen Ludwigsbahn und der kaiserl. Generaldirektion der Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen wegen der anderen Theilstrecken ist noch nicht abgeschlossen. — Die Schützenkompagnie des Posener Landwehrvereins eröffnete am 23. Juni ihr diesjähriges Hauptprämienschießen; dasselbe wurde am Mittwoch fortgesetzt und soll Sonntag den 30. Juni mit Bekanntgeben der besten Schützen und Vertheilen der Prämien beendet werden. — Herr Robert Kahlert, der Mitbegründer und langjährige Schriftführer des Posener Landwehrvereins, erlitt, wie schon mitgetheilt, am 15. d. M. eine theilweise rechtsseitige Lähmung. Bei sorgsamster Behandlung und Pflege ist Herr Kahlert so weit bereits wiederhergestellt, daß er hofft, seine Thätigkeit als Schriftführer des Landwehrvereins und als Redakteur der Posener Landwehrzeitung in der nächsten Woche wieder aufnehmen zu können, aus Stadt und Provinz ist ihm von den Kameraden der Landwehrvereine während seiner Krankheit sehr viel Theilnahme erwiesen worden.

* **Ornithologischer Verein.** Interessante Mittheilungen über die Brieftauben-Sektion gehen uns vom Vorstande zu. Die Sektion für Brieftauben des Ornithologischen Vereins begann Anfang Mai d. J. ihre Tauben für den Flug in der Richtung Thorn zu dressiren und sind auf den Vortouren Kobelnitz, Biskupitz, Pudewitz und Weißenburg (38 Kilometer) keine nennenswerthen Verluste zu verzeichnen gewesen, wie denn überhaupt, begünstigt durch schönes Wetter, die hier folgenden Touren einen sehr befriedigenden Verlauf genommen haben. Gnesen, 40 Kilometer (Luftlinie); eingesetzt 47 Tauben, aufgelassen am 25./5. 95 Vorm. Die Tauben kehrten mit einer Flugzeit von 45 Minuten zurück. Tremessen, 60 Kilometer (Luftlinie); eingesetzt 44 Tauben, aufgelassen am 30. Mai 1895 Vorm. 8 Uhr 50 Min.; Eintreffen der ersten Tauben um 9 Uhr 55 Min. Am 1. Tage trafen 38 Tauben ein. Inowrazlaw, 100 Kilometer (Luftlinie); eingesetzt 36 Tauben, aufgelassen am 6. Juni 1895 Vorm. 9 Uhr 50 Min.; Eintreffen der ersten Tauben 11 Uhr 45 Min. Vorm. Am 1. Tage trafen 26 Tauben ein. Thorn, 140 Kilometer (Luftlinie); eingesetzt 28 Tauben, aufgelassen am 17. Juni 1895 durch die königl. Fortifikation früh 6 Uhr 10 Min.; Eintreffen um 8 Uhr 25 Min. Vormittags. Am 1. Tage trafen 19 Tauben, am 2. und 3. Tage weitere 6, im Ganzen 25 Tauben ein. Die Touren werden bis Königsberg fortgesetzt. Am Montag den 1. Juli Abends 9 Uhr hält der Verein bei Dümke seine statutenmäßige Monatsversammlung ab und sind zu dieser Sitzung alle Interessenten des Brieftaubensports, auch Nichtmitglieder willkommen.

r. **Vakante Stellen für Militäranwärter:** Im Bezirk des V. Armeekorps: Sofort beim königl. Amtsgericht Hirschberg die Stelle eines Kanzleigehilfen mit 720 Mark pro Jahr. — Zum 1. Oktober d. J. im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion Posen bei der kaiserl. Postagentur Boruschin die Stelle eines Landbriefträgers mit 650 Mark Gehalt, dem gesetzlichen Wohnungsgeldzuschuß und 30 Mark Zuschuß zu den Kosten der Dienstkleidung; das Gehalt steigt bis auf 900 Mark; es ist eine Kaution von 200 Mark zu stellen, welche durch Gehaltsabzüge gedeckt werden kann. — Sofort bei Magistrat resp. Polizei-Verwaltung von Sprottau die Stelle eines Polizei-Exekutivbeamten mit 1000 Mark Anfangsgehalt jährlich und 50 Mark nicht pensionsfähige Kleidergelder; das Gehalt steigt von 5 zu 5 Jahren um je 50 Mark bis zum Maximalgehalt von 1200 Mark. — Zum 1. August d. J. bei dem königl. Polizei-Distriktsamt Tarnowo (Kreis Posen-West) die Stelle eines Amtsboten mit 720 Mark Gehalt und 250 Mark Nebenverdienst; es ist eine Kaution von 100 Mark zu stellen, welche durch Gehaltsabzüge gedeckt werden kann. — Im Bezirk der 4. Division: Sofort beim Magistrat von Argenau die Stelle eines Stadtwachtmeisters und Vollziehungsbeamten mit 900 Mark Gehalt und Gebühren für Einziehung der Steuern; der Militärdienst wird bei der Pensionirung nicht mit eingerechnet. — Zum 1. Juli d. J. bei der kaiserl. Oberpostdirektion Bromberg die Stelle eines Postschaffners mit 1000 Mark Gehalt und 180 Mark Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark jährlich. Ferner im Bezirk der kaiserl. Ober-Postdirektion zu Bromberg 14 Briefträger bezw. Postschaffner-Stellen mit 800 Mark jährlich und dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 1500 Mark jährlich; sodann 26 Landbriefträger-Stellen mit je 650 Mark Gehalt und dem tarifmäßigen Wohnungsgeldzuschuß; das Gehalt steigt bis 900 Mark jährlich. — Zum 1. Juli d. J. bei Magistrat bezw. Polizeiverwaltung zu Inowrazlaw die Stellen von 2 Polizeisergeanten mit je 1000 Mark Jahresgehalt, sowie einem Zuschuß zu den Kleidergeldern von je 50 Mark pro Jahr, von 3 zu 3 Jahren Zulagen von 50 Mark bis zum Höchstbetrage von 1400 Mark. Ferner die Stelle eines Kanzlisten mit 60 Mark monatlich, und die Stelle eines Kanzleigehilfen in der Kämmereikasse mit 60 Mark monatlich; bei beiden letzteren Stellen Alterszulagen gemäß Regulativ; die Stellen sind nicht pensionsberechtigt.

△ **Rechtsbedenken.** In der Kanzlei eines Rechtsanwalts in einer größeren Stadt unserer Provinz erschien dieser Tage eine dem mittleren Bürgerstande angehörige Dame von durchaus wohlwollendem und behäbigem Aussehen. Frau M. wünschte den Herrn Rechtsanwalt in geheimer Audienz zu sprechen, und als sie endlich mit ihm allein in seinem Privatkabinet war, vertraute sie ihm an, daß sie Tags zuvor als Zeugin in einem Prozeß wider eine Fischhändlerin vernommen worden sei, die ihr vor beinahe drei Monaten einen stinkenden und völlig ungenießbaren Fisch als frische Waare verkauft habe. Die Händlerin sei auf Grund des Nahrungsmittelgesetzes zu einer Geldstrafe verurtheilt worden. Außerdem habe aber der Gerichtshof auch noch auf Einziehung des Fisches erkannt. Dadurch sei ihr eine große Beunruhigung erwachsen. Der Fisch, den sie seiner Zeit gekauft, habe nämlich einen so pestilenzialischen Gestank verbreitet, daß sie ihn alsbald weggeworfen habe. Nunmehr müsse sie aber befürchten, daß ihr Unannehmlichkeiten hieraus erwachsen könnten, insofern nämlich, als sie den Fisch der amtlichen Beschlagnahme entzogen habe. Zu seiner lebhaften Genugthuung war der Herr Rechtsanwalt in der angenehmen Lage, der allzu gewissenhaften Dame versichern zu können, daß in diesem Falle der von der Einziehung des faulen Fisches handelnde Passus nur aus formellen Gründen dem Urtheilstenor beigefügt worden sei.

* **Dauerhaftigkeit des zu Eingaben verwendeten Papiers.** Die Untersuchungen der königl. technischen Versuchsanstalten haben anläßlich von Klagen der Behörden über die geringe Dauerhaftigkeit des zu Eingaben verwendeten Papiers festgestellt, daß von 35 unauffällig gekauften Papierproben nur 6 = 17 Proz. als gutes Aktenpapier und demgemäß für eine längere Aufbewahrung in den Akten tauglich bezeichnet werden können. Rund 29 Papiere = 83 Proz. sind zu dauernder Aufbewahrung in den Akten nicht geeignet. Von diesen 83 Proz. eignen sich 29 Proz. zu Schriftstücken, welche einige Jahre aufbewahrt werden sollen, 54 Proz. dagegen nur zu Schriftstücken, welche dem täglichen Verkehr dienen. Die „Berl. Corr." empfiehlt daher, daß das Publikum beim Einkauf von zu Eingaben bestimmtem Papier mehr wie bisher darauf achtet, daß ihm nur gutes Papier aus bekannt leistungsfähigen Fabriken verkauft wird.

* **Der Provinzial-Verein für innere Mission** hat nach der jetzt für das Geschäftsjahr 1894/95 aufgestellten Rechnung eine Gesammteinnahme von 8236,60 M. aufzuweisen, wovon freilich 4703,10 M. aus dem vorigen Jahre übernommen sind. Die Ausgabe beträgt in Summa 3121,06 M., sodaß ein Bestand von 5115,54 M. verbleibt. Davon sind 4398,44 M. verzinslich angelegt und 717,10 M. baar vorhanden. Der Reservefonds betrug am 31. März 824,12 M. — Aus dem Fonds für die Herbergen zur Heimath sind 778,60 M. bewilligt worden, nämlich an die Herberge zur Heimath: in Pinne 300 M., in Bromberg 300 M., in Kreuz 118 M. an Reisekosten für die Theilnahme am Kongresse für Herbergen zur Heimath in Berlin 60 M. Der Bestand des Herbergsfonds betrug noch 2770,27 M.

t. **Zur Einrichtung der Kochschule.** Wie vor längerer Zeit berichtet wurde, unternahm im Auftrage des Magistrats Herr Rektor Lehmann eine Informationsreise nach verschiedenen Städten des Reiches, in denen der Haushaltungs- und Kochunterricht bereits praktisch durchgeführt ist. Wie wir erfahren, besuchte Rektor Lehmann u. A. die entsprechenden Einrichtungen zu Marienburg, Berlin, Neustadt, Eberswalde, Chemnitz und Leipzig. Ueber die Organisation des Haushaltungs- und Kochunterrichts und die erzielten Erfolge in den verschiedenen Städten wird Rektor Lehmann, der von seiner 14tägigen Informationsreise nunmehr zurückgekehrt ist, dem Magistrat einen ausführlichen Bericht erstatten. Mit dem Beginn des Winterhalbjahres, wenn nicht früher, dürfte auch in Posen der Haushaltungs- und Kochunterricht in den Mädchenschulen zur Einführung gelangen.

n **Abonnement für Dienstboten.** Für in letzter Zeit in Posen zugezogene Familien sei wiederholt darauf hingewiesen, daß bei dem hiesigen städtischen Krankenhause ein Abonnement auf freie Kur von Dienstboten besteht. Gegen Zahlung von 3 M. für das Rechnungsjahr bis zum 31. März 1896 werden im Bureau der Anstalt Abonnementsscheine ausgefertigt, welche zur kostenfreien Behandlung und Verpflegung in der Anstalt und auch zu poliklinischer Behandlung berechtigen. Nennung der Namen der Dienstboten, für welche abonnirt wird, ist nur dann erforderlich, wenn in einer Haushaltung mehr als ein Dienstbote gehalten, jedoch nicht für sämmtliche Dienstboten abonnirt wird.

XX **Personal-Nachrichten aus den Ober-Postdirektions-Bezirken Posen und Bromberg.** Angenommen zu Postanwärtern der Gendarm a. D. Brunk in Wreschen, der Vicefeldwebel Knappe in Schildberg, der Vicefeldwebel Laurinat in Neutomischel; zum Postagenten der Landwirth Binder in Kalau, Kreis Meseritz. Es haben bestanden die Prüfung zum Postassistenten: die Postgehilfen Graul in Schneidemühl, Krüger in Tremessen, Ristow in Konitz, Bleck in Filehne. Versetzt sind: der Postpraktikant Scheidler von Bromberg nach Jastrow; die Postassistenten Andrzejewski von Neutomischel nach Birnbaum, Fuchs II. von Bromberg nach Kolmar, Glowienka von Bentschen nach Posen, Kamin von Koschmin nach Posen, Klitzke von Bromberg nach Amsee, Marten von Posen nach Koschmin, Mattke von Nakel nach Bromberg, Radeke von Kolmar nach Schönlanke, Schmidt von Breslau nach Posen, Senger von Wreschen nach Schroda.

* **Der Erbprinz von Sachsen-Meiningen**, kommandirender General des VI. Armeekorps, kam heute Nachmittag auf der Durchreise von Berlin hier an und nahm auf dem Bahnhof das Diner ein. Um 3 Uhr 35 Min. erfolgte die Weiterreise nach Breslau. (Wiederholt).

* **Regierungspräsident von Jagow** wird aus Anlaß des Jubiläumsfestes des Gustav Adolph-Vereins Lissa einen Besuch abstatten und bereits Montag Abend dort eintreffen. Am Dienstag beabsichtigte derselbe, die städtischen und einige königliche Institute einer Besichtigung zu unterziehen.

* **Personalnachrichten.** Der Gerichtsschreiber, Sekretär Sommer bei dem Oberlandesgericht in Posen ist zum Geheimen Kalkulator ernannt worden. Rechtsanwalt Panieński ist in der Liste der Rechtsanwälte beim Landgericht in Posen gelöscht, dagegen in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Amtsgericht in Inowrazlaw eingetragen.

* **Personalnotiz.** Dem Vorschullehrer Schober vom Friedrich Wilhelms-Gymnasium ist die am Berger-Gymnasium durch Versetzung des Vorschullehrers Fuchs frei gewordene Stelle vom 1. Oktober ab übertragen worden und wird derselbe, wie uns mitgetheilt wird, von dem genannten Zeitpunkte ab an der Hauptanstalt beschäftigt werden.

XX **Postassistenten-Prüfung.** Zu der in der Zeit vom 24. bis 27. d. Mts. hier abgehaltenen Postassistentenprüfung hatten sich sieben Postgehilfen gemeldet. Von diesen haben fünf die Prüfung bestanden; nämlich die Herren Ehrlich, Linnemann, Schulz und Stiller aus Posen und Krawczynski aus Rakwitz.

XX **Anstellung von Postassistenten.** Wie wir erfahren, sollen diejenigen Postassistenten, welche die Assistenten-Prüfung bis einschließlich 5. März 1891 bestanden haben, am 1. August etatsmäßig angestellt werden.

v. **Revision.** Gestern hat der stellv. Reg.-Medizinalrath Dr. Schmidt hierselbst in Begleitung des Apothekenbesitzers Meusel und unter Zuziehung des Kreisphysikus Dr. Panieński die Dispensir-Anstalt des hiesigen St. Joseph-Kinder-Hospitals revidirt.

n. **Schifffahrt.** Der Dampfer „Borussia" traf gestern früh 8 Uhr mit 3 beladenen Kähnen von Stettin hier ein. Die unbeladenen Kähne blieben am Viehmarkt zurück, wogegen die beladenen Kähne nach der Ausladestelle am Berdychowoer Damm geschleppt wurden.

* **Wettkampf Reiter gegen Radfahrer.** Ueber den am Sonntag den 30. d. M. auf der Veloziped-Rennbahn im Schilling stattfindenden Wettkampf Reiter gegen Radfahrer ist man in Sportkreisen recht gespannt, weil man nicht weiß, wem man den Sieg zusprechen soll; ebenfalls verspricht die Veranstaltung sehr interessant zu werden, für Jedermann, der für Sport etwas übrig hat, besonders aber für Radfahrer und Pferdeliebhaber.

r. **Wilda**, 29. Juni. [Vom Wildabache. Unfall.] Gegenüber den in den letzten Tagen laut gewordenen Klagen über die Zustände in dem noch nicht kanalisirten Theile des Wildabaches sei darauf hingewiesen, daß eine Verbesserung derselben keineswegs zu den Verpflichtungen der Gemeindeverwaltung gehört, sondern eine solche vor allem der Heeresverwaltung obliegt. Nach den vor einigen Jahren zwischen der Militärbehörde und der Gemeinde geschlossenen Verträgen wurde die Genehmigung zur Einführung der Kasernenabwässer vor St. Lazarus in den Wildabach mit der Verpflichtung der Heeresverwaltung zur Reinhaltung des Baches ertheilt. Die Gemeinde hat nur ein Drittel der Kosten hierfür an den Militärfiskus zurückzuerstatten. Uns ist nicht bekannt, daß die Heeresverwaltung eine regelmäßige Säuberung des Grabens vornehmen läßt, etwa so, wie dies von jedem Privatbesitzer bezüglich der Rinnsteine gefordert wird, die stets am Mittwoch und Sonnabend ordnungsmäßig gereinigt und gespült werden müssen. Durch die im Vorjahre seitens der Stadt ausgeführte Kanalisirung des unteren Wildabaches und die Einführung desselben in das städtische Kanalnetz haben sich überdies die sanitären Verhältnisse in dem vorderen Theile von Wilda in einer solchen Weise verbessert, daß hier Klagen irgend welcher Art überhaupt nicht mehr erhoben werden können. Der ehemals berüchtigte Sumpf zwischen Wilda- und Eichwaldthor ist trocken gelegt und selbst in nächster Nähe desselben die Luft völlig rein. Hoffentlich wird auch der mittlere Lauf des Baches baldigst kanalisirt; ehe dies nicht geschieht werden auch die Klagen über den Wasserlauf nicht verstummen. — Heute früh nach 6 Uhr ging auf der Caprivistraße das Pferd eines Milchwagens aus Dembsen durch und stürzte mit dem Gefährt an der östlichen Seite der Rosenstraße in der Nähe des Kreuzes den tiefen Straßendamm hinab, glücklicherweise ohne Schaden zu nehmen. Der sehr abschüssige Straßentheil ist erst in den letzten Tagen angeschüttet worden und fehlt vor der Hand noch die vor einen Absturz schützende Barriere.

Polnisches.

Posen, den 29. Juni.

s. **Der „Przeglad"** pflückt heut wieder mit dem frommen „Kuryer" ein Hühnchen. Nachdem er ausgeführt, wie die durch den letzten scharfen Regen in der großen Ausstellungshalle hervorgerufene Panik eine Folgeerscheinung des Submissionsverfahrens bei der Vergebung öffentlicher Arbeiten sei, bei welchen naturgemäß das Prinzip „billig und schlecht" seine Anwendung finde, meint der „Przeglad":

„Halte ich unter den Posener Blättern Umschau, so bin ich versucht anzunehmen, daß die gegenwärtige Redaktion des „Kuryer" auf dem Submissionswege berufen worden ist. Etwas Ungewöhnliches hat sich zugetragen. Nach wüthenden, gegen die Redakteure des „Przeglad" ausgeführten Stürmen, nachdem man gegen die Leiter unseres Blattes Verleumdungen, Ausfälle und Spöttereien gemeinster Art gerichtet hat, ist die Reihe an die Abonnenten gekommen. Denn, siehe! mit einem Federzuge hat das „Organ der Geistlichkeit" allen unsern Abonnenten die „Ehrlichkeit" abgesprochen. „Unehrlich" hat es diejenigen großpolnischen Häuser genannt, wo der „Przeglad" zu finden sei. Ich will mir nicht die Mühe geben, diese christliche Ethik zu charakterisiren, will mich nicht in Versuchung bringen lassen, dem Angreifer im Namen unser Abonnenten ein Wort ins Gesicht zu schleudern, daß ich wohl oder übel der Zoologie entlehnen müßte; aber ich appellire an alle Personen von Ehre, wende mich an diejenigen kirchlichen Würdenträger, die im Aufsichtsrathe des „Kuryer" sitzen und frage, ob es kein Mittel giebt, der zügellosen Redaktion den Zaum anzulegen, ob es die Gesammtheit fernerhin ruhig dulden wird, daß von diesem Redakteurssessel her Worte fallen, wodurch Hunderten von Leuten, deren einzige Schuld eine abweichende Meinung auf dem Gebiete der Politik oder Philosophie ist, ohne Stocken die Ehrlichkeit abgesprochen wird? Es giebt Personen, die für einen Mann von Ehre nicht existiren und von denen man nichts verlangt. Das ist unsere Haltung gegenüber dem Autor jenes Skandalartikels. (Es handelt sich um eine Briefkastennotiz des „Kuryer", die auf den „Przeglad" gemünzt war. — Red.) Sollen wir aber wirklich glauben, daß die Schutzherren des „Kuryer" sich mit der Taktik der Herren Redakteure dieses Blattes solidarisiren? Nein! wir achten sie als Menschen viel zu hoch, als daß wir einer solchen Vermuthung in unserm Gedankenkreise Raum gewähren könnten . . .

. . . . Ich sehe, daß ich pathetisch geworden bin, doch im Feldlager hält es schwer, stets aufs Wort ein angenehmer Causeur zu sein. Heut ist mir der Funke des Humors und die Lust zu leichtem Geplauder ausgegangen. Indem ich also für die Zukunft Besserung verspreche, schließe ich mein heutiges Feuilleton mit dem Namen „Ledochowski." Es deucht mir, als ob die Märtyreraureole, die den Priesterpatrioten umstrahlt, uns am Vorabende des goldenen Jubiläums derselben nicht mehr so locke und hinreiße wie einst. Zwar geben sich hier und da energische Stimmen kund, welche die Gesammtheit zur Huldigung auffordern und Niemand hat den Muth, hier Einspruch zu erheben; aber dessen ungeachtet ist es so merkwürdig still, flüstern sich die Leute so heimlich ihre Ansichten ins Ohr, als habe ihnen die knöcherne Hand des Loyalismus die Kehle zugedrückt. Sollte das Jubiläum des Märtyrers und Patrioten in dem engen Rahmen der Schlagworte und Programme

der Neuzeit keinen Raum gefunden haben? Doch vielleicht irre ich mich! Vederemo!“

s. **Der „Przegląd“** klagt in einer Korrespondenz aus Oberschlesien darüber, daß gewisse verblendete Germanisatoren die polnische Jugend wegen des Gebrauchs der Muttersprache sehr quälen. Ein Lehrer in der Ortschaft Czarnowąży sei sogar auf den merkwürdigen Einfall gekommen, seine Schüler für das Polnischsprechen in der Weise zu strafen, daß er ihnen eine schwere, schwarze, hölzerne Tafel mit der Inschrift: „Ich habe polnisch gesprochen“ um den Hals hängt und sie so zum Gaudium der schadenfrohen Mitschüler durchs Dorf nach Hause schickt. Am folgenden Tage muß der betreffende Schüler in derselben Form den Weg nach der Schule zurücklegen. Diese Wiedereinführung mittelalterlicher Strafmittel, wie sie damals unter dem Pranger Verwendung fanden, wundere ja allerdings die an verschiedenartige Dokumente preußischer Civilisation gewöhnte Welt nicht, vergrößere jedoch den Widerwillen der Oberschlesier gegen die preußische Pädagogik und die Werkzeuge des Systems, das alles Große und Erhabene mit Füßen trete. Wörtlich fährt der „Przegląd“ fort: „Immer trauriger und empfindlicher macht sich uns hier das deutsche System bemerkbar, und dennoch — e pur si muove! Die schlesischen Ritter schlafen, wie die Sage erzählt, bisher von jahrhundertlangem Schlaf umfangen, im Trebnitzer Kloster. Der Volksglaube behauptet, sie würden einst auferstehen — uns zum Beistand und den heutigen Pharaonen zum Verderben. Und schwer fällt es, diesen Volksglauben nicht zu theilen, wenn man sieht, wie von Tag zu Tag fast unter unseren Augen neue Menschen in den Kampf eintreten, neue Ritter der hl. Hedwig. Das, was wir nicht thun dürfen, führt der H.-K.-T.-Verein gewissenhaft aus, indem er mittelst seines grenzenlos frechen Gebahrens und Lärmens unsere schlafenden „Michel“ weckt.“

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

* **Landsberg,** 28. Juni. [Ueber die Gründe zu dem Selbstmord des Stadtraths Grodded] ist man bis zur Stunde noch vollständig im Dunkel. Die Annahme, daß geschäftliche Kalamitäten ihn zu dem verzweifelten Entschlusse gebracht haben könnten, ist bis jetzt durch nichts begründet. Eine wiederholte Prüfung der Geschäftsbücher hat ergeben, daß dieselben absolut in Ordnung sind und drückende Verpflichtungen für ihn in keiner Weise vorlagen. Andererseits würden seine zahlreichen Freunde auch nicht einen Augenblick gezögert haben, ihm in finanziellen Nöthen helfend beizuspringen.

* **Görlitz** 27. Juni. [Konditoren-Verbandstag.] Vor Eintritt in die gestrige Tagesordnung kommt die Angelegenheit eines Mitgliedes des Berliner Zweigvereins zur Erledigung, welches sich ohne Ortsveränderung dem Zweigverein Frankfurt a. O. angeschlossen. „Darf ein Zweigverein ein Mitglied aufnehmen, das ohne triftigen Grund den Zweigverein seines Wohnortes aufgiebt?“ Abstimmung: Nein. — Herr Cador-Berlin berichtet über die Fachzeitung „Die Konditorei“. Die Abstimmung über Umwandlung des Blattes in einen einmonatlich erscheinenden Vereinsanzeiger bei bescheidenem Abonnementsbetrag ergiebt ein Nein. Bei dieser Gelegenheit kam Punkt 17 — Antrag des Zweigverbandes Mecklenburg: Konditoren, welche ihr Geschäft nicht mehr betreiben, können Verbandsmitglieder bleiben, brauchen aber das Blatt nicht mitzuhalten — zur Verhandlung. Es wurde im Hinblick auf frühere Erörterung dieses Gegenstandes antragsgemäß beschlossen. — Ueber die Sonntagsruhe und Arbeitszeit im Konditoreigewerbe referirte Herr Paul Fürkampf-Berlin, Vorsitzender. Es wird beschlossen, auf Freigabe des Sonntags hinzuwirken.

* **Bunzlau,** 27. Juni. [Mordversuch.] Aus der nächsten Umgegend geht dem „Niederschl. Kour.“ soeben die Mittheilung von einem Mordversuche zu, der heute Vormittag von einem jungen Burschen gegen eine Frau ausgeführt worden ist. (Wir hatten ihn schon telegraphisch berichtet. — Red.) Heute früh in der 9. Stunde wurde nämlich auf dem Wege zwischen Wiesau und Schönfeld, in der Nähe des Gierig'schen Gutes, eine Frau Sch. von einem unbekannten jungen Manne überfallen und durch einen Schuß in die Lunge schwer verwundet. Der junge Mann ist eine Zeitlang neben der Frau Sch. hergegangen und hat sich mit derselben angelegentlich unterhalten. Plötzlich brachte der Begleiter der Frau einen Revolver zum Vorschein und gab mit demselben mehrere Schüsse in die Luft ab. Darauf richtete er die Waffe gegen die Frau Sch., welche nun durch einen in die Lunge eindringenden Schuß sehr erheblich verletzt wurde. Nach Verübung dieser ruchlosen That hat sich der Revolverheld zunächst in den Wiesauer Busch geflüchtet. Welche Motive den rohen Menschen zu dieser That veranlaßt haben, ob er sein Opfer berauben oder vielleicht einen Lustmord begehen wollte, läßt sich vorläufig noch nicht feststellen. Zur Aufklärung dieses Dunkels dürfte auch viel die Vernehmung der verwundeten Frau Sch. beitragen, welche bisher nicht stattfinden konnte, da dieselbe in Folge des durch die erhaltene Wunde eingetretenen Blutverlustes zu sehr erschöpft ist. Sofort nach Bekanntwerden der That hat man die Verfolgung des Attentäters aufgenommen. Herr Gendarm Haase hat sich sogleich an den Ort der That begeben, um Recherchen anzustellen. Wie nachträglich mitgetheilt wird, ist der Attentäter in der Person des Dienstknechts Robert Liersch aus Wiesau ermittelt worden. Derselbe wurde in einem Getreidefelde, unweit des Thatortes, aufgefunden und festgenommen.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt,** 28. Juni. Eine wesentliche Umgestaltung erfährt gegenwärtig der Platz vor dem Brandenburger Thor. Sie engt den Platz für den Fuhrwerksverkehr erheblich ein, schafft dafür aber den Fußgängern um so mehr Raum. Der Bürgersteig wird überall, am Thiergarten sowohl wie am Thor, um etwa 2½ Meter verbreitert, und auch vor den Thorsäulen, wo bisher nur die Bordschwelle lag, auf den Platz vorgerückt. Dieser Erweiterung entsprechen an den Pfeilern des Thores zwischen den Oeffnungen zungenartige Vorsprünge, die das Fuhrwerk hindern, scharf um die Pfeiler zu biegen und zugleich den Fußgängern einen sicheren Standort gewähren. Zwei große Inselperrons gegenüber der Charlottenburger Chaussee dienen ebenfalls diesem Zwecke. Die Pferdebahngeleise bleiben. Auch die Beleuchtung wird wesentlich verbessert. Die einflammigen Kandelaber des Bürgersteiges werden durch zweiarmige mit 4 Flammen ersetzt, die Inselperrons erhalten fünfarmige Kandelaber. Die Baumreihe an der Thiergartenseite steht in Folge der Verbreiterung des Bürgersteiges nicht mehr an der Bordschwelle, sondern um etwa 2½ Meter zurück.

Maschinist Klinke, der Besitzer des auf der Oberspree gekenterten Dampfbootes „Max“, erklärt der „Volks-Ztg.“, daß die Nachricht, wonach er bei seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter in Köpenick zugegeben habe, daß er selbst an dem Unglück die Schuld trage, durchaus unbegründet sei. Er habe seine Schuld nicht nur nicht anerkannt, sondern bestreite nach wie vor ganz entschieden, daß ihm ein grobes Verschulden zur Last falle.

Auch ein Grund zum Selbstmord. Der 34jährige Maler Karl Dechert sprang heute früh gegen 1 Uhr kopfüber in die Spree, um sich das Leben zu nehmen, wurde jedoch gerettet und in ein Krankenhaus gebracht. Als Veranlassung des Selbstmordversuchs gab er an, daß er nicht länger leben wolle, da er bei seiner Frau keine Aufnahme mehr finde.

Der Spargroschen im Sopha. Die Wittwe Göldner hatte sich als Kinderfrau verdungen und ihre Wohnung ohne alle Aufsicht gelassen. Aus Furcht vor Dieben hatte sie ihre Ersparnisse in Höhe von 250 Mark im Sopha unter den Sprungfedern versteckt. Später wurden einige Möbelstücke angeblich wegen rückständiger Miethe gepfändet, unter denen sich auch das Sopha mit den 250 M. Inhalt befand. Die alte Frau wollte nichts von dem Gelde verlauten lassen und so kam das Sopha zur Versteigerung und wanderte zu einem Trödler in der Sorauerstraße. Hier hatte es die Frau entdeckt und wollte nun ihren Schatz mitsammt dem Sopha wieder an sich bringen. Da der Preis von 58 Mark, den das Sopha jetzt kosten sollte, ein ziemlich hoher war, so unterzog die Käuferin dasselbe in Bezug auf die Sprungfedern einer gründlichen Revision, wobei sie aber wahrnehmen mußte, daß der Spargroschen verschwunden war.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. Juni. **Schlußkurse.**

		N.v. 28
Weizen pr. Juni	147 75	148 25
do. pr. Sept.	150 50	150 75
Roggen pr. Juni	123 25	124 —
do. pr. Sept.	128 25	129 50
Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)		N.v. 28.
do. 70er loko ohne Faß	38 60	38 70
do. 70er Juni	41 70	41 80
do. 70er Juli	41 70	41 80
do. 70er August	42 10	42 20
do. 70er Septbr.	42 50	42 50
do. 70er Octbr.	41 90	41 90
do. 50er loko o. F.	— —	— —

		N.v 28			N. v. 28
Dt. 3% Reichs-Anl.	99 50	99 60	Ruff. Banknoten	219 50	220 —
Pr. 4% Konf. Anl.	105 30	105 30	R. 4½% Bdk.-Pfb	103 70	103 20
do. 3½% „	104 30	104 25	Ungar. 4% Goldr.	103 60	103 50
Pos. 4% Pfandbrf.	102 3	102 3	do. 4% Kronenr	99 20	99 25
do. 3½% do.	100 80	100 75	Oestrr. Kred.-Akt. ultimo	251 30	251 —
do. 4% Rentenb.	105 —	105 10	Lombarden ultimo	47 30	47 30
do. 3½% do.	102 20	101 90	Disk.-Kommandit ultimo	221 50	222 10
do. Prov.-Oblig.	101 75	101 60			
Neue Pos. Stadtanl	101 70	101 70	**Fondsstimmung**		
Oesterr. Banknoten	168 50	168 40	fest		
do Silberrente	100 60	100 5			

Ostpr. Südb. E. S. A	100 25	100 25	Schwarzkopf	269 —	269 —
Mainz Ludwigshf. dt.	118 60	118 50	Dortm. St.-Pr. La.	70 0	70 —
Marienb. Mlaw. do	87 75	83 25	Gelsenkirch. Kohlen	171 60	72 40
Lux. Prinz Henry	83 80	83 5	Inowrazl. Steinsalz	55 —	54 70
Poln. 4½% Pdbrf	68 60	68 8	Chem. Fabrik Milch	148 —	147 60
Grich. 4% Goldr.	28 75	28 9	Oberschl. Eis.-Ind. A	86 60	86 75
Italien. 4% Rente	89 40	89 5	Huger Aktien	141 —	140 50
do 3% Eisenb.-Obl.	54 60	54 50	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890.	93 70	93 2	It Mittelm. E. St. A.	93 8	93 70
Ruff. 4% Staatsr.	67 95	67 80	Schweizer Centr.	148 25	146 —
Rum. 4% Anl. 1890	89 70	89 80	Warschauer Winer	289 80	290 10
Serb. Rente 1895	72 30	72 20	Berl. Handelsgesell.	159 80	158 80
Türken-Loose	143 5	142 5	Deutsche Bank Aktien	195 50	194 —
Disk.-Kommandit.	220 25	219 75	Königs und Laurah.	135 80	135 75
Pos. Prov. A. B	103 60	108 60	Bochumer Gußstahl	159 25	159 —
Pos. Spritfabrik	171 25	170 5			

Nachbörse: Kredit 251 30. Diskonto-Kommandit 221 50 Russ. Noten 219,75 Pos. 4% Pfandbr. 102 30 Gld. 3½% Pfandbr 100 80 bdz

Marktberichte.

** **Berlin,** 29. Juni. [Städtischer Central-Viehhof.] (Amtlicher Bericht.) Zum Verkauf standen 3600 Rinder. Das Geschäft gedrückt und schleppend, einiger Ueberstand. Die Preise notirten für I. 56—58 M., für II. 50 bis 55 M., für III. 44—48 M., für IV. 40—42 M. für 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara. — Zum Verkauf standen 7250 Schweine. Der Markt ruhig, geräumt. Die Preise notirten für I. 43—44 M., ausgesuchte darüber, für II. 41—42 M., für III. 39 bis 40 M. per 100 Pfd. Fleischgewicht mit 20 Proz. Tara. — Zum Verkauf standen 1865 Kälber. Der Kälberhandel langsam. Die Preise notirten für I. 50 bis 57 Pf., ausgesuchte darüber, für II. 47—49 Pf., für III. 42—46 Pf. für ein Pfund Fleischgewicht. — Zum Verkauf standen 19318 Hammel. Der Markt langsam, nicht ganz geräumt. Die Preise notirten für I. 50—52, für II. 47—49 Pf., Lämmer 55 Pf., für ein Pfund Fleischgewicht.

** **Breslau,** 29. Juni. [Privatbericht.] Bei mäßigem Angebot war die Stimmung in Folge flauer auswär. Berichte matt und Preise nachgebend.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.

Festsetzungen der städt. Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M.	gute Niedrigst. M.	mittlere Höchster M.	mittlere Niedrigst. M.	gering. Waare Höchster M.	gering. Waare Niedrigst M.
Weizen weiß	pro 100 Kilo	15,80	15,50	15,30	14,80	14,50	14,00
Weizen gelb		15,70	15,40	15,20	14,70	14,40	13,90
Roggen		12,50	12,40	12,40	12,20	12,10	11,90
Gerste		13,00	12,20	11,60	10,30	9,50	9,00
Hafer		12,80	12,50	12,10	11,90	11,60	11,30
Erbsen		13,50	12,50	12,0.	11,50	11,00	10,50

Telephonische Börsenberichte.

Breslau, 29. Juni. [Spiritusbericht.] Juni 50er 57,60 M., Juni 70er 37,60 M. Tendenz: billiger.

Hamburg, 29 Juni. [Salpeterbericht.] Loko 7,70, Februar-März 1896 8,10. Tendenz: Ruhig.

London, 29 Juni. 6 proz. Javazucker 11¾, ruhig. — Rüben-Rohzucker 9½. Tendenz: Ruhig. Wetter: schön.

Berliner Wetterprognose für den 30 Juni

auf Grund lokaler Beobachtungen und des meteorologischen Depeschenmaterials der Deutschen Seewarte privatim aufgestellt.

Warmes, zeitweise heiteres, vielfach wolkiges Wetter mit schwachen südwestlichen Winden, etwas Regen und Gewitterneigung.

Sprechsaal.

Das Ausstellungskomitee verweist bezüglich des Dauerkartenzuschlags auf die Platzordnung. Diese Antwort wäre für uns niederschmetternd, wenn wir sie als objektiv ansehen müßten. Die Platzordnung spielt hier aber absolut keine Rolle. Wir haben unsere Karten bereits gelöst, als von der Ausstellung nur erst ein Chaos von Bauholz zu sehen und an die Veröffentlichung einer Platzordnung noch gar nicht zu denken war.

Doch dies nur nebenbei bemerkt. Der Kern der Sache liegt darin, daß der Text der Dauerkarte — und auf diesen kommt es doch hier ganz allein an — einen Hinweis auf Vorbehalte nicht enthält, vielmehr den freien Eintritt bedingungslos gewährleistet. Wenn hier ein Versehen vorliegt, so können u. E. nie die Karteninhaber für die Konsequenzen verantwortlich gemacht werden.

Die ersten Einsender. (cfr. Nr. 440 d. Ztg.)

Standesamt der Stadt Posen.

Am 29. Juni wurden gemeldet:

Aufgebote:

Hauptlehrer Bernhard Säuberlich mit Lehrerin Agnes Rast. Tischlergeselle Kasimir Skiba mit Wwe. Stanislawa Jelinska, geb. Sluskiewicz. Klempnermeister Stanislaus Wroniecki mit Hedwig Skarbinska. Töpfergeselle Josef Stachowiak mit Marie Nowaczyk.

Eheschließungen:

Kaufmann Ernst Posek mit Emilie Klein. Schumachergeselle Augustin Janczewski mit Pauline Wojtoniak. Eisenbahnwärter Michael Kriese mit Clara Zebe geb. Gieseler.

Geburten:

Ein Sohn: Kaufmann Leo Werner. Bildhauer Oskar Böttger. Mag.-Buchhalter Michael Schmidt.

Eine Tochter: Ingenieur Stanislaus Mittelstädt. Schlossergeselle Anton Dąbkowski. Schlossermeister Michael Tuszewski.

Sterbefälle:

Wladislawa Nadolna 8 T. Justizrath Wladislaus v. Jaszewski 59 J. Joh. Marcynski 9 M.

Bekanntmachung.

Bei der planmäßig stattgehabten Ausloosung sind folgende am 1. August 1895 bei der Kreiskasse in Rawitsch und der Landeshauptkasse in Posen einzulösende Anleihescheine des Kröbener Kreises gezogen worden: 787

Von der 4½ proz. Anleihe, II. Ausgabe.

lit C. 14, 35 über je 500 M.
„ D. 21, 43, 55, 106 über je 200 Mark,

von der 4 proz. Anleihe, III. Ausgabe.

lit B. 91 über 1000 M.,
„ C. 14, 40 über je 500 M.,
„ D 4, 16, 44, 63, 79 über je 200 M.

Mit Bezug auf die Bekanntmachung vom 25. Januar d. J. bringen wir ferner zur nochmaligen Kenntniß, daß von den bisher ausgeloosten Anleihescheinen die zum 1. August 1893 bezw. 1894 aufgekündigten Anleihescheinen II. Ausgabe zu 4½ Proz. Zinsen über je 200 M. litt. D. 22, 35, 48 bisher nicht zurückgegeben sind.

Rawitsch, den 15. Januar 1895.
Der Kreisausschuß des Kreises Rawitsch.

Verkäufe * Verpachtungen

Großartige Existenz.

Ein vierzig Jahre bestehendes, gut eingeführtes 8610

Kolonialwaaren-Geschäft

mit Schankkonsens ist zu verpachten. Erforderlich sind 6 bis 8000 Mark. Offerten unt. A. K. 96 Exped. d. Ztg.

Ein in flottem Gange befindlicher

Destillations-Ausschank

in einer Kreis- und Garnisonstadt der Provinz Posen, in der verkehrsreichsten Straße belegen, ist per 1. Oktober cr. preismäßig zu verpachten. Für einen der polnischen Sprache mächtigen jungen Mann günstige Gelegenheit zur Etablirung. Nähere Auskunft ertheilt 8524

R. Keerger-Rawitsch.

Günstiger Gutskauf.

Verk. mein Gut Verhältn. weg. 950 Hekt. **vollständig** fertig.

Näheres L. B. 12 Modliszewko postlagernd.

Mein Grundstück

in welchem gegenwärtig noch ein seit 40 Jahren bestehendes Stabeisen-, Eisenwaaren- u. Baumaterialien-Geschäft betrieben wird, ist für den Preis von 24 000 M. gegen günstige Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Das Lager kann mit übernommen werden. Für einen jungen Mann günstigste Gelegenheit zum Etabliren.

Meldungen an 8600

B. A. Ellson, Buk.

Geschäfts-Verkauf.

Wegen vorgerückten Alters beabsichtige ich mein seit **35** Jahren am hiesigen Platze betriebenes **Modewaaren- und Damen-Confections-Geschäft** unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. 8695

Gefl. Off. unt. H. H. 100 postlagernd erbeten.

Ein Restaurant,

nahe an den Kasernen, mit 2¾ Morgen Land, worauf noch zwei Baustellen sind, ist krankheitshalber des Besitzers unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

Näheres bei **M. Cedzich,** Jersitz Posen. 8718

Ein noch neuer **Salon-Flügel,** kreuzsait., schw. hervorragendes Fabrikat — äußerst seltener Gelegenheitskauf! — ein nur wenig gebr. **Konzert-Pianino** × S. Nußb. und ein schwarzes gebrauchtes Pianino billig zu haben bei **B. Neumann, Breslauerstr. 9,** II 8714

Miethś-Gesuche.

Gr. Gerberstr. 27

ist die **II. Etage** bestehend aus 4 Zim., Küche und reichlichem Nebengelaß vom 1. Oktober ab zu vermiethen. 7981

Moritz Victor.

Friedrichstraße 10, I. Et.,

per 1. Oktober a. c. zu vermieth. 1 gr. Saal, 5—7 Stuben, Küche ꝛc.

Im Neubau **Schützen- und Halbdorfstr.-Ecke** sind per 1 Oktober 7240

Wohnungen

von 5 u. 6 Zimmern nebst Zubehör, sowie

Läden,

letztere eventl. auch früher zu vermiethen.

Näheres im Baubureau Naumannstr. Nr. 3, Hochp. l.

Judenstraße 1 7318
ist der große Eisenladen vom 1. Januar 1896 zu vermiethen.

Sapiehaplatz 2a I

ist eine Balkon-Wohnung von 6 Zimmern, Badestube und reichlichem Nebengelaß, vermöge Lage und Zimmereintheilung für einen **Arzt od. Comtoir u. Wohnung** geeignet, zum 1. Oktober cr. zu verm. Näheres bei
5749 **Friedmann,** 2 Et.

Ein großer Laden

Krämerstr. 17 (gegenüber Kellers Hotel) zu verm. p. 1. Okt. d. J. Näh. Schloßstr. 5 II Tr. 7388

Herrsch. Wohn. 5 Zim. u. Zubehör (eventl. Pferdestall) sof. oder v. 1. Juli **Jersitz, Kaiser-Friedrichstr. 43** z. vermiethen. Näheres daselbst, Part., rechts.

Bäckerei mit Verkaufsl. und Wohn. per bald od. spät. z. verm. Bergstr. 12b, p. r. 7807

Wegen Verlegung meiner Geschäftsräume nach meinem Hause, Friedrich- u. Lindenstraßen-Ecke, sind meine bisherigen 7980

Große Gerberstraße 27

vis-à-vis dem Zeughause **belegenen Comtoirräume, die Remisen ꝛc.** vom 1. Oktober ab zu vermiethen.

Moritz Victor.

Schuhmacherstr. 12 I. Wohn. zu 3, 4 u. 5 Z., K. p. Okt. z. v.

Wohnung

4 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Oktober miethsfrei. 750 M. Berlinerstraße 10. Näheres im Comtoir das. 8032

Schützenstr. 21

zum 1. Oktober zu vermiethen: I. Stock 5 Zimm. nebst Zubehör, IV. Stock 2 Zimm. u 2 Kammern.

Neubau Langestr. 4

sind v. Okt. 1895 zu vermiethen

herrschaftliche Wohnungen

von 5, 6, 7 Zimmern, Balkon, Badestube mit Einrichtung, Küche, Closet u. Nebengel., auch Mittelwohnungen von 2 u. 3 Zimmern und Küche. 8384

---

1 freundl. saubere Wohn., 3 Zim. u. Zubehör, z. Comt. geeignet, p. Oktbr. zu verm. Näh. Viktoriastr. 20, 2. Et. r.

Herrschaftliche Wohnung

1 Saal, 6 Zimmer, Erker-Balkon, Badezimmer, Küche und Nebengelaß per 1. Oktober zu vermiethen Niederwallstr. 2 I.
8486 **A. Schmölcke.**

Ein gut möbl. Zim. sep. Eing zu verm. St. Adalbertstr. 4. i. Et.

Breitestraße 10

zu vermiethen per 1. Oktober

2 Läden mit und ohne daranstoßenden großen und kleinen **Remisen,** 8587

1 Wohnung 3 Zimmer u. Küche im I. Stock und II. Stock,

1 große Werkstätte.

Zu erfragen bei
Emil Mattheus,
Sapiehaplatz 2a.

Eine Wohnung **4 Zimmer,** Küche u. Zubeh. ist vom 1. Okt. cr. Alter Markt 63 zu verm.

Wilhelmstr. 25 II sind vier Zimmer, Küche, Badestube und Nebengel. per Okt. zu vermiethen.

Jesuitenstraße 11

ist vom 1. Juli in der III. Etage **eine Wohnung von 2 Zimm.,** Küche und Bodenverschlag zu vermiethen. Eingang von der Ziegenstraße 5. 8589

Wohnung 3 Zimm., Küche, Nebengelaß im Seitenflügel vom 1. Oktober ab zu verm. 8577

Kleine Gerberstraße 3.

Königsplatz 1, 2. Etage,

12 Zimmer, 2 Säle ꝛc., ganz od. getheilt, vom 1. Oktbr. zu verm.

Wohnungen von drei, vier und fünf Zimmer mit Küche und Zubehör zu verm. bei **Meyerstein,** Wronkerstr. 12. 8658

Gr. Gerberstr. 9 s. Wohnungen z. 5 u. 2 Stub. m. r. Zubeh. v. sof. u. 1. Okt. zu verm. 8628

Zwei freundl. Wohnungen v. 4 Zimm., Küche ꝛc. I. u. II. Et. Petristr. 6 p. Okt. zu verm.

Neubau Breitestraße 9

(Ecke Schuhmacherstr.)

per 1. Oktober noch zu vermiethen: 8689

1 Laden,
1 Wohnung 4 Zimmer pp. III. Etage,
1 Wohnung 3 Zimmer pp. III. Etage.

H. Kindler, Architekt,
Naumannstr. 3.

Gartenstraße 15, 1. Etage,

3 Zimmer, Küche, Entree, Nebengelaß vom 1. Oktober zu vermiethen. 8683

Preis 660 Mark.

W. Petersen.

Königsplatz 10

u. Ecke Theaterstraße 1. Stock in einer Flucht, Straßenfront, 10 od. 15 Zimmer zu vermiethen, 6 Zimmer von sofort. 8684

Parterre

von 4 u. 2 Zimmern, Küche und Nebengelaß zum 1. Oktober zu vermiethen **Wienerstr. 3.**
8705 **F. Ballmann.**

Grabenstraße 7

ist ein großes, dreifenstriges, an Straße gelegenes, möblirtes Parterre-Zimmer, separaten Eingang, sofort zu vermiethen.

Wohnungen

von **fünf Zimmern,** Küche und viel Zubehör sind **Kanonenplatz Nr. 7 u. St. Adalbertstraße Nr. 6** per 1 Oktober zu vermiethen. 8636

Näheres bei **Simon Ephraim,** Breitestraße 25.

Jersitz, Hedwigstr. 12,

Apotheke, ist die Parterrewohnung von **4—5 Zimmern** zu vermiethen. Näh. daselbst 1 Tr.

Wohnung

3 Zimmer, Küche, **Entree** und Nebengel., II. Etage, **Markt 37, Rothe Apotheke,** per 1. Okt. cr. zu vermiethen 8706

Ritterstraße 9
Geschäftskeller, 3 Zimmer, Küche per 1. Oktober zu vermiethen.

Wilhelmsplatz, Theaterstraßen-Ecke 4 III. Wegen Versetzung eine Wohnung vier Zimmer nebst Zubehör per Oktober oder auch früher zu vermiethen. Ebendaselbst ein Verk.-Keller nebst angr. Wohnung zu vermiethen. 8739

Halbdorfstr. 17, 1 Tr. r., möbl. einfenstr. Vorderzimmer **m. sep. Eing.** zu verm. 8697

Halbdorfstr 31,

1. u. 2. Et., Wohn. v. 3 resp. 4 Zim. per 1. Oktober zu verm.

---

3 oder 4 Zimmer

p. August od. Oktober zu mieth. ges. Ausf. Off. mit genauer Beschreibung der Räume u. Preisangabe u. X. Y 100 Exp. d. Ztg.

St. Martin 22 sind Wohnungen von 3 bis 7 Zimmern, Küche ꝛc. per Oktober zu vermieth. 8724

---

3 Zim., Küche, Entree u. Nbgel. Naumannstr. 15, Hof I. z. 1. Okt. unt. d. H. zu verm. E. Wurm.

---

2 bis 3 Zimmer für Bureauzwecke baldigst gesucht. Offerten unt. **P. 34** a. d. Exp. d. Ztg.

Berlinerstraße 3

per 1. Oktober zu vermiethen das große Geschäftslokal der Firma Katz & Kuttner und ferner I Etage die Wohnung des Hrn. Zahnarzt Hülse, 4 Zimmer.

Näheres bei Löwinsohn, Berlinerstr. 6. 8704

Gr. Gerberstr. 36 I. 4 Zimmer. Küche, Zubeh. v. 1. Okt. zu vm.

Wasserstr. 12, II Et., 3 Zimmer, Küche u. Entree p. Okt. zu vm.

---

1 gut möbl. 2 fenstr. Zim. sofort zu verm. Ritterstr. 3, III l.

Wohnung 3 od. 4 Zim., reichlich Zubehör zu verm. Markt 91.

Schaufenster m. Glaseingangsthüren zu verkaufen Markt 91.

5—7 Zimmer

mit Badestube u. vielem Nebengelaß im neuen Hause Ritterstraße 39 zum 1. Oktober zu vermiethen. Näheres im Comtoir I. Stock. 8661

Part.-Wohn. v. 3—7 Z., K. u. Nbgl. p. Okt. zu v. **Gr. Gerberstr. 23.**

Ein freundlich möblirtes Zimmer ist vom 1. Juli Lindenstr. 3, II. Et. rechts zu vermiethen. 8731

Friedrichstr. 25, III.
3 Zimmer, Küche u. Zubehör p. 1. Oktober zu verm. Näh. bei Neufeld, Friedrichstr. 24, I.

E. möbl. Z. sof. zu verm. mit sep. Eing. Gr. Gerberstr. 36, III. r.

Wronkerplatz 4/5
ist eine herrschaftliche Wohnung I. Etage, besteh. aus 5 Zimmern, Erkerbalkon, Küche und reichl. Nebengelaß sof. oder 1. Oktober zu verm. Näheres im Comt.. St. Adalbertstraße 1. 8700

Garçonwohnung, 2—3 Z. zu verm. Gr. Gerberstr. 36, I r.

Königspl. 6, Ecke Königstr. pt. sind 2 Z. od. mehr z. Compt. o. Gesch. z. v. Ausk. Königstr 9. II.

Königstr. 9 ist d. Beletage v. 1 Salon, 6 Z. u. 2 Balkons ꝛc. z. v. auch 4 Z., Badest. ꝛc. part.

Wasserstr. 22 ist eine Wohnung von 4 Zimmern nebst reichem Zubehör vom 2. Okt. cr. billig zu vermiethen. Näheres Markt 50. 8725

Stellen-Angebote.

Für unsere private höhere Töchterschule werden zum 1. Oktober cr. zwei geprüfte Lehrerinnen gesucht. 8677

Anfangsgehalt 800 M. p a.

Pinne, den 28 Juni 1895.

Das Kuratorium.
J. A.
Der Vorsitzende
Max Szamatólski.

Ein strebsamer, solider

Agent

für deutsche Cognacs und Grünberger Naturweine wird bei hoher Provision baldigst gesucht. Offerten unter L. H. 5 postlag. **Grünberg i. Schles.** erbeten. 8672

Für m. **Getreidegeschäft** suche per sofort od. später einen tüchtigen, gut empf. **j. M.,** gewandt im Ein- u. Verkauf, in Buchf. u. Korresp. firm. Zeugn.-Abschr. ohne Rückporto erbeten.

M. Glaser, Zittau i. S.

Reisende und Agenten,

welche die Gastwirthe, Colonialwaaren- und Cigarren-Geschäfte der Provinz Posen besuchen, können sich durch Mitnahme von Mustern einer leistungsfähigen **Cigaretten-Fabrik** hohe, laufende Provision verdienen

Offerten bef. **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** sub J. X. 3693.

Alleinverkauf

eines großartigen Massenartikels für active und gediente Militärs ist unter coulanten Bedingungen für die hiesige Garnison zu vergeben. Gefl. Offerten unter «Patria» an **Robert Exner & Co.,** Berlin SW. 68, Ritterstr. 50.

Beim Bahnbau **Putbus auf Rügen in Pommern** finden tüchtige 8667

Erdarbeiter

dauernde Arbeit.

Lohn pro Tag 2,75 M.

Meldungen an Schachtmeister

Meissner,
Putbus (Bahnhof).

Schlossergeselle,

nüchtern u. zuverlässig d. i **Gitter- u. Bauarbeiten** firm ist, find. bei mir sof. dauernde und lohnende Stellung 8741

A. Fechner, Schlossermeister,
Posen, Victoriastr. 18.

„Monteure“

im allgem. Maschinenbau firm, finden dauernde Beschäftigung.

Römling & Kanzenbach,
Posen. 8716

Buchhalter

in doppelter Buchführung gewandt, findet **sofort** Stellung bei

J. Russak, Kosten.

Gehaltsansprüche und Zeugnißabschriften erbeten. 8675

Für Berlin wird zum 1. Juli ein junges Mädchen als 8680

Verkäuferin

bei freier Station und gutem Gehalt zu engagiren gesucht. Selbstgeschriebener Lebenslauf und Offerten zu richten an

Fabrikant
Oscar Conrad,
Berlin W.,
Nürnbergerstr. 66.

---

1 Gehülfe kann sofort eintreten C. E. Fischbach, Chirurg. Instrumentenmech. u. Optiker, Insterburg

---

Ein mit Eisenwaaren gut vertrauter, tüchtiger u. zuverlässiger

Commis,

sowie 1 Lehrling,

beide polnisch sprechend, mit genügenden Schulkenntnissen und guter Handschrift, finden unter sehr günstigen Bedingungen per sofort Stellung bei 8660

S. Rosenfeld
in **Schwersenz,**
Eisen- u. Baumat.-Handl. en gros & en detail Eisenwaarenfabrik.

Einen Lehrling

mit guter Schulbildung sucht

E. Koblitz,
Drogenhandlung. 8717

Einen Lehrling

verlangt die Eisenwaaren-Handlung 8688

Max Kempe.

Ein **Lehrling** findet Stellung bei **D. B. Cohn.** 8703

Einen Lehrling

sucht **Lubinski,** Markt 57, Manufakturw.- u. Damen-Confektion. 8736

---

1 kräftiger Laufbursche sofort verlangt **A. & F. Zeuschner,** Wilhelmstr 5 8691

Reisender

gegen gute Provision für Chocolad.-Fabrik gesucht. Off. erb. u. D. 4726 d. G. L. Daube & Co., Dresden. 1746

Stellen-Gesuche.

Ein junger energischer

Wirthschafts-Inspektor,

verheirathet, aus guter Familie, sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, zum 1. Oktober dauernde Stellung. Offerten erbittet die Geschäftsstelle des Vereins zur Förderung des Deutschthums in den Ostmarken, **Posen, Wilhelmsplatz 17.** 8305

Sucht. älterer **Bautechniker,** im Hoch-, Tief- und Eisenbahnbau, sowie in allen Bureauarbeiten erfahren, sucht sof. auf kürzere oder längere Dauer Beschäftigung. Gef. Anerbieten unt. X. H. 1001 an die Exped. d. Zeitung erbeten. 8738



Habe 400 gute, zur Mast qualifizirte 8678

Stiere und Kalben

abzugeben. Bei vorheriger Anmeldung können dieselben auf verschiedenen Standorten besichtigt werden.

Stefan Krause,
Viehhandlung, Lissa i. Posen.

Shropshiredown-Vollblut-Herde Denkwitz

bei **Nilbau** (Kreis Glogau).
Der Bockverkauf hat begonnen. 7369

A. Maager.

Wer aus erster Hand

von meinem Fabriklager **Herrenstoffe — Burkins, Kammgarn, Cheviot** ꝛc. bezieht, 3769

kauft ⅓ billiger

als beim Schneider oder Tuchhändler und wird immer wieder bestellen Muster in neuester, kolossaler Auswahl sofort franko.

Anton Georg, Köln-Lindenthal.

Echt Dalmatiner

Insektenpulver,

garantirt rein, außerordentlich bewährt gegen Schwaben, Motten, Fliegen, ꝛc. In Blechdosen mit Streuvorrichtung à 25 Pfg., 50 Pfg. u. 1 Mark. Das Pfund kostet 3 M. 5049

Rothe Apotheke,
Markt 37, Ecke Breitestr.

Röstmaschinen



der verschiedensten neuesten und bewährtesten Systeme, Kühlsiebe, Gewürzmühlen, Brücken-, Tafel- und Säulenwaagen, Flaschenkork-, Spül- u. Füllmaschinen ꝛc. empfehl. **Müller & Locksiepen,** Masch.-Fabrik, Apolda i. Th. Ausgestellt auf der Provinzial-Gewerbeausstellung in **Posen.** Preislisten grat. u. franko

---

Bahnschwellen,

eichene und **kieferne,** wenig gebraucht, zu Gleisanlagen und sonstigen Zwecken geeignet, hat **sehr billig** abzugeben 7667

Heinrich Liebes.

Apotheker S. Schweitzer's
Hygienischer Schutz.
(Kein Gummi.)

Hunderte von Anerkennungsschreiben von Ärzten u. A. über sichere Wirkung liegen zur Einsicht aus. ⅟₁ Schachtel (12 Stck.) 3 Mk., ½ Schachtel 1,60 Mk.

S. Schweitzer, Apotheker.
Berlin O, Holzmarktstr. 69.
Porto 20 Pf. 8279

Kolossal

ist der Absatz meiner reizenden Laubfroschhäuschen mit selbstthät. Fliegenfänger St. 2,50 M., inkl. Laubfrosch u. Packg. 3,50 Vers. geg Nachnahme. **L. Förster,** Zoolog. Handlung, Chemnitz.

Hängematten

für Erwachsene und Kinder aus guten Bindfäden und Schnüren gearbeitet, empfiehlt zu billigen Preisen 8343

J. Gabriel,
Markt und Breslauerstr.-Ecke.

Glocken,

frühere Eisenbahnperron-Glocken, äußerst **billig abzugeben.**

Heinrich Liebes.

Schaufenster u. Ladenthür zu kaufen gesucht. Offerten mit Größe u. Preis an die Exped. d. Ztg. unter K B. 112

Für **ausrangirte Pferde** ist Abnehmer der Zoologische Garten. 8711

Verloosung von Posener Stadt-Anleihescheinen vom Jahre 1885 und Ausgabe der II. Zinsschein-Reihe zu dieser Anleihe.

Von den auf Grund des landesherrlichen Privilegii vom 25. September 1885 ausgefertigten 4% Anleihescheinen der Stadtgemeinde Posen, deren Zinsfuß auf Grund des Allerhöchsten Erlasses vom 6. Dezember 1888 auf 3½% herabgesetzt worden ist, sind dem Tilgungsplane gemäß am 24. Juni 1895 zur Einziehung ausgeloost worden die 3½% Stadtanleihescheine:

Buchstabe B. Nr. 14 41,
„ C. Nr. 97 135 152 270 294,
„ D. Nr. 76 1 8 140 199 231 276 295 310 318 350 472 587,
„ E. Nr. 13 124 269 281 457 475 563 645 701 732 756 830 886 968 980 998.

Den Inhabern werden diese Anleihescheine zur Rückzahlung am 2. Januar 1896 mit dem Bemerken gekündigt, daß eine Verzinsung für die Zeit nach dem 31. Dezember 1895 nicht mehr stattfindet.

Die Auszahlung des Nennwerths erfolgt gegen Rückgabe der Anleihescheine nebst der dazu gehörigen Zinsschein-Anweisung bei unserer Kämmerei-Kasse und bei dem Bankhause **Siegmund Wolff & Co.** hierselbst sowie bei der Berliner Handels-Gesellschaft in Berlin.

Zugleich werden folgende früher ausgeloosten aber noch nicht zur Einlösung vorgelegte Anleihescheine

E. 393 über 200 M.	gekündigt zum 2. Januar	1891,
E. 412 „ 200 „	„ „ 2. „	1893
E 396 und 399 über 200 M.	„ „ 2. „	1894,
B. 17 über 2000 M.	„ „ 2. „	1895,

wiederholt aufgerufen und die Inhaber derselben aufgefordert, den Kapitalbetrag nach Abzug des Werths der fehlenden Zinsscheine bei den vorstehend genannten Zahlstellen zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes abzuheben. Die Verzinsung dieser Anleihescheine hat mit dem 31. Dezember 1890 bezw. 1892, 1893 und 1894 aufgehört.

Hierbei wird ferner bekannt gemacht, daß die II. Zinsschein-Reihe zu den bisher nicht geloosten Posener Stadtanleihescheinen vom Jahre 1885, nebst Zinsscheinanweisung zur III. Reihe, vom 20. Dezember d. J. ab nach Uebergabe der Zinsscheinanweisung zur II. Reihe und eines speziellen Verzeichnisses, in welchem unter Angabe des Buchstabens und der Nr. des zugehörigen Anleihescheins über den Empfang der neuen Zinsschein-Reihe nebst Anweisung quittirt ist, von unserer Kämmerei-Kasse verausgabt wird. Quittungsformulare giebt diese Kasse auf Wunsch unentgeltlich ab.

Posen, den 27. Juni 1895. 8696

Der Magistrat.

Posener Pferdeeisenbahn-Gesellschaft.

Vom 1. Juli cr. ab tritt eine Aenderung in den bis jetzt bestehenden Abonnementsbedingungen ein.

Es gelangen von diesem Zeitpunkt ab zur Ausgabe:

Abonnementskarten zur beliebigen Benutzung aller fahrplanmäßigen Wagen auf der ganzen Strecke zum Preise von:

50 Mark auf 1 Jahr,
27 „ „ ½ „
15 „ „ ¼ „

Die Abonnementskarten sind **rein** persönlich und werden eingezogen, falls sie von einem nicht dazu Berechtigten benutzt werden, ohne daß der Abonnent die Rückzahlung des gezahlten Preises ab verlangen kann. 8726

Abonnementskarten zu 30 Fahrten à 3 Mark werden von jetzt nicht mehr ausgegeben.

Die Schülerkarten bleiben bestehen.

Die Direction.
Albert Soenderop.



Reiseartikel

empfiehlt

Oscar Conrad,

Posen, Neuestr. 2.

Sanatorium Schwedt a. O.

Prächtige, staubfreie Lage am Oderstrom, komfortable Ausstattung, solide Preise (**Einzelzimmer** von 5 M. an täglich, Alles inbegriffen) Sommer- und Winterkur (Centralheizung)

Zur Anwendung kommt das gesammte **Naturheilverfahren.** — Näheres besagen die Prospekte, gr. u. fr. durch die Verwaltung zu beziehen. 8682

Dirig. Arzt: Dr. med. Tschacher,
früher Ass.-Arzt u. stellv. leit. Arzt der Sif. v. Zimmermann'schen Naturheilanstalt i./Chemnitz.

Maschinen- und Bauguss

nach eigenen u. eingesandten Modellen, roh und bearbeitet, liefert in guter Ausführung die 15964
Krotoschiner Maschinenfabrik, Krotoschin.

Richters Anker-Pain-Expeller

Dieses wahrhaft volkstümliche Hausmittel hat sich seit nunmehr 25 Jahren als beste schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreißen usw. glänzend bewährt. Es hat in allen Ländern der Erde eine große Verbreitung und infolge seiner sichern Wirkung eine so allseitige Anerkennung gefunden, daß es jedem Kranken mit Recht empfohlen werden darf.

Der Anker-Pain-Expeller

hat seine hervorragende Stellung unter den schmerzstillenden Einreibungen siegreich behauptet, trotz mancherlei Anfeindung und trotz zahlreicher Nachahmungen; das ist gewiß der beste Beweis dafür, daß das Publikum sehr wohl das Gute vom Schlechten zu unterscheiden vermag.

Um keine wertlose Nachahmung zu erhalten, sehe man beim Einkauf nach unsrer Fabrikmarke, dem roten Anker, und weise jede Flasche ohne diese Marke als unecht zurück. Zu haben in den Apotheken zum Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.

F. Ad. Richter & Cie., Rudolstadt in Thüringen.

M. L. Weber,

Wäsche-Fabrik und Leinenlager.

Wegen Neubau und Vergrößerung meines Geschäfts befindet sich dasselbe jetzt

39. Breslauerstraße 39,
gegenüber meinem früheren.

Gleichzeitig empfehle zur Badesaison Herren-, Damen- und Kinderwäsche in nur anerkannt guten Qualitäten zu bedeutend herabgesetzten Preisen. 8690

Gelegenheitskäufe

in Taschentüchern mit kleinen Webefehlern, Handtüchern, Tischtüchern, Bettdecken, Gedecken mit sechs und zwölf Servietten und Steppdecken zu auffallend billigen Preisen.



Goldene Medaille.

Möbelfabriken

mit Dampfbetrieb.
250 Arbeiter.

Atelier für **Decorationen.**

S. Kronthal & Söhne, Posen

auf der Gewerbe - Ausstellung mit 3 Zimmern vertreten.

Uebernahme completter

Wohnungs-Austattungen

sowie Einrichtungen für
Hôtels, Restaurants, Cafés, Geschäftszimmer etc.

Lagerhaus: **Posen, Wilhelmsplatz 7.**

Permanente Ausstellung complett eingerichteter Zimmer.

Garantie für tadellose gute Arbeit. Billige Preise.

Kostenanschläge und Zeichnungen gratis. 7453

Pflege Dein Antlitz!



Man bestelle beim unterzeichneten Institut das in neuer Auflage erschienene Buch von Dir. Heinr. Simons:

„Das Gesicht und seine Pflege.“

(Durch Gesichts - Massage etc, System Simons. Patentirt i. a. Staaten)

I. Theil. Die Lehre, jedes **Frauengesicht schöner** und **jugendlicher** zu gestalten und bis **in's hohe Alter** zu erhalten.

II. Theil. Die Lehre, jedes **Männergesicht schöner** und **interessanter** zu gestalten und bis **in's hohe Alter** zu erhalten.

Preis je 1 M.; franko im geschlossenen Couvert 1,20 Mark. Nachnahme 1,50 M (auch in Briefmarken) 7507

Dir. Heinr. Simons' Institut für Gesichtspflege,
Berlin W., Potsdamerstr. 20,
verbunden mit **Laboratorium für hygienische Toilette-Artikel.**

Specialitäten Simons: **Wasch - Crême, Griechische Gesichts-Crême, Gesichts-Massage - Crême, Puder, Nagelpulver, Parfums** je à 1 Mark, Porto 30 Pf, Nachnahme 50 Pf, Ausland 1,80 Mark. Nagelpulver à 1 M., mit Bürstchen 1,50 M., Porto 30 Pf, Nachn. 50 Pf, Ausland 1,50 resp 2 M. Parfums 1,50, 3,00 und 4,50 M., Porto 50 Pf, Nachn. 70 Pf, Ausland 2,50, 4,00 und 5,50 M.

Versand nur gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme.

Anker-Cichorien ist der beste Kaffee-Zusatz.

Anker-Cichorien ist nahrhaft.	Anker-Cichorien ist löslich.
Anker-Cichorien ist bekömmlich.	Anker-Cichorien ist ergiebig.
Anker-Cichorien ist mild-bitter.	Anker-Cichorien ist trocken.
Anker-Cichorien ist würzig.	Anker-Cichorien ist körnig.
Anker-Cichorien ist anregend.	Anker-Cichorien ist kräftig.

Alleinige Fabrikanten: 7327

Dommerich & Co. in Magdeburg-Buckau.

Die Deutsche Lebensversicherungs-Gesellschaft in Lübeck

sucht einen **Inspector** für die Provinz Posen. Nur tüchtige, gut empfohlene Bewerber wollen sich unter Beifügung eines ausführlichen Lebenslaufs nebst Photographie u. Angabe von Referenzen melden bei der General-Agentur Berlin W., Charlottenstraße 59. 8606

3 Meter f. blau, braun od. schwarz
Cheviot
zum Anzuge für 10 Mark, 2 1/10 Meter desgl. zum Paletot f. 7 Mark. Ia Anzug- u. Hosenstoffe äußerst billig, versendet frco. gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

Frisch gebrannten
Caffee

sowie sämmtliche Colonialwaaren empfiehlt in bester Qualität zu billigsten Preisen

O. Boehme,
Sapiehaplatz 7.

Condensirte Milch

vorzügliches Kindernährmittel

von jahrelanger Haltbarkeit für **Haushaltungs- und Küchenzwecke,** sowie für **Bäcker und Conditor** unentbehrlich, in **Blechdosen,** welche ohne Messer und Scheere geöffnet werden, empfehlen 8493

Dresdner Molkerei
Gebr. Pfund

Hauptkontor: Bautznerstrasse 79.

Zu haben in allen Apotheken und Drogerien.

In Posen:
R. Barcikowski, Drogen en gros,
Jasinski & Olynski, St. Martin Nr. 62,
C. Jeszka, Wasserstr 25.

Pianinos

Julius Blüthner,
Hofpianofortefabrik, **Leipzig.**
Zeitter & Winkelmann,
Braunschweig,
Thürmer,
Meissen, etc.
Weltberühmte preisgekrönte Fabrikate ersten Ranges
unter **Garantie** zu **billigsten** Preisen. 8720

A. Droste,
Pianoforte Magazin,
Victoriastraße 18.

Interessenten für **feine Billards** erlauben sich aufmerksam zu machen auf das von uns in der **Posener Ausstellung** ausgestellte **Billard** nebst Queueschrank mit feinen **Stammqueues** und allem Zubehör; gleichzeitig größtes Lager aller Arten **Billards** in bekannter Güte, unter Garantie; vielfach prämiirt; von **Billardprofessoren** als beste belobigt.

7974 Hochachtend

G. Keiser & Gade,
Billardfabrik.
Breslau, Bischofftr. 16.

Zur Ausführung von

Hausentwässerungs-Anlagen und Sauge-Leitungen bei billigsten Preisnotirungen und kostenfreier Herstellung von Zeichnungen und Kosten-Anschlägen empfiehlt sich 8647

A. Vollhase,
Victoriastr. 25.

Eine Ladeneinrichtung nebst diversen Geschäftsutensilien sof. zu verkaufen. Näheres **Lindau & Winterfeld, Breitestraße 15.**

Ein Irmler-Flügel,
sehr gut erhalten wegen Mangel an Raum zu verkaufen 8740
Wilhelmspl. Theaterstraßen-Ecke 4 III.

Ein kleiner Handwagen zu kaufen gesucht. Offerten unter G. 320 postlagernd Posen. 8641

Vom 8. Juli bis Anfang August übernehme ich **Aufträge** für **Stimmen von Pianinos und Flügel** in Stadt u. Provinz, zu deren künstlerische Ausführung bei ortsüblichen Preisen der **Erste Pianoforte-Stimmer** aus der **Hofpianoforte-Fabrik** von **C. J. Quandt** aus Berlin entsendet wird. **Berthold Neumann, Breslauerstr. 9.** 8713

Künstliche Zähne, Plomben
C. Sommer, 7317
Wilhelmsplatz 5.
Garantie für reelle Arbeit bei sehr mäßigen Preisen

Dank!

Wie ein Wunder erscheint es mir fast, daß ich mich jetzt gesund und thatkräftig, wie neugeboren fühle, während ich noch im Herbst vorigen Jahres jede Hoffnung auf Heilung aufgegeben hatte. Fünf Jahre hindurch hatte ich an Kopfkolik mit all ihren Begleiterscheinungen, wie **Schüttelfrost,** Gähnen, **Bohren** und **Pochen** in den **Schläfen** und der **Stirn,** Druck in den Augen und **Erbrechen** gelitten und zuletzt war ich arbeitsunfähig geworden und der Kopf schmerzte fast bei jeder Bewegung. Alle Lebenslust und Antheilnahme war gewichen und Appetit und Verdauung versagten. In meiner Verzweiflung wandte ich mich, wie so viele, schriftlich hilfesuchend an Herrn **G. H. Braun, Berlin, Leipzigerstraße 134 I.** Fast vom ersten Tage der so einfachen Behandlungsweise trat Besserung ein, die stetig fortschritt und heute kann ich für meine völlige Heilung nach langer sorgsamer Selbstprüfung meinen tiefgefühlten Dank aussprechen. 8634

Anna Prange,
Nakel (Netz), Scheunenstr. 336a.

Aus der Provinz Posen.

ꝏ **Samter,** 28 Juni. [Lehrerkonferenz. Wegesperre. Personales.] Gestern Nachmittag fand in der katholischen Schule zu Jastrowo die letzte diesjährige Konferenz der Lehrer des Aufsichtsbezirk.s Samter I unter Leitung des Kreisschulinspektors Dr. Baier statt. Lehrer Ryster-Slopanowo hielt mit den Kindern der Oberstufe eine Lektion über die Einführung in die Bruchrechnung. Die Lehrer Baburske und Fonrobert aus Kazmierz wurden nach einander vom Vorsitzenden veranlaßt den Lektionar abzulösen. Das Referat über das Thema: „Was kann die Volksschule für den Schutz der nützlichen Thiere thun? hielt der Lehrer Schuster-Samter. — Wegen Vornahme von Pflasterungsarbeiten ist der Kommunikationsweg von Koszanowo nach Lubosin Bahnhof bis auf Weiteres für den Wagenverkehr gesperrt; letzterer hat für die betreffende Zeit über Podrzewie stattzufinden. — Der Maurermeister Franz Steinhauff hierselbst ist vom hiesigen Amtsgericht als Taxator und Sachverständiger für städtische und ländliche Grundstücke sowie für Gebäude und Mobilien zugelassen und vereidigt worden.

V. **Koschmin,** 28. Juni. [Die Uebergabe der Amtsgeschäfte] an den neuernannten Kreisphysikus Dr. Rogowski, früheren Kreiswundarzt des Kreises Fl tow zu Krojanke, durch den Landrath von Pelken hierselbst hat am 25. Juni d. J. stattgefunden.

V. **Neutomischel,** 26 Juni. [Patentirter Apparat. Personalnotiz.] Wie s. Zt. gemeldet, hat sich der hiesige Apothekenbesitzer Dr. phil. Weiß einen von ihm erfundenen Apparat — Consistenzmesser genannt — unter 81 265 D. R. P. patentiren lassen. Vorzugsweise dient dieselbe für die Untersuchung und Werthschätzung der Milch. Herr Dr. Weiß hat nun einen Urlaub vom 20. Juli bis 20. August d. vom kgl. Regierungs-Präsidenten erhalten, um mit dem Direktor des landwirthschaftlichen Instituts der Universität in Königsberg, Prof. Dr. Fleischmann, mehrere Arbeiten mit dem genannten Apparat in dem Universitäts Laboratorium auszuführen. — Die Verwaltung der hiesigen Apotheke hat der Apotheker Gärber mit behördlicher Genehmigung übernommen.

⊙ **Lissa i. P.,** 28. Juni. [Gustav-Adolf-Fest. Kriegervereine. Schulzenkonferenz. Sparkasse. Turnverein] Der aus 38 Personen bestehende Festvorstand zur 50jährigen Jubelfeier des Posener Hauptvereins der Gustav-Adolf-Stiftung erläßt soeben unter Bekanntmachung der Festordnung, die wir bereits in Nr. 416 dieser Zeitung veröffentlichten, eine Einladung an sämmtliche evangelische Gemeinden in Stadt und Land und ladet zu allseitiger Theilnahme herzlich ein. — Der Kriegerverein zu Reisen und Schwetzkau werden bei der am Sonntag stattfindenden Einweihungsfeier des Kriegerdenkmals zu Fraustadt vertreten sein. Von dem hiesigen Kriegerverein werden sich ca. 50 Mitglieder an genannter Feier betheiligen. — Heute fand bei dem Polizei-Distrikts-Kommissarius Ludwig hierselbst eine Konferenz der Gemeindevorsteher des Polizei-Distrikts Lissa-West statt. — Angesichts der diesjährigen Manöver ist den zuständigen Gemeindeverwaltungen die Verfügung zugegangen, Wege, Brücken und Wegweiser in beste Ordnung zu bringen. Die Brücken sollen mit schwarz-weiß gestrichenen Geländern versehen sein. — Die hiesige städtische Sparkasse giebt bekannt, daß der Zinsfuß für Wechseldarlehne vom 1. Juli cr. ab bis auf Weiteres auf 5 Prozent herabgesetzt ist. — Der Männer-Turnverein hielt heute Abend eine Haupt-Versammlung ab; in derselben wurde die Theilnahme am Gauturnfeste zu Kosten am 7. Juli festgestellt, sowie Bericht erstattet über den diesjährigen Kreisturntag und über die letzte Gauturntagsitzung.

ch. **Rawitsch,** 28. Juni. [Zwangsversteigerung. — Handfertigkeitsunterricht. — Erhängt. — Stiftung. — Waldbrand.] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Bojanowo-Stadt unter Nr. 85 eingetragene, dem Zimmermann Wilhelm Schmidt gehörige Grundstück am 5. September versteigert werden. Das Grundstück ist mit einem Nutzungswerth von 231 M. zur Gebäudesteuer veranlagt. — Lehrer Schubert von hier wird demnächst an einem Handfertigkeitskursus theilnehmen. Der Knaben-Handfertigkeitsunterricht wurde in Folge einer Anregung der Schulaufsichtsbehörde im Jahre 1890 in den hiesigen städtischen Schulen eingeführt. Durch Hinzutritt dieses Lehrers soll ermöglicht werden, daß mehr Kinder als bisher an dem Handfertigkeitsunterricht theilnehmen können. Im letzten Winterhalbjahr war der Unterricht durchschnittlich von 65 Schülern besucht. Hauptsächlich zum Unterricht zugelassen werden Kinder der ärmeren Volksklassen. Die durch den Handfertigkeitsunterricht entstehenden Kosten werden aus öffentlichen Mitteln seitens des Magistrats und des Kreisausschusses gedeckt. — Der Maurer Müller in Bojanowo hat seinem Leben durch Erhängen gewaltsam ein Ende gemacht. — Fürst Hatzfeldt-Trachenberg, Oberpräsident der Provinz Schlesien, hat zu dem am Sonntag den 30. d. M. in Trachenberg stattfindenden Radfahrer-Wettrennen einen silbernen Becher als Ehrenpreis gestiftet. — In der königl. Forst bei Bartschdorf entstand vor einigen Tagen an zwei Stellen Feuer. Dasselbe wurde in beiden Fällen glücklicher Weise noch im Entstehen gelöscht.

⌶ **Birnbaum,** 26. Juni. [Kreis-Lehrer-Konferenz.] Unter Leitung des Kreisschulinspektors Superintendenten Radtke hierselbst wurde gestern in der evangelischen Schule zu Großdorf die diesjährige Kreislehrer-Konferenz abgehalten. Nach Nach einer Morgenandacht hielt Lehrer Gotthold Bittchen-Mokritz mit den Schülern der Oberstufe eine Lektion über „die Wiederaufrichtung des deutschen Kaiserreichs“.— Die diesjährigen Schulferien sollen, einer Verfügung der Regierung vom Januar 1893 entsprechend, erst am vorletzten Montag des Juli beginnen. Wo der Eintritt der frühen Ernte einen früheren Schulschluß nöthig macht, haben sich die betreffenden Lehrer mit dem Schulvorstande ins Einvernehmen zu setzen, um dann höheren Orts die Genehmigung hierzu einzuholen. Die desfallsigen Schritte sind aber recht bald zu thun. — Nunmehr begann die Debatte über die gehörte Lektion, die etwa eine halbe Stunde Zeit in Anspruch nahm. Nach Schluß derselben referirte Lehrer und Kantor Bengsch-Waitze über das Thema: „Worin besteht und wie wichtig ist die Treue im Kleinen, welche der Lehrer beweisen soll?“ — Nach der Schlußandacht, die Ortsschulinspektor Fischer abhielt, versammelten sich die Konferenztheilnehmer zum gemeinschaftlichen Mittagsmahle im Hotel Radow. Auf allgemeinen Wunsch und zur Freude der Versammlung hielt sodann Kreisphysikus Dr. Schröder einen Vortrag über Schulhygiene, wofür ihm durch reichen Beifall allseitiger Dank entgegengebracht wurde.

⌶ **Birnbaum,** 27. Juni. [Eintheilung des Kreises in Viehrevisionsbezirke. Polizeiverordnung.] Zur Erleichterung des Verkehrs ist der diesseitige Kreis in 20 Viehrevisionsbezirke eingetheilt worden, und zwar in 1) Bialokosch, 2) Charcic, 3) Eichberg, 4) Groß-Chrzypsko, 5) Groß-Lenschetz, 6) Groß Münche, 7) Kähme, 8) Kulm, 9) Kurnatowitze, 10) Lubosch, 11) Milostowo, 12) Moschiejewo, 13) Neumerine, 14) Neuzattum, 15) Pruschim, 16) Radegoch, 17) Radusch, 18) Rozbitek, 19) Strzyzmin und 20) Tuschempe. Zu Viehrevisoren sind bestellt worden die Herren: Berka, Gutsvorsteher, Berendt, stellvertretender Gutsvorsteher, Anders, Lehrer, Furmanek, Lehrer, Junge, stellvertretender Gutsvorsteher, Ullrich, Hofverwalter, Gasny, Eigenthümer, Wandel, Oberinspektor, Hoffschulz, Mühlenbesitzer, Busse, Brenner, Minge, Eigenthümer, Malecki, Gutsvorsteher, Suckut, Lehrer, Hemmer ing, Gemeindevorsteher, Bauer, Inspektor, Wittchen, Lehrer, Nakoncz, Lehrer, Günther, Gutsvorsteher, Böning, Gemeindevorsteher, Hoffmann, stellvertretender Gutsvorsteher. — Die Ursprungsatteste für Vieh werden von jetzt ab nicht mehr von den Distrikts-Kommissarien, sondern von den vorstehend genannten Viehrevisoren bescheinigt werden. Diese Neueinrichtung wird von den Kreiseingesessenen als eine bedeutende Verkehrserleichterung mit Freuden begrüßt. — Auf Grund des § 142 des Gesetzes über die allgemeine Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 in Verbindung mit § 5 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 ist unter Zustimmung des Kreis-Ausschusses für den Umfang des Kreises Birnbaum eine Polizeiverordnung erlassen worden, wonach jugendlichen Personen unter 17 Jahren das Rauchen auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen und in öffentlichen Räumen untersagt wird. Jede Zuwiderhandlung wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mark event. entsprechender Haft bestraft.

⌶ **Birnbaum,** 28. Juni. [Aushebungsgeschäft. Jahrmarkt] Das diesjährige Aushebungsgeschäft für den hiesigen Kreis findet hierselbst im Ehlert'schen Saale (Schwarzen Adler) am 1. und 2. Juli cr. statt und beginnt jedesmal früh sechs Uhr mit der Rangirung und um 8 Uhr mit der Musterung der Mannschaften. — Auf dem hier abgehaltenen Johanni-Jahrmarkt herrschte recht flauer Geschäftsgang. Es mangelte an Käufern und Verkäufern. Die geringe Anwesenheit von Geschäftsleuten, selbst aus den naheliegenden Ortschaften, ist aber wohl den an diesem Tage wiederholt niedergegangenen heftigen Regengüssen zuzuschreiben.

⌶ **Zirke,** 27. Juni. [Von der Forstkasse.] Die Regierung hat dem Forstkassenrendanten Radtke in Zirke zur Wiederherstellung seiner Gesundheit einen 45tägigen Urlaub und zwar vom 8. Juli bis inkl. 21. August d. J. bewilligt. Mit der Stellvertretung ist der kaiserliche Postverwalter Zedler hierselbst betraut worden. Während dieser Zeit wird die Forstkasse nur an den Wochentagen und zwar von Vormittags 8 bis 12 Uhr geöffnet sein

* **Aus dem Kreise Obornik,** 28. Juni. [Lehrerkonferenz.] Gestern fand in Rogasen unter dem Vorsitz des Kreisschulinspektors Pastor prim. Wagler für die Lehrer seines Aufsichtsbezirks die diesjährige amtliche Kreislehrerkonferenz statt. In derselben wurde zunächst eine Lehrprobe über das Gedicht: „Das Gewitter“ gehalten und sodann ein Vortrag über das Thema: „Der religiöse und sittliche Inhalt der biblischen Geschichte“ verlesen. Von Seiten der Lehrer wurde der Antrag gestellt, bei der Regierung zu Posen den Sonnabend vor Pfingsten, welcher seit einigen Jahren noch Schultag ist, als einen Ferientag zu erwirken, da an diesem Tage besonders die Kinder auf dem Lande zu häuslichen Arbeiten gebraucht werden.

<< **Meseritz,** 28. Juni. [Vaterländischer Frauen-Verein.] Zur Feier des 25jährigen Bestehens des hiesigen Vaterländischen Frauen-Zweigvereins fand am Mittwoch im Schützenhause ein Gartenfest statt, das sich zu einem buntbewegten Stelldichein für die Freunde vom Rothen Kreuz von hier und außerhalb gestaltete. Leider machte Jupiter Pluvius ein recht unfreundliches Gesicht, so daß der erste Theil des von der Züllichauer Ulanen-Kapelle ausgeführten Konzerts sich im Saale abwickeln mußte. Hier brachte auch der Gymnasial-Schülerchor mehere Gesangpiecen wirkungsvoll zu Gehör, worauf Gymnasial-Dir. Prof. Quade auf die Bedeutung dieses Festes und die Aufgabe der Vereine vom Rothen Kreuz hinwies. Der folgende Theil des Konzerts konnte, da der Himmel sich fast ganz aufgeklärt, im Freien stattfinden. In großer Menge waren von Bürgern und umwohnenden Gutsbesitzern Gaben zur Befriedigung der leiblichen Bedürfnisse in fester und flüssiger Form gespendet worden, die von Vereins-Jüngerinnen gegen zivile Preise verabreicht und kredenzt wurden. Trotz der Ungunst der Witterung belief sich die gesammte Einnahme auf über 900 M., so daß nach Abzug aller Unkosten an 700 M. dem Fonds für das projektirte Siechenhauses zugeführt werden können.

g. **Jutroschin,** 28. Juni. [Lehrer-Konferenz.] Nachdem gestern Vormittag in der hiesigen katholischen Schule seitens des Bürgermeisters Girke die Einführung des neu- resp. wiedergewählten Schulvorstandes, Dekan Riedel, Kaufmann Chmielewski und Züchnermeister Helmanowicz und die Begrüßung desselben durch Schulrath Wenzel stattgefunden, wurde Nachmittags unter Vorsitz des letzteren eine Lehrer-Konferenz abgehalten, an welcher sämmtliche Lehrer des Bezirks sich betheiligten. Lehrer Müller-Szkaradowo hielt mit der 2. Klasse eine Lehrprobe über „Lesen und Rechnen mit Dezimalbrüchen unter Berücksichtigung der Münzen und Maaße“, Lehrer Leu einen Vortrag über den Zeichenkursus in Berlin.

○ **Pleschen,** 28. Juni. [Beiträge zur landwirthschaftlichen Berufsgenossenschaft. Vom Kriegerdenkmal.] Die von der Sektion Pleschen an die landwirthschaftliche Berufsgenossenschaft für das Jahr 1894 zu entrichtenden Beiträge betragen nach dem Beitragssatze von 19 Pf. für 1 M für die Stadt Pleschen 215,09 M, für die Gemeinden 2276,94 Mark, für die Gutsbezirke 4953,49 M., im Ganzen 7445,52 M. — Auf die Tafeln des im September d. J. hier zu enthüllenden Kriegerdenkmals werden die Namen der aus dem hiesigen Kreise in den letzten 3 Kriegen gefallenen 74 Soldaten eingemeißelt werden. Von diesen sind gefallen: 1864: 1. 1866: 8 und 1870/71: 65.

√ **Wongrowitz,** 27. Juni. [Verbot.] Aus Anlaß des bedauerlichen Vorfalls, daß beim neulichen Maigange der hiesigen israel. Volksschule durch einen der vielen abgebrannten Feuerwerkskörper ein Gebäude beinahe in Brand gerathen war, ist von der Polizei das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in den Straßen der Stadt bei Strafe verboten worden.

X. **Usch,** 28. Juni. [Niedriger Wasserstand. Unikum. Verschwunden. Personalien.] Der Wasserstand der Netze ist gegenwärtig sehr niedrig. Die Schiffer können ihre Fahrzeuge nicht voll beladen. Die stromabwärts fahrenden beladenen Fahrzeuge müssen hier gelichtet werden. Der Pegel an der Netzebrücke giebt heute einen Wasserstand von 0,54 Meter an. Der normale Wasserstand beträgt 1,50 M. — Die ca. ½ Meile von hier entfernte ländliche Ortschaft Miroslaw Dorf, welche 94 Seelen und etwa 13 Häuser zählt, dürfte dadurch einzig in ihrer Art dastehen, daß sie gegenwärtig 13 Nachtwächter zählt. Durch Verfügung des hiesigen Distriktsamtes sollte endlich in dem Dorfe ein Nachtwächter angestellt werden. Leider hat sich bis jetzt Niemand gemeldet, der für das ausgeworfene Salair die Stelle eines Nachtpolizeibeamten in M. übernehmen wollte, und so muß denn nach der neuesten Verordnung jeder Haushaltungsvorstand der 13 Ackerwirthschaften abwechselnd eine Nacht das Amt eines Nachtwächters verwalten. — Der geisteskranke Pflegesohn des Schmiedemeisters Skarupa, Namens Jakob Bury, hat sich kürzlich heimlich von hier entfernt und ist bis heute in die Wohnung nicht wieder zurückgekehrt. — Vom 1. Juli ab ist dem Schulamtskandidaten Wöllmann aus Trlong eine Lehrerstelle an der hiesigen ev. Schule vertretungsweise übertragen worden.

Aus den Nachbargebieten der Provinz.

—g. **Danzig,** 28. Juni. [Vaterländischer Frauen-Verein.] Unter dem Vorsitze der Frau Ober-Präsident von Goßler fand gestern eine Versammlung von Delegirten der Vaterländischen Frauenvereine der Provinz Westpreußen statt. Es

---

Die Anadolische Juno.

Roman aus dem früheren Berlin
von Hans Wachenhusen.

(11. Fortsetzung.) [Nachdruck verboten.]

„Und da muß man,“ fuhr Gregor seufzend fort, „eine Mutter haben, die jedesmal, wenn ich einmal nur auszuschweifen versucht, mit ihrem Ahnungsvermögen mich und sich selbst schon auf dem Todtenbette liegen sieht. . . . Vor vierzehn Tagen hat man mich erst draußen aus den Kuhställen losgelassen und der Arzt redet täglich davon, mich nach San Remo zu schicken, körperliche und seelische Ruhe predigt er immerfort. . . . O, und das hat uns noch gefehlt, und namentlich der Mutter!“

Die Angst überlief ihn wieder. Emmy war in diesem Augenblick ohne Zweifel bei ihr.

„Diese Warnung des ungarischen Oheims! . . . Aber es war ja schon zu spät!“ stöhnte er, „dieses Weib, das ich heute sah!“

„O, Sie wissen also auch!“ Der Vormund preßte wieder seinen Arm. „Was für eine Bewandtniß hat es damit? Ich hörte heute Morgen zwei Offiziere, die ich auf der Hochzeit kennen gelernt, einen Namen aussprechen, aber ich wagte nicht . . . es war der einer fremden Dame, die hier! . . .“

„Bin ich denn blind gewesen?“ knirschte Gregor in sich hinein. „Ich sah ihn seit meiner Rückkehr auch selten. . . Aber Emmy weiß! Ich verstehe sie erst jetzt! Ihr Herz muß furchtbar verbittert sein und diese Mrs. Lea, die selbst Unglück in der Ehe gehabt haben soll, sie mag ihr eine schlechte Trostspenderin sein, sie war so kalt, saß da so pagodenhaft . . .“

„Ich will Sie nicht länger belästigen, mein junger Freund!“ weckte ihn der Vormund aus seinem Nachdenken.

„Hören Sie! Vielleicht ist es nicht so schlimm, es können ja im Leben eines Kavaliers kleine Verlegenheiten vorkommen . . . Empfehlen Sie mich zu Hause; ich wünsche der Mama baldige Besserung!“

Mit einem freundlichen Lächeln drückte er Gregor die Hand und verließ ihn mit der Miene eines Mannes, der Recht bekommen, wenn auch unter sehr traurigen Verhältnissen.

Gregor athmete schwer auf. Er mußte zur Mutter. Aber auf welche Szene konnte er daheim gefaßt sein, wenn Emmy dieser vielleicht geklagt, was er befürchtete, was ihm der Vormund in so erschreckendem Umfang bestätigt? Stefans Lebensweise war ihm längst ein Dorn im Auge gewesen, jedoch nur, weil er selbst den Entsagenden spielen mußte. Aus diesem Gesichtspunkte sie zu betrachten, war ihm nicht in den Sinn gekommen. Indeß die Schwester konnte doch unmöglich von den Schulden wissen und das gebot ihm Vorsicht. Der Vormund hätte sich auch ihm gegenüber mit etwas mehr Rücksicht äußern können, aber der war ja Geschäftsmann, er wußte, daß er in Geldsachen kalt bis ins Herz hinein und alle „standesgemäßen“ Ansprüche ihm ein Dorn im Auge waren.

V.

Frau von Ellwangen litt wieder stark an ihren Nerven, die ihr selbst Nachts keine Ruhe ließen, und die Veranlassung hierzu war wohl hauptsächlich die feste Ueberzeugung, daß Emmy nicht das Glück gefunden zu haben schien, das sie erwartet.

Sie überlegte erst jetzt, wie die Tochter schon seit dem Tode ihres Kindes auffallend verändert, einsiedlerisch, zu keiner Mittheilung mehr geneigt, apathisch, selbst gegen den so lebensfrohen Gatten, verschlossen gegen die Mutter geworden, mit der sie sonst Leid und Freud getheilt. Sie hatte kein körperliches Leiden, so erklärte sie; wenn sie also die Wahrheit sprach, so war der Frieden ihres Gemüthes durch etwas gestört, was sie nicht bekennen wollte, und das gab dem Ahnungsvermögen der Mutter einen weiten Spielraum, seit sie mit dem Sohn in die Stadt zurückgekehrt. Sie schwieg diesem gegenüber. Gregor sollte nicht aufgeregt werden. Als zärtliche Mutter trug sie das Kreuz allein und fand ihm gegenüber eine Entschuldigung dafür, daß Emmy sie während ihrer Kränklichkeit vernachlässige. Sie hatte ja ihre Freundin, die Beiden stimmten so gut zu einander und Mrs. Lea hatte in ihrem Wesen etwas so Gewinnendes, freilich auch Passives, das auf erlittene Prüfungen schließen ließ, aber für sie einnahm. . . .

Emmy sei bei der Mutter, so sagte der Diener Gregor bei der Heimkehr, und zu seiner Ueberraschung fand er die beiden Damen im Wohnzimmer, in dem er sich erst zu sammeln beabsichtigt hatte. Er störte offenbar durch sein Eintreten.

„Habt Ihr ein Geheimniß?“ fragte er zögernd und suchte seine Erregung zu verbergen. Die Mutter schüttelte, vor sich

wurde der Bericht über den Kassenstand und über die Jahresverwaltung durch den Regierungsassessor Förster gegeben, und es wurde lobend anerkannt, daß der Dirschauer Zweigverein zu dem Bau des Johanniter-Krankenhauses die Summe von 6000 Mark beigesteuert hat. Frau v. Goßler empfahl die wichtige Unterhaltung von Kochschulen, welche die jungen Mädchen auf ihren Hausfrauenberuf zum gemeinen Nutzen Aller tüchtig vorbereiten könnten. Am 29. Juni wird in Danzig eine große Uebung des Vereins der Provinz Westpreußen zur Pflege im Felde verwundeter oder erkrankter Krieger abgehalten werden. Das Programm dieser Uebung wurde vom Sanitätsrath Dr. Boretius vorgetragen. Dasselbe enthält drei Hauptmomente: 1. Ein in der Nähe eines Flusses errichtetes Feldlazareth soll wegen Ueberfüllung evacuirt werden, ein Schiffssanitätszug steht hierfür zur Verfügung. Das Anlegen der Verbände, das Einladen der Verwundeten wird hier besonders geübt; 2. die Fahrt dieses Sanitätsschiffszuges und das Ausladen der Verwundeten; 3. die mehrtägige Fahrt und die Vorsorge für die Verpflegung der Transportirten, Errichtung von Verpflegungs- und Erfrischungsstationen. Nach Beendigung dieses Vortrages wurde die Sitzung von der Vorsitzenden geschlossen.

Aus dem Gerichtssaal.

II **Bromberg**, 27. Juni. Am Montag 1. Juli beginnt unter dem Vorsitze des Landgerichts-Direktors Manns die dritte diesjährige Schwurgerichts-Periode. Zur Verhandlung gelangen: am 1. Juli eine Anklagesache wegen vorsätzlicher Brandstiftung gegen die Arbeiterfrau Franziska Gorny aus Kopanie, und eine Anklagesache wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit Todeserfolg gegen den Knecht Valentin Sekulski aus Godawy; am 2. Juli eine Anklage wegen Vergehen im Amte gegen den Postgehilfen Emil Dietzler von hier, und wegen Meineides gegen den Fleischer und Händler Albert Stökmann in Schleusenau; am 3. Juli eine Anklage wegen betrügerischen Bankrutts bezw. Theilnahme an demselben gegen den früheren Kaufmann Mieczislaus v. Kierski und dessen Ehefrau Florentine v. Kierska aus Strelno; am 4 Juli eine Anklage wegen Straßenraubes gegen die Arbeiter Stefan Choynacki, Mathias Litnicki und Konst. Kalkowski; am 5. Juli eine Anklage wegen Meineides gegen den Viehfütterer Woyciech Szydlewski und den Wirthschafts-Inspektor Franz Behrendt aus Großendorf. In zwei Sachen ist noch kein Termin anberaumt. — In der heutigen Strafkammersitzung stand in der Berufungsinstanz gegen den Agenten Emil Gajda aus Mocker ein Termin an. Vom Schöffengerichte war der Letztere, weil er Lotterieloose und Inhaber-Papiere mit Prämien bezw. Bezugs-Antheilscheinen auf solche Loose und Inhaber-Papiere gegen Theilzahlungen im Umherziehen feilgehalten hatte, zu 50 M. Geldstrafe verurtheilt worden. Er hatte Berufung hiergegen eingelegt, nahm dieselbe jedoch, bevor in die Verhandlung eingetreten wurde, zurück, so daß es bei den 50 M. Geldstrafe sein Bewenden behielt.

* **Glogau**, 28. Juni. Der berüchtigte Einbrecher Strumpfwirker Kothe, der bei seiner Verhaftung den Fähnrich Freiherrn v. Hammerstein und einen Pionier durch Revolverschüsse schwer verletzte, ist heute vom Schwurgerichte zu 15 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden.

* **Hamburg**, 28. Juni. Zur Ergänzung der gebrachten Einzelmittheilungen über den hier vor dem Schwurgericht geführten Prozeß gegen eine Anzahl von Falschmünzern sei Folgendes mitgetheilt: Im Herbst 1892 und weiter bis zum Jahre 1894 wurden bei den Hamburger Geldwechslern häufig falsche Fünf-Pfundnoten der Bank von England und falsche Fünf-Dollarnoten vorgezeigt und verausgabt, ohne daß es gelingen wollte, die Anfertiger und Verbreiter der sehr geschickt gemachten Nachbildungen zu entdecken. 1892 schon hatten der jetzige Angeklagte, Kaufmann Thies, der mehrere Jahre hindurch im Bureau der Amerika-Linie angestellt gewesen war, und von dort her verschiedene Beamte der zu dieser Linie gehörenden Dampfer kannte, den Proviantmeister Freydank ersucht, ihm ein kleines Päckchen, das sich bequem unter der Weste verbergen lasse, nach Newyork einzuschmuggeln und es von da gegen eine gute Vergütung an eine ihm aufzugebende Adresse in Chicago zu schicken. Freydank hatte dies abgelehnt. Im Sommer 1893 machte Thies dann dem damaligen zweiten Offizier der „Russia" Schwabel ein ähnliches Anerbieten. Bei diesem handelte es sich um eine Kiste mit ca. 4 bis 5 Centner Inhalt. Schwabel, dem die Sache verdächtig erschien, versuchte Näheres von Thies zu erforschen. Dieser aber zog sich plötzlich von ihm zurück und Schwabel konnte nur noch dem Polizeilieutenant von Jensen von dem Vorfall Kenntniß geben, wobei er diesem gleichzeitig mittheilte, er halte Thies für einen Falschmünzer. Feste Anhalte hierfür ergaben sich jedoch nicht, und so ließ man die Sache auf sich beruhen. Im April 1894 gab Thies dem Barbier Reichert in Hamburg eine 5-Pfundnote mit der Bitte, sie für ihn wechseln zu lassen. Dieser schickte seinen Laufburschen nach einem Geldwechsler, der die Note als falsch erkannte, worauf Thies als der erste Verbreiter des Falsifikats ermittelt wurde. — Bei seiner Verhaftung fand man in dem Hause in Eimsbüttel, das er gemeinschaftlich mit dem Buchdrucker Cronemeyer bewohnte, das gesammte Material zur Herstellung des falschen Papiergeldes, und bald darauf wurde ermittelt, daß er bei dem Schneider Deichmann eine schwere Kiste mit Packeten eingestellt hatte, in der man dann 5900 Stück falsche Fünf-Pfundnoten vorfand. Die Untersuchung ergab weiter, daß Thies sich bereits seit 1891 mit dem Plane beschäftigt hatte, falsches englisches und amerikanisches Geld herzustellen, und zwar zunächst auf photographischem Wege, zu welchem Zweck er Unterricht im Photographiren nahm, wobei er es zu recht tüchtigem Können gebracht haben soll. Damals verband er sich mit dem Kommis Hermann Weber, der in Amerika die Verbreitung des Falschgeldes besorgen sollte. Ob und wie viel Falschgeld nach Amerika gesandt ist, hat nicht festgestellt werden können. Thies hat 1890 den Buchdrucker Cronemeyer in der Odd Fellow Loge in Altona kennen gelernt, in diesem einen seinen Zwecken geneigten Menschen gefunden. Im Jahre 1892 näherte er sich ihm weiter, sie kauften in der Osterstraße ein Haus, in dessen Hintergebäude sie eine Druckerei, Lithographie und Photographie-Lichtdruck-Anstalt einrichteten, während sie das Vorderhaus selbst bewohnten. Hier beschäftigten sie sich im Geheimen mit der Anfertigung des Falschgeldes, dessen Herstellung von dem Sachverständigen in einem Gutachten genau geschildert wird. Bezüglich der Menge der hergestellten falschen Noten ist festgestellt, daß sie in Hamburg im September 1893 3 Ries Original-Papier für 107 Mark und im März 1894 7 Ries 240 Bogen anderweitiges Papier für 249 M. gekauft haben. Zwei Maschinen zum Nummeriren der Noten kauften sie von einem der ersten Häuser in Dresden und im Januar 1894 waren beide persönlich in Leipzig, um bei dem jetzt gleichfalls angeklagten Graveur Gentsch ein Kupferbild des Präsidenten Grant stechen zu lassen, das angeblich zur Herstellung von Cigarren Etikettes benutzt werden sollte. Im Dezember 1892 schickten sie dann den gleichfalls angeklagten Schlächter Nestler mit Geld, das sie aus der bei Deichmann eingestellten Kiste genommen hatten, nach Amerika, von wo er im April 1894 zurückkehrte, um mit neuem Falschgelde nach Australien zu reisen. Da inzwischen die Verhaftung des Thies erfolgt war, wurde Nestler auf Requisition der Hamburger Staatsanwaltschaft bei seiner Ankunft in Adelaide noch auf dem Dampfer verhaftet; in seinem Koffer fand man 2500 Stück falsche 5-Pfund-Noten. Auch der nach Hamburg zurückgekehrte Weber wurde verhaftet und erscheint jetzt als Mitangeklagter, ebenso der Hamburger Rechtskonsulent Deckow, der wiederholt falsches Geld, das er von Thies empfangen hatte, verausgaben ließ. Desgleichen ein Büffetier Dieckmann, der sich inzwischen im Untersuchungsgefängniß erhängt hat. Nach mehrtägiger Verhandlung erfolgten die schon gemeldeten Verurtheilungen.

O. M **Das Kammergericht,** als höchster preußischer Gerichtshof für die Landesstrafgesetzgebung hatte sich am 27. d. M. mit der besonders für politische Vereine wichtigen Frage zu beschäftigen, ob die Oberpräsidenten befugt sind, Verordnungen zu erlassen, wonach Tellersammlungen in öffentlichen Versammlungen ohne Genehmigung der Oberpräsidenten nicht vorgenommen werden dürfen. — Der Baptistenredner Lorenz aus Ostpreußen hatte in einem Wirthshause an eine religiöse Versammlung eine Ansprache gehalten und dann zur Deckung der entstandenen Unkosten eine Tellersammlung veranstaltet. Der Angeklagte Lorenz wurde nun beschuldigt, sich gegen eine Verordnung des Oberpräsidenten vom 12. April 1877 vergangen zu haben, welche die Veranstaltung einer öffentlichen Kollekte ohne Genehmigung des Oberpräsidenten untersagt. Sowohl das Schöffengericht als auch die Strafkammer erachteten den Angeklagten der Uebertretung erwähnter Oberpräsidialverordnung für schuldig und verurtheilten ihn zu einer Geldstrafe. Gegen die Entscheidung der Strafkammer legte nunmehr der Angeklagte das Rechtsmittel der Revision beim Kammergericht ein und behauptete, die in Frage kommende Verordnung des Oberpräsidenten sei überhaupt rechtsungültig, da sie mit dem Versammlungsrecht im Widerspruch stehe und die Tendenz habe, das Versammlungsrecht zu beschränken. Auch der Oberstaatsanwalt trat der Revision des Angeklagten bei und erklärte die angefochtene Verordnung des Oberpräsidenten für ungültig. Der Strafsenat des Kammergerichts wies aber im Gegensatz zu einer früheren Entscheidung die Revision des Angeklagten als unbegründet zurück. Jene Verordnung wurde für gültig erklärt, da sie gemäß der Instruktion für Oberpräsidenten vom 31. Dezember 1825 erlassen sei und ihre rechtliche Grundlage in § 6 d. des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 und in § 76 der Provinzialordnung finde. Das Versammlungsrecht berühre die fragliche Verordnung des Oberpräsidenten nicht.

R. C. **Leipzig,** 28. Juni. Wegen Majestätsbeleidigung wurde der Besitzer Friedrich Döhring am 11. März 1895 vom Landgericht Tilsit verurtheilt. Er legte gegen das Urtheil Revision ein, über welche unter Ausschluß der Oeffentlichkeit verhandelt wurde. Das Reichsgericht hob auf die Revision des Angeklagten das Urtheil auf und verwies die Sache nach Insterburg zurück. Auf die erhobenen prozessualen Rügen wurde gar nicht erst eingegangen, da bereits die materiellen Verstöße zur Aufhebung des Urtheils führten.

* **Entscheidung des Reichsgerichts.** Hat ein Rechtsanwalt als Prozeßbevollmächtigter einer Partei von einer Thätigkeit seinerseits bei einem Beweisverfahren Abstand genommen, so kann er, nach dem Beschluß des Reichsgerichts, II. Zivilsenats, vom 2. April 1895, die Beweisgebühr nicht beanspruchen.

O. M. **Der IV. Senat des Oberverwaltungsgerichts** unter dem Vorsitz des Herrn v. Meyeren beendigte am 26. d. M. einen Rechtsstreit, welcher zwischen dem Hausbesitzer Tomaszewski zu Bromberg und der Polizeiverwaltung daselbst schwebte. Der Kläger Tomaszewski hat gegen eine Verfügung der Beklagten, durch die auf Grund des Kapitel I § 7 der Baupolizeiordnung für den Bromberger Regierungsbezirk sein Antrag auf Ertheilung des Konsenses zur Errichtung eines 17 Meter hohen Wohnhauses auf dem Grundstück Wilhelmstr. 14 abgelehnt und nur die Erbauung eines 13 Meter hohen Hauses gestattet worden war, Klage erhoben und beantragte die Verfügung vernichten zu wollen. Er führte aus, daß das Grundstück theils vor den Ruinen des alten Bromberger Theaters, theils vor einem freien Platze liege. Die Entfernung bis zur Theaterruine betrage 17,50 Meter. Das anliegende Terrain sei stets als Theil des Bürgersteiges dem öffentlichen Verkehr gewidmet gewesen. Der freie Platz sei zwar mit einem Zaun umgeben, welcher 10,50 Meter von seinem Grundstücke entfernt liege, er sei jedoch seit Menschengedenken niemals bebaut gewesen, so daß diese Entfernung nicht ausschlaggebend sein könne. Eine Baufluchtlinie sei für die Wilhelmstraße nicht festgestellt, die Nachbarhäuser besäßen gleichfalls eine Höhe von 17 Meter, ein um vier Meter kleineres Haus daneben würde die Straße verunzieren. Der Bezirksausschuß entschied jedoch zu Ungunsten des Klägers und führte aus, Kap. I § 7 der Baupolizeiordnung vom 6. Februar 1882 bestimme, daß die Höhe der Gebäude an den zur Bebauung bestimmten Straßen die Breite der letzteren nicht überschreiten darf. Ausnahmen sind hinsichtlich der Kirchen und öffentlichen Gebäude gestattet. Auch ist hinsichtlich solcher Straßen, die breiter als 8 Meter sind, eine Häuserhöhe von 13 Meter und bei engeren Straßen eine Höhe von 10 Meter zugelassen. Bei Straßen mit wechselnder Breite soll die mittlere Breite maßgebend sein. Was unter Straße zu verstehen ist, sagt die Polizeiordnung nicht ausdrücklich. Eine andere Definition als die des Baufluchtliniengesetzes vom 2. Juli 1875, daß die Straße durch Bürgersteig und Fahrdamm gebildet wird, läßt sich wohl nicht vertreten. Es kommt daher auf die Richtigkeit der klägerischen Behauptung, daß für die Wilhelmstraße eine Baufluchtlinie nicht festgestellt ist, nicht an, da diese und der Bürgersteig nicht nothwendig zusammenzufallen brauchen. Gehört das Terrain, welches jenseits des in Frage stehenden Zauns belegen ist, — daß auch die Ruinen des alten Theaters zur Zeit mit einem Zaun umgeben sind, ist gerichtskundig —, nicht zu dem Bürgersteige, so übersteigt die mittlere Breite der Wilhelmstraße dortselbst nicht 13 Meter, denn die Entfernung des einen Zauns vom Grundstücke des Klägers beträgt ca. 10,50 Meter, der andere Zaun, der nur einem kleinen Theile des klägerischen Grundstücks gegenüberliegt, ist ca. 13,45 Meter entfernt. Daß der an den Theaterruinen liegende eingezäunte Flächenstreif bis vor kurzem dem öffentlichen Verkehr gedient hat, mag richtig sein. Daraus folgt nicht, daß dieser Flächenstreifen zur Zeit zu dem Bürgersteige gehört. Letzteres könnte nur dann der Fall sein, wenn der Eigenthümer des Grund und Bodens — die Stadt Bromberg — zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs dauernd auf sein Verfügungsrecht verzichtet hätte, wofür jeder Anhalt fehlt. Die Beklagte hat sogar durch die Einzäunung zu erkennen gegeben, daß die betreffende Fläche ihres Erachtens nicht zu dem Bürgersteig gehöre. Da die Bestimmungen der Baupolizeiordnung für den Verwaltungsrichter maßgebend sein müssen, insbesondere auch der Umstand, daß das Haus des Klägers bei einer Höhe von nur 13 Meter neben den 17 Meter hohen vor Inkrafttreten der Baupolizeiordnung erbauten Nachbargebäuden sich nicht sehr schön ausnehmen wird, eine Abweichung nicht zu rechtfertigen vermag, so mußte die Klage abgewiesen werden. — Hiergegen legte Kläger Berufung beim Oberverwaltungsgericht ein, welches nach langer Berathung ebenfalls zu Ungunsten des Klägers entschied. Der Vorsitzende machte geltend, daß sich die fragliche Verordnung auf alle öffentlichen Straßen bezieht, an denen gebaut wird; ob eine Baufluchtlinie vorhanden, ist ohne Belang, auch gehört zur Straße nur, was zum öffentlichen Verkehr zwischen Privatgrundstücken liegt.

---

niederblickend, den Kopf. Sie sah so leidend aus. Emmy entzog der Mutter eben die Hand.

„Für Dich leider nicht, Gregor," hörte er der letzteren matte Stimme. „Es ist wohl geboten, daß wir unter einander kein Geheimniß mehr haben, sondern zusammenhalten im Unglück, denn nach dem, was Emmy mir endlich eingestanden, hat sich zum Unheil gestaltet, was nach aller menschlichen Berechnung . . . .

Die Stimme versagte der Mutter, trostlos schaute sie vor sich, während Emmy, das starre Auge zu Boden gerichtet, den Ellenbogen auf die Lehne, die Wange in die Hand gestützt, neben ihr saß. Gregor bedurfte beim Anblick der beiden Frauen erst der Fassung. Er biß ingrimmig die Lippen zusammen, denn er hatte ja noch Schlimmeres auf dem Herzen. Indeß er wollte und mußte jetzt reden bei dieser günstigen Gelegenheit.

„Ich weiß nicht, was Emmy Dir gestanden," sagte er dumpf; „ich vermuthe es nur. Die Schuld tragen wir alle drei, ich will meinen Theil daran nicht leugnen! Stefan ist ein Blender, er ist wohl nicht schlecht, aber von strafbarem Leichtsinn, das sage freilich ich, dem der Leichtsinn verboten ist! Ich war so lange nicht hier, weiß also nicht, was vorgegangen, die äußeren Folgen davon aber hat mir Herr Grebel, der Vormund, soeben klar gemacht. Ich würde Dich nicht schon heute damit betrüben, Mutter, aber besser, Du erfährst es durch mich, daß Stefan es fertig gebracht haben soll, Emmy's Vermögen schon in diesen kaum drei Jahren zu ver . . . brauchen! Er ist schon im besten Zuge, Schulden zu kontrahiren und die wird er natürlich auch nur in großem Stile machen . . ."

Ein halb erstickter Ausruf der Mutter unterbrach ihn. Er sah die Leichenblässe auf ihrem Antlitz; das der Schwester zeigte äußerlich keinen Wechsel.

„Es wäre vielleicht besser gewesen, Du wärest nicht aus Besorgniß um mich mit aufs Land gegangen, aber verhindert würde dies auch nichts haben, denn Stefan ist so souverän in seinem Handeln, daß er nach Niemandem fragt. Uebrigens fand ich ja auch nichts Besorgnißerregendes in seinem Aufwand, da ich die Pachtsumme kenne, die er bezieht. Freilich wärs mir vielleicht zu Ohren gekommen, daß er große Summen in Wetten und im Macao, seiner Leidenschaft, gesetzt und verloren!"

Emmy hatte, während er sprach, nur ein stummes, apathisches Kopfnicken, als höre sie eben nur bestätigen, was sie wußte oder nur fürchtete.

(Fortsetzung folgt.)

Vom Büchertisch.

* Die Neue Welt Prachtwerk in 16 Lieferungen zu je 16 Bildern mit erläuterndem Text. The Werner Company Chicago und Berlin. — Namentlich während der letzten Jahrzehnte, seit das deutsche Element in den Ver. Staaten so gewaltigen Antheil an der kulturhistorischen Entwickelung Nordamerikas genommen, hat es an deutschen Schrift- und Bildwerken über den Transatlantischen Doppel-Kontinent nicht gemangelt. Friedrich von Hellwald, Rudolf Cronau, Ernst von Hesse-Wartegg und dei minorum gentium haben dem dankbaren Stoffe, welchen diese an „Wundern und Zeichen" unerschöpflich reiche Neue Welt bietet, ihre besten Talente als Schilderer und Zeichner zugewendet, und doch hat keiner das Material nur annähernd bewältigen, keiner die sichtbare Geheimnisse dieser Neuen Welt dem Laien-Verständnisse richtig veranschaulichen können, so daß sich Jeder ein vollkommenes Bild ihrer gewaltigen Größe machen konnte. Diese Aufgabe zu lösen ist dem Kompilator des Prachtwerkes vorbehalten gewesen, das heute von The Werner Company, Chicago-Berlin zur Besprechung auf unseren Redaktionstisch gelegt wird. Wir sind durch das Verlagshaus, welches mit „Im Fluge durch die Welt", für die Publikationen glänzend ausgestatteter Bilderwerke zu billigem Preise in Deutschland bahnbrechend gewirkt hat, in Bezug auf vorzügliche Ausführung der Illustrationen, klaren Druck auf bestem Papier — kurz durch allgemeine Opulenz in seinen Verlagswerken — schon etwas verwöhnt worden. Für fünfzig Pfennig, so pflegt man sich zu sagen, kann man nicht viel verlangen — aber „Die Neue Welt" bietet eben für fünfzig Pfennig pro Lieferung das Erstaunlichste. Es ist, als ob uns ein wohlinformirter Reisemarschall und Mentor durch den großen Doppelkontinent begleite und nun, vor unsern Augen ein herrliches Städte- und Landschafts-Panorama entfaltend, die Wunderwerke dieser „Neuen Welt" kurz und leichtverständlich uns erklärte. So ziehen an unserm Auge vorüber der volksbelebte Broadway in New-York, dem das Innere einer Indianerhütte folgt; von den Ufern der Jakuta Bai, wo die Seehundsfischer Alaska's sich tummeln, werden wir in die Opiumhöhle des Chinesenviertels in San Franzisko versetzt; wir sehen die Gipfel der Kordilleren vor uns emporragen und stehen im nächsten Augenblick am Grab des Mormonenhäuptlings Brigham Young — kurz, es ist eine fast verwirrende Fülle von interessantester Mannigfaltigkeit, welche uns in den schönen Heften dieses Werkes geboten wird. Wir möchten wünschen, daß es in keinem Hause fehle, dessen Insassen ihren Blick erweitern, ihre Kenntnisse der Welt und Menschen vermehren und ihren Salontisch oder ihre Bibliothek um einen werthvollen Schmuck und Besitz bereichern wollen.

Licitation.

Der unterzeichnete Notar wird im Auftrage des Eigenthümers die freiwillige Versteigerung einer Fabrikanlage zu **Neu-Michelwitz, Kreis Brieg,** bestehend in **Dampf-Sägewerk und Dampf-Mühle** nebst Zubehör, am 6. Juli 1895, Vormittags 11 Uhr, zu Brieg, in seinem Bureau, Piastenstr. 1a vornehmen und ladet Kauflustige zum Erscheinen in diesem Termine ein.

Das Grundstück liegt 6 Kilom. von Brieg entfernt, an der Chaussee, in der Nähe ausgedehnter Waldungen. Das Werk ist 1887 bezw. 1891 erbaut und besitzt eine Dampfmaschine von ca. **50 Pferdekräften, 2 Vollgatter**, 2 Kreissägen, 1 Walzenstuhl, 2 französ. Mahlgänge u. s w. Der Betrieb kann vom 1. bis 5. Juli 1895 besichtigt werden.

Ausführliche Beschreibung und Lagekarte des Werkes werden gegen Erstattung von 1,20 M. Kopialien übersandt. Die Zulassung eines Bieters ist von der Niederlegung einer Kaution von 5000 Mark abhängig.

Brieg, den 18. Juni 1895.

8234 **Güttler, Notar.**

Preuß. Central-Bodencredit-Akt.-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34. 2622

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455,000,000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische Seiters der Gesellschaft unkündbare Amortisations-Darlehne auf große, mittlere, wie kleine Besitzungen bis zum Mindestwerth von 2500 M. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten.

Die Direktion.

Zur Ausführung von

Hausentwässerungs-Anlagen

bei **billigster** Preisnotirung sowie **kostenfreier** Herstellung der erforderlichen **Zeichnungen und Voranschläge,** empfiehlt sich

E. Jentsch.

7810 **Ritterstraße 20. Telephon 85.**

Sigism. Ohnstein

empfiehlt sein **sehr reichhaltig** sortirtes

Tapeten-Lager

zu **billigsten Preisen.** 8302

Glattstroh-Dreschmaschinen,



Stiften System mit Einzugwalzen, glattes weiches Stroh, reiner Ausdrusch, keine Körnerbeschädigung, leichter Betrieb. Für 1- bis 2spännigen Betrieb schon von M. 175 an.

Schläger-System neuester Konstruktion. 6335

Göpelwerke

1-, 2-, 4 spännig, neueste Modelle. Leichter Gang und unübertroffene, exacte Ausführung.

Jahresprodukt. 22500 Masch., 650 Arbeiter.

Ph. Mayfarth & Co., Posen.

Illustrirte Kataloge gratis u. franco.

Echt russische Cigaretten, Tabake und Hülsen der renommirtesten russischen Fabriken

en gros — **W. J. Asmoloff & Co.** / **J. S. Kuschnareff** } in Rostoff a./Don — en detail

„Ottoman“ und „Laferme“

in St. Petersburg

offeriren zu billigen Preisen 7477

W. Muśnicki & Co.,

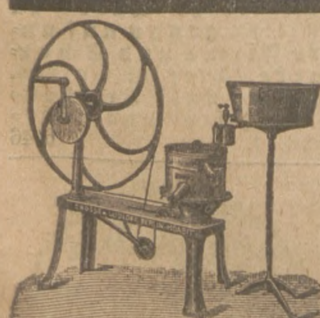
Inhaber, **Gebrüder Klotz, Posen,** Wilhelmstr. 5.

Alleinige Vertreter für ganz Deutschland von

W. J. Asmoloff & Co. / **J. S. Kuschnareff** } **in Rostoff a./Don.**

Ludloff's geräuschlose

Milch-Handcentrifuge



Neues verbessertes Modell 1895.

Zu ermäßigten Preisen.

Schärfste Entrahmung. — Ersparniß bis zu 3 Liter Milch bei einem Pfund Butter gegenüber dem Sattenverfahren. 5757

Leichter, geräuschloser Gang.

Geringe Abnutzung. Bequeme Reinigung.

Die Centrifugen sind stets auf Lager und werden zur Probe gegeben.

Ferner empfehlen wir sämmtliche Molkereigeräthe, als: **Milchtransportkannen, Milchkühler, Buttermaschinen, Butterkneter.**

Gebrüder Lesser, Posen,

Ritterstraße 16.

Dampfpflüge

Strassen-Locomotiven

Dampf-Strassenwalzen

liefern in den vollkommensten Constructionen und zu den mässigsten Preisen

John Fowler & Co., Magdeburg.

M. Lohmeyer, Victoriastr. 10.

Leistungsfähigstes Geschäft



in dieser Branche.

Versandhaus für Fahrräder. Alleinvertreter für nachstehende **weltberühmte** Spezialitäten:

Kleyer u. Opel, welche in Saison 1894 mehr als

1000 Preise

erhielten. Auch bieten dieselben **erste Siegerin** bei der Distanzfahrt:

Mailand-München, 600 Klm in 29 Stdn. 32 Min.
Basel-Cleve, 629 Klm in 27 Stdn. 50 Min.

Dürkopp & Co. Alte bewährte und beliebte Marke, 2000 Arbeiter. Größte Fahrrad-Fabrik des Kontinents.

Phänomen-Rover. D. R. P. Nr 62733 und 27885. 20 %, weniger Reibung, daher sehr leichter Gang.

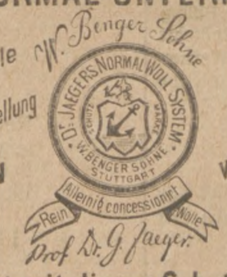
Billigste und zuverlässigste Bezugsquelle für Fahrräder. Meine 95er Preisliste, welche **17 Fabrikate** (u. A. auch sehr billige Marken) enthält, versende gratis und franko Evtl. Theilzahlung Nach erfolgtem Umbau sind meine Ausstellungs- und Werkstatträume bedeutend vergrößert und mit den neuesten Einrichtungen versehen. **Filialen** und eigene Niederlagen in allen größeren Städten der Provinz.

Das Gesündeste und Bewährteste aller BEKLEIDUNGS-SYSTEME ist

Prof. Dr. G. Jaeger's NORMAL-UNTERKLEIDUNG

W. Benger Söhne

Goldene Medaille — Hygienische Weltausstellung — LONDON



Grosse Medaille — Weltausstellung — CHICAGO

Nur echt mit dieser Schutz-Marke.

Alleinig berechtigte Fabrikanten:

W. BENGER SÖHNE

STUTTGART

Depôts in allen grösseren Städten.

E. Hutmann K...

W. Benger Söhne



Original-Normal-Wäsche

von Prof. Dr. Gustav Jäger aus der Fabrik von Wilhelm Benger Söhne

empfiehlt zu Fabrikpreisen

Louis J. Löwinsohn,

Berlinerstr. 6. 8074



SCHERING'S Pepsin-Essenz

nach Vorschrift von **Dr. Oscar Liebreich,** Professor der Arzneimittellehre an der Universität zu Berlin.

Verdauungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken werden durch diesen angenehm schmeckenden Wein binnen kurzer Zeit beseitigt.

Preis per 1/1 Fl. 3 M., 1/2 Fl. 1.50 M.

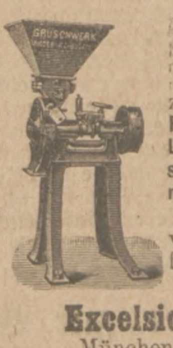
Schering's Grüne Apotheke, Berlin N.

Niederlagen in fast sämmtlichen Apotheken und Drogenhandlungen.

Man verlange ausdrücklich Schering's Pepsin-Essenz.

FRIED. KRUPP GRUSONWERK

Magdeburg-Buckau.



Excelsiormühlen

(Scheiben aus Hartguss)

zum Schroten von Futtermitteln, als **Gerste, Roggen, Hafer, Mais, Bohnen, Erbsen, Linsen, Lupinen, Wicken, Oel-, Erdnuss-** und **Baumwollensaat-Kuchen,** sowie zum Vermahlen von **Düngemitteln u. Stoffen verschiedenster Art.**

Die Mühlen finden ferner mit Vortheil Verwendung in Brauereien, Brennereien, Zuckerfabriken, Cichorienfabriken u. s w.

Seit 1880 mehr als 17,000 Stück geliefert!

Excelsior-Doppelmühlen (D. R.-P.).

München 1893: Grosse silberne Denkmünze.
Erfurt 1894: Silberne Staatsmedaille.

Patent-Kugelmühlen, Steinbrecher sowie sonstige **Zerkleinerungsmaschinen.**

Räder, Herz- und Kreuzungsstücke aus Hartguss und Stahlguss, Weichen u. sonstige Bedarfsartikel für Fabrikbahnen.

Gas-Motoren.

Preisbücher kostenfrei.

Auf der **Posener Provinzial-Gewerbe-Ausstellung** (26 Mai bis 20 Juli d. J.) sind von Seiten des Werkes eine Anzahl **Excelsiormühlen** und **Excelsior-Doppelmühlen,** ein **Präcisions-Gasmotor** und ein **Petroleum-Motor** ausgestellt, welche von den Herren Interessenten im Betriebe besichtigt werden können. 7147

Vertreter: D. Wachtel, Breslau.

Bureau in Posen: St. Martin 36.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.



Berlin W., Leipzigerstr. 34.

Fernsprecher: Amt I. No. 1682.

Unsere 7366

Spiritus-Triumph-Glühlichtlampe

erspart 25 % gegen Petroleum.

Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden.

Unser Gasglühlicht erspart ca. 50 % gegen Argandbrenner.

Einzig versandfähiger Glühkörper	**Bequemstes u. hygienisch bestes Glühlichtsystem.**

Prospecte gratis und franco.



Die Säuglings-Ernährung nach dem bewährten System von

Prof. Dr. Soxhlet

ist in zuverlässiger Weise ausschliesslich nur mittelst des von Prof. Dr. Soxhlet selbst erfundenen

Sterilisir-Apparates

mit Luftdruckverschluss

D. R.-P. Nr. 57524

durchzuführen. Wer sich vor Misserfolgen schützen will, weise alle Abänderungen Unberufener oder Nachahmungen zurück und verlange den

Original-Soxhlet-Apparat

mit dem Namenszug des Erfinders; insbesondere achte man darauf, dass jede Flasche diesen Namenszug trägt. Nur diesen Apparaten ist eine richtige, vom Erfinder des Systems verfasste Gebrauchsanweisung beigegeben.

Alleiniger Concessionär für die Provinz Posen:

W. A. Kasprowicz, Posen.

Kaffee-Lager en gros

und Kafferösterei im Großbetrieb.

Auf der Ausstellung in der Maschinenhalle

lasse ich **von** 5 Uhr Nachmittags ab Kaffee nach neuer Art rösten.

Verkauf en gros & en détail.

J. N. Leitgeber, Posen,

Gr. Gerber- u. Wasserstr.-Ecke.

Fernsprecher Nr. 181. 7414

Aufruf!

Deutsche evangelische Mitbürger!

Es ist uns die Freude zugedacht, daß der nächste allgemeine deutsche **Kongreß für innere Mission,** so es Gott gefällt, in unserer Stadt tagen soll. Hunderte deutscher evangelischer Männer aus allen Gauen des Vaterlandes hoffen wir auf ihm vom 23.–26. September d. Js. als Posens Gäste zu begrüßen.

Groß ist das Werk, das auf diesem Kongreß getrieben werden soll. Alle die zahlreichen Landes-, Provinzial- und Lokalvereine aus ganz Deutschland, ja darüber hinaus, alle die einzelnen Arbeitsstätten der inneren Mission — Diakonissenanstalten, Kranken- und Siechenhäuser, Armenvereine, Trinker-Asyle und Vereine, Magdalenenstifte, Gefängnißvereine, Arbeiterkolonien, Herbergen zur Heimath und Verpflegungsstationen, Krippen, Kinderhorte, Jünglings- und Jungfrauen-Vereine, Fürsorge-Vereine für vereinsamte Frauen, christliche Kreditorganisationen, Rettungshäuser, Bibelgesellschaften und Veranstaltungen zur Verbreitung guter Volkslektüre u. s. w. u. s. w. — sie alle reichen sich auf diesem Kongresse die Hand, um sich zu der werkthätigen Liebesarbeit an der Gesundung unseres Volkslebens in der Einheit des evangelischen Geistes zu sammeln und in derselben zu fördern. Hier gelten keine politischen, keine innerkirchlichen und dogmatischen Parteiverschiedenheiten. Jeder evangelische Mann ist willkommen als Mitarbeiter der inneren Mission und als Mitglied ihres Kongresses und seinen Versammlungen!

Groß wie das Werk, ist der Segen, den wir für uns von diesem Kongresse erhoffen. Unser evangelischer Glaube, unser deutschnationales Bewußtsein soll mit Gott eine kräftige Belebung von ihm erhalten. Mit gerechtem Stolze werden wir eine solche hochansehnliche Versammlung hier begrüßen. Viele Keime zu künftigen Liebeswerken möge sie in den Boden unserer Provinz säen!

Groß aber ist auch unsere Aufgabe. Nicht ohne Bedenken hat man Posen zum Sitze des Kongresses erwählt, der sonst meist in den durch den Reichthum der Natur, die Größe des Verkehrs und die geschichtlichen Bedingungen vor uns begünstigten westlichen, südlichen und mittleren Gegenden Deutschlands stattfand. Aber in Einem wollen wir uns von keinem der früheren Kongreßorte übertreffen lassen, **in der Herzlichkeit unserer Gastfreundschaft!** Nur der kleinere Theil der auswärtigen Festtheilnehmer wird in unseren Gasthöfen Unterkunft finden können. Hunderte bleiben auf Privatquartiere angewiesen. Evangelische Mitbürger! wir richten an Euch die **Bitte, uns zahlreiche Freiquartiere zur Verfügung zu stellen.** Dem Wesen des Kongresses würde es widersprechen, dabei auf Luxus zu sehen. Nein gerade auch an die einfacheren Haushaltungen richtet sich unser warmer Appell. Alles Nähere werden wir in besonderen Schreiben an die Einzelnen erörtern. Aber schon jetzt geben wir der Hoffnung Ausdruck, **daß der XXVIII. Kongreß für innere Mission bei unserer evangelischen deutschen Bevölkerung Posens eine Aufnahme findet, deren Herzlichkeit unseren Gästen zur Erquickung und uns zur Ehre gereicht!**

Der Vorstand des Provinzial-Vereins für innere Mission in der Provinz Posen.

Geheimer Regierungs- Provinzial-Schulrath **Polte**, Vorsitzender. Ober-Konsistorialrath D. **Reichard**, stellvertretender Vorsitzender. Pastor **Klar**, Schriftführer. Landesrath **Knobloch**, Schatzmeister. Konsistorialrath **Balan**. Superintendent **Füllkrug** in Krotoschin. Regierungs-Assessor **Hermes**. General-Superintendent D. **Hesekiel**. Polizei-Präsident von **Nathusius**. Superintendent Lic. theol. **Saran** in Bromberg. Rittergutsbesitzer von **Treskow** auf Radojewo. Superintendent **Zehn**.

Der Orts-Ausschuß.

Der weitere Ausschuß.

Seminardirektor Schulrath **Baldamus**. Landrath Dr. **Baarth**. Ober-Ingenieur **Benemann**. Konsistorialrath D. **Borgius**. Kaufmann und Spediteur **Dittrich**. Landeshauptmann Dr. von **Dziembowski**. Kaufmann **Feckert**. Regierungs- und Schulrath **Gabriel**. Sanitätsrath Dr. **Gemmel**. Landgerichtspräsident **Gisevius**. Konsistorial-Präsident von der **Gröben**. Professor und Musikdirektor **Hennig**. Rechnungsrath **Hirschfelder**. Brauereibesitzer J. **Hugger**. Regierungspräsident von **Jagow**. Landesrath **Kalkowski**. Superintendent **Kleinwächter**. Medizinalrath Dr. **Kunau**. Bürgermeister **Künzer**. Mittelschulrektor **Lehmann**. Gymnasialdirektor **Leuchtenberger**. Pastor **Loycke**. Maurermeister **Müller**. Kaufmann **Niekisch**. Ingenieur **Peschko**. Professor und Oekonomierath Dr. **Peters**. Posthalter und Wagenfabrikant **Pilling**. Kaufmann **Ribbeck**. Ober-Landesgerichtsrath Dr. **Rohde**. Regierungs- und Gewerberath Dr. **Schmidt**. Rektor **Schwochow**. Postsekretär **Szyszka**. Landrath **Ukert**. Regierungs- und Forstrath **Werner**. Ober-Präsident Freiherr von **Wilamowitz-Möllendorf**. Präsident der Ansiedelungs-Kommission Dr. von **Wittenburg**. Ober-Bürgermeister **Witting**. Militär-Oberpfarrer **Wölfing**.

Der geschäftsführende Ausschuß.

Konsistorialrath **Balan**, Vorsitzender. Pastor **Klar**, stellvertretender Vorsitzender. Regierungs-Assessor **Hermes**, Schriftführer. Regierungs-Assessor **Gisevius**. Maurermeister **Negendank**. Regierungs-Assessor Dr. **Rang**. Pastor **Springborn**. Kaufmann und Stadtverordneter **Tunmann**.

Anmeldungen nimmt bereits jetzt jedes Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses entgegen. 7995

Vermischtes.

† **Ein Kämpfer von Waterloo.** Zum Jahrestag der Schlacht bei Waterloo hat ein Berichterstatter des „Petit Parisien" einen der drei noch lebenden Soldaten Napoleon's die an dieser denkwürdigen Schlacht theilgenommen haben, in Carisey Yonne-Departement aufgesucht. Der Alte, Viktor Baillot, der am 9. April 102 Jahre alt geworden, ließ sich nicht lange bitten, seine Erinnerungen zum Besten zu geben. „Ich gehörte zur letzten Aushebung Napoleons", erklärte er. „Wir sind zu dritt am selben Tage von Carisey zur Armee abgegangen. Einer wurde unter die Carabinieri eingereiht, und ich habe ihn nie wiedergesehen. Der Andere stand mit mir im 105. Linien-Regiment in Straßburg. Wir haben zusammen die Belagerung von Hamburg und die Schlacht von Waterloo mitgemacht. Ach Waterloo! Da gab es eine Masse Soldaten, und die Kanonen donnerten laut. Weizen und Roggen standen hoch, wie heute; aber als die Kavallerie über die Felder dahingesaust war, war alles platt niedergedrückt. Ich habe auch Napoleon gesehen. Er kam auf uns zu, ehe wir vorrückten, ritt aber schnell wie der Wind mit seinem Stabe an uns vorüber. Jetzt gingen auch wir vor. Während man sich schlug, fiel ich mit einigen Anderen nieder. Die Engländer ritten über uns hinweg. Im Augenblick, da ich fiel, erhielt ich einen Säbelhieb über den Kopf; aber ich wurde nicht verwundet wegen meines Czakos und der Sachen, die sich in ihm befanden. Man hatte Czakos, ganz wie die Schränke. Alles that man hinein, Bürsten und das ganze Putzzeug. Das war furchtbar schwer und man konnte sich nicht bücken. Ich wurde mit den Anderen als Gefangener abgeführt und bei meiner Rückkehr ins Vaterland — als schwindsüchtig aus dem Militärdienste entlassen."

† **Ueber die Explosion im Laboratorium** auf dem Schießplatz bei H a g e n a u, die bereits kurz gemeldet wurde, entnimmt die „Straßb. Post" dem Bericht eines Augenzeugen Folgendes: Wenige Schritte von der Brandstelle standen in einem Schuppen zahlreiche Granaten, die von den anwesenden Offizieren und Mannschaften sofort fortgeschafft wurden. In dem Laboratorium hatten noch am Nachmittag große Mengen Pulver und Munition gelagert, die aber glücklicherweise noch am späten Nachmittag hinausgeschafft worden waren. Kaum war ich einige Minuten anwesend, als ein furchtbarer Krach erfolgte, der mich gleich den übrigen zur Erde warf. Die Explosion war durch die Entzündung der von den Flammen ergriffenen, im Laboratorium lagernden Schießbaumwolle verursacht worden. Kurze Zeit darauf wurde von einem höheren Offizier der Ruf ausgestoßen: „Batterien zurück!" und fast gleichzeitig wurde ich zum zweiten Male gleich den übrigen in wilder Flucht Davoneilenden zu Boden geschleudert. Als ich wieder zur Besinnung kam, knatterte es um mich wie aus Hunderten von Gewehrläufen, und überall um mich herum schlugen prasselnd Zünder und Schlagröhren auf den Boden. Das Barackenlager hatten, als ich wieder am Fuße des Lagers ankam, die Artilleristen bereits räumen müssen, und ich traf sie in und vor dem Orte Kaltenhausen mit ihren Pferden wieder. Dorthin hatten sich auch die Civilpersonen des Schießplatzes geflüchtet. Die Angst war schrecklich, denn jede Minute erwartete man, daß eines der drei übrigen mit Pulver und Munition gefüllten Magazine in die Luft fliegen würde. Bis 12 Uhr Nachts krachten ununterbrochen die explodirenden Zünder. Außer einigen Verwundungen kam glücklicher und wunderbarer Weise kein ernster Unfall vor. Auch an Gebäuden war auf dem Platze außer in der Depotkantine, wo die Scheiben durch den Luftdruck und das Wirthschaftsgeräthe durch hineinfliegende Zünder zerschlagen wurden, kein Schaden zu verzeichnen. Dagegen wurden an dem Stationsgebäude von Oberhofen zahlreiche Scheiben und ebenso in dem Dorfe Oberhofen und der Stadt Bischweiler viele Fenster zertrümmert. Ein Beamter, der in der Luftlinie über 5 Kilometer vom Schießplatze entfernt liegenden Kolonie erzählte mir, daß bei der Explosion durch den Luftdruck seine Thür aufgerissen wurde. Auf dem Schießplatz selbst zitterte und schwankte der Boden während der Explosionen wie bei einem heftigen Erdbeben. Die Löscharbeiten wurden mit der größten Umsicht und Unerschrockenheit geleitet, obgleich ein Jeder sich dessen bewußt war, daß sein Leben in jedem Augenblicke auf dem Spiele stehen konnte. Die größte Gefahr lag darin, daß die übrigen Pulvermagazine durch die umherfliegenden Zünder und die in Brand gerathenen Bäume in jedem Augenblick von dem Feuer erfaßt werden konnten. Bei jeder neuen Explosion, die die Gegend taghell erleuchtete, fürchtete man, daß das Schreckliche einträte. In Kaltenhausen standen viele Leute händeringend vor allen Häusern. Von Hagenau waren die telephonisch herbeigerufenen Spritzen bald zur Stelle und wirkten für die Sicherung der übrigen Magazine.

† **Von dem Tunnel unter dem Clyde** wird berichtet: Wieder ist ein großartiges Werk der Ingenieurkunst in Schottland beendigt worden, nachdem an seiner Herstellung wenig mehr als vier Jahre emsig gearbeitet worden ist. Es handelt sich um nichts Geringeres, als den Norden mit dem Süden von G l a s g o w so zu verbinden, daß ein ununterbrochener Verkehr für Fußgänger und Fuhrwerk stattfinden kann, ohne daß dadurch der Schiffsverkehr auf dem die beiden Theile der Stadt trennenden Clyde unterbrochen wird. Diesem letzteren verdankt bekanntlich Glasgow seine Größe. Von Haus aus ein unbedeutender Fluß, ist der Clyde schon vor nahezu einem Jahrhundert so erweitert und vertieft worden, daß er keine Schwierigkeiten selbst für die größten Schiffe der Welt darbietet. Diese kommen nicht nur bis in die Mitte der Stadt, sondern die meisten derselben kehren, wenn sie den Clyde hinauffahren, an die Stätte ihrer Entstehung zurück. Es sind nun drei Tunnels nebeneinander erbaut worden, von denen zwei dem Wagenverkehr in beiden Richtungen, der dritte aber dem Fußgängerverkehr dient. Jeder dieser Tunnels hat 16 Fuß innere Weite. Die beiden Tunnels für den Wagenverkehr sind vollkommen horizontal und werden erreicht durch Aufzüge, welche die Fuhrwerke hinab und hinauf befördern. Dagegen ist der Fußgängertunnel gekrümmt und schließt sich dem Bett des Flusses an, unter dem er hinweggeht. Auf diese Weise kann er durch Absteigen auf einer geneigten Ebene und zum Theil durch Treppen erreicht werden, und hydraulische Pressen werden überflüssig. Von den beiden horizontalen Tunneln wurde der östliche während des Baues im Februar 1892 durch einbrechendes Wasser ersäuft. Es gelang aber, ihn wieder flott zu machen und planmäßig zu beenden.

† **Preiswettbewerbungen.** Der Bau einer Stadthalle in E l b e r f e l d wird auf Beschluß der dortigen Stadtverordneten zum Gegenstand eines Wettbewerbes unter den deutschen Architekten gemacht werden. Das Gebäude, dessen Baukosten 700 000 M. nicht überschreiten dürfen, soll musikalischen Aufführungen, Versammlungen und größeren und kleineren Gesellschaften dienen. Dem Preisgericht, welchem Ober-Baudirektor Professor J. Durm in Karlsruhe, Baurath Ad. Heyden in Berlin, Stadtbaurath Mäurer in Elberfeld und Geh. Baurath Professor Wallot in Dresden angehören, wird zur Vertheilung von Preisen der Betrag von 11 000 M. zur Verfügung gestellt. — Eine Preisbewerbung um Entwürfe für einen Monumentalbrunnen zur Ehrung des Königs Ludwigs I. von Bayern wird unter den b a i r i s c h e n Künstlern von der Stadt A s c h a f f e n b u r g zum 25. November d. J. ausgeschrieben. Der erste Preis besteht in der Ausführung des für 40 000 M. herzustellenden Brunnendenkmals; der zweite Preis beträgt 1500 M., der dritte 1000 M. Die Ernennung des Preisgerichts und die endgiltige Entscheidung ist dem bairischen Kultus-Ministerium vorbehalten.

† **In drei Tagen über den Atlantischen Ozean** von Amerika nach Europa will ein kühner Erfinder mit einem neu erfundenen Schiff fahren, welches mit 8 Schrauben ausgerüstet ist. Die Stern-Propeller sind dreiblättrig und zu zwei auf einer Welle angeordnet. Dieselben sind so auf der Welle befestigt, daß die Blätter der hinteren Schraube den Raum zwischen den Blättern der vorderen Schraube bedecken. Durch diese Anordnung will der Erfinder alle Vortheile einer sechsblättrigen Schraube genießen, ohne die bei einer vierblättrigen Schraube entwickelte Reibung zu besitzen. Entsprechend den beiden hinteren Schraubenpaaren sind auch, nach einer Mittheilung vom Patent- und technischen Bureau von Richard Lüders in Görlitz am Bug des Schiffes zwei gleiche Schraubenpaare angebracht. Ebenso soll dieses Blitzschiff auch an den Seiten mit 4 schaufelräderartigen Fortbewegungsvorrichtungen versehen sein, sodaß das Schiff, wenn Theorie und Praxis sich decken würden, eine sehr annehmbare Geschwindigkeit erzielen würde, zumal der Erfinder schon in einem Kessel allein 100 000 P. S. entwickeln will.

† **Er speist bei Hofe.** Im königlichen Palaste von Madrid wurde ein Mann namens Vicente Valladolid verhaftet, der seit dem Tode seiner Mutter irrsinnig und mit der fixen Idee behaftet ist, bei der Königin-Regentin speisen zu wollen. Er erklärte auf alle Fragen, die an ihn gerichtet wurden, daß Maria Christina ihn zum Diner eingeladen habe und daß er durchaus zu ihr wolle. Natürlich wurde diesem Wunsche nicht willfahrt. Aber der Arme hätte verdient, daß man ihn nicht so ohne weiteres einsperre. Es ist zwar, bemerkt die „Wiener Allg. Ztg." dazu, gewiß ein Fall von Größenwahn, wenn ein armer Buchdrucker — das war Valladolid, ehe er zu Hofe ging — bei der Königin speisen will, aber die Form, in der er sein Verlangen kundgab, war bescheiden und schüchtern genug. Der Irrsinnige brachte sich nämlich ein völliges B e s t e c k, Teller, Gläser, Servietten und was noch sonst dazu gehört, selber mit, ja, er trug sogar sein Dessert, nämlich eine Portion Obst, in der Tasche. Glaubte er vielleicht, daß die schlechten Finanzen Spaniens auch bei der königlichen Tafel fühlbar seien und daß man dort selbst am Nöthigsten Mangel leide? Das offizielle Korrespondenz-Bureau in Wien scheint dem Manne recht zu geben. Es meldet nämlich die eben geschilderte Thatsache mit folgenden Worten: „Der Irrsinnige ist mit der fixen Idee behaftet, bei der Königin-Regentin speisen zu wollen. Er trug d e n n a u c h Teller, Gläser, Servietten und etwas Obst bei sich." Ist wirklich auch das Korrespondenz-Bureau der Meinung, daß sich die Herrschaften, die in Madrid zu einer Hoftafel geladen sind, diese Dinge selbst mitbringen müssen?

† **Nachkommen eines spanischen Herzogs** existiren in O s t p r e u ß e n, was nicht allgemein bekannt sein dürfte. Zu Anfang des dritten Jahrzehntes des 16. Jahrhundertes mußte der Herzog Don Alvarez, der sich der evangelischen Lehre zugewandt hatte, sein Vaterland Spanien unter Verlust seines Vermögens verlassen. Er begab sich zu Herzog Albrecht von Preußen und wurde von diesem freundlich aufgenommen. Dieser überwies ihm in dem waldreichen Masuren einen großen Komplex, den sogenannten Doberschlag, zum freien Eigenthume, wo Don Alvarez den Wald rodete und mit seiner zahlreichen Familie ein bescheidenes Dasein führte. Mit der Zeit gerieth die Familie in Armuth, jedoch sind die Nachkommen sich ihrer hohen Abkunft bis heute bewußt geblieben. Sie führen heute den Namen A l b a r u s und sind in Groß-Jucha, Kreis Lyck, und in Willuden, Kreis Angerburg, als kleinere Besitzer ansässig. Die Angerburger Kirchenrechnung vom Jahre 1560 und das Pr. Archiv enthalten noch nähere Einzelheiten darüber.

p. **Kleine Neuigkeiten aus Rußland.** Eine Leichenberaubung macht in Walk, Livland, viel von sich reden. Auf dem Gute Karolen wurde der in der Kapelle aufbewahrte in einer Holzkiste liegende Zinksarg mit der sterblichen Hülle des früheren Oberschenks H. v. Grote Nachts geöffnet und zwei Sargplatten aus Silberblech, sowie ein Kruzifix gestohlen. Auf die Ergreifung der Thäter ist eine hohe Belohnung ausgesetzt worden. — In der Jambski-Vorstadt in Twer sind 36 Häuser mit sämmtlichen Anbauten eingeäschert worden. In einem Hause erstickten 2 Kinder im Qualm, 5 Feuerwehrmänner haben schreckliche Verletzungen erlitten. Kaum war dieser Brand gelöscht, als in einer anderen Vorstadt von Twer Feuer ausbrach, durch welches 11 Häuser in Asche sanken. — Einer der Sebastopoler Helden, Wassili Grigorjewitsch Fiedler, ist in Charkow im Alter von 90 Jahren gestorben. Fiedler hat eine überaus werthvolle Gemäldegallerie hinterlassen. — In Zarskoje-Sselo ist plötzlich der Senator Generallieutenant Alexander von Peters gestorben. — Bei den Fabriketablissements in Rußland bestehen 213 Schulen, die von 19 000 Arbeitern besucht werden. Der Unterhalt dieser Schulen stellt sich auf 1 400 000 Rubel pro Jahr.

† **Herrn Alexander Dumas zweite Frau,** die er soeben geheirathet, ist die geschiedene Gattin des Malers Escalier und eine Tochter des berühmten Schauspielers und Tyrannen der Comédie Française Régnier. Dumas war mit ihr seit Jahren befreundet. Frau Dumas I. war eine geborene Russin, in erster Ehe mit einem Fürsten Narischkin verheirathet, seit Jahren aber der Morphiumsucht verfallen.

† **Verhaftung einer Schauspielerin.** In Karlsbad wurde eine junge und hübsche Schauspielerin aus Wien, Josephine Wirth, verhaftet. Sie hatte von zwei Juwelieren Diamanten im Werthe von 3600 Gulden gegen eine tägliche Leihgebühr geborgt. Dieser Tage hatte sie ihre Wohnung verlassen und die Diamanten verpfändet. Auf Antrag der Juweliere wurde sie in Karlsbad, wo sie eben weilte, verhaftet. Freunde der Schauspielerin bemühen sich, die Sache zu ordnen und die Freilassung der Schauspielerin zu bewirken, die auf der Bühne mehr durch Schönheit als durch Talent auffiel und u. a. das Modell im „Fall Clémenceau" spielte.

† **Die Uhr des weiblichen Gigerls.** Das weibliche Gigerl, so schreibt das „N. Wien. Tagbl.", trägt gegenwärtig, wie bekannt, seine Uhr überall, nur nicht in der Tasche. Es ist Mode, die Uhr an einer sichtbaren Stelle der Toilette, am Gürtel oder an der Taille anzubringen. Eine interessante Illustration zu dieser Modeforderung bildet nun der Wiener Polizeibericht, wonach in der Zeit vom 11. bis 15. d. Mts., also in fünf Tagen, nicht weniger als 28 Anzeigen über den Verlust von goldenen und silbernen Remontoir- und Cylinderuhren mit goldenen und silbernen Ketten einliefen, und es waren fast ausschließlich Damenuhren. Das macht — statistisch genau ausgedrückt — 5⅗ Uhren jeden Tag, die der neuen Mode als Opfer dargebracht werden. Sie gehen verloren oder werden von Taschendieben gestohlen, wiewohl man bei dieser Mode nicht gerade Taschendieb sein muß.

† **Nutzbringende Briefmarken.** Die belgische Postverwaltung hatte 1878 eine Briefmarke von 5 Francs Nominalwerth ausgegeben, sie aber vom 31. Oktober ab als außer Kurs gesetzt erklärt. Die Verwaltung hatte durch vorzeitiges Einziehen dieser Briefmarke, die jetzt ebenso selten wie gesucht ist, sich einen Bestand von 2400 Briefmarken gesichert; sie ließ heute diesen Posten Marken versteigern. Herr Schildknecht erstand sie für Rechnung eines auswärtigen Hauses mit 36 000 Francs, sodaß die belgische Staatskasse für jede dieser Briefmarken 15 Francs erzielt hat — ein ganz gutes Geschäft.

† **Eine Weinflasche von 40 Metern Höhe** befindet sich z. Z. auf der Industrie-Ausstellung zu Bordeaux. Allerdings wurde die Flasche weder aus Glas geblasen noch mit edlem Naß gefüllt, sie ist vielmehr thurmartig konstruirt und aus einzelnen grünen Glastafeln zusammengesetzt, die durch Blei und Eisenrippenwerk verbunden sind. Die Flasche hat mehrere Etagen; unten befindet sich ein Weinrestaurant, und es führt eine Treppe bis in den Kork der Flasche, der, wie ein mit Draht gebundener Champagnerkork erscheinend, einen Kiosk bildet, in welchem gleichzeitig 35 Personen eine entzückende Aussicht über die ganze Ausstellung genießen können.

† **Schnurrige Namen** giebt es in der Schweiz. Die „Zürich. Ztg." schreibt aus Appenzell, 26. Juni. In einer kürzlich von der Landeskanzlei veröffentlichten Liste von entvogteten Personen erhalten mehrere neben Familien- und Vornamen noch einen Spezialnamen. So: „Schnetzlerskuretebubenwittwe", „Batistenseppantonis", „Ruschefranzbüblis", „Mällisrothebubes", „Schniderlisfranzes", „Kollerhansjäcklis", „Wettmersbischeltsbubes".

Aus den Bädern.

* **Die Riesengebirgsbahn** wird mit den Stationen Zillerthal, Hotel Zillerthal (Spinnerei), Arnsdorf, Birkicht und Krummhübel am 1. Juli d. J. dem öffentlichen Verkehr für die Personen-, Vieh- und Güterbeförderung übergeben werden. K r u m m h ü b e l ist, wie bekannt, derjenige Ort, von welchem aus auf dem bequemsten und kürzesten Wege Kirchewang, Hampelbaude, Prinz Heinrich-Baude, Riesenbaude u. s. w., sowie die Schneekoppe erreicht werden können. Dem reisenden Publikum und insbesondere den Touristen dürfte es angenehm sein, zu erfahren, daß man nach den Orten Arnsdorf, Birkicht und Krummhübel welche bisher nur auf dem Landwege mit hohen Fahrpreisen durch Gesellschaftswagen, Omnibusse u. s. w. zu erreichen waren, nunmehr auf dem Schienenwege zu billigen Fahrpreisen und in wesentlich kürzerer Zeit gelangen kann. Nach und von den Stationen Arnsdorf und Krummhübel werden im Verkehr mit den hauptsächlichen Stationen der Eisenbahn-Direktionsbezirke Breslau, P o s e n und Berlin direkte Fahrkarten ausgegeben, auch verkehren zwischen Hirschberg und Krummhübel direkte Personenwagen. Die Wagen der Riesengebirgsbahn sind Durchgangswagen (Gebirgsaussichtswagen). Bei der neuen Bahnanlage ist somit für jede Bequemlichkeit des Publikums Sorge getragen.

Verloosungen.

** **Pfandbriefs-Aufkündigung.** In Folge statutenmäßig bewirkter Ausloosung werden die nachstehend bezeichneten Pfandbriefe der Posener Landschaft:

1) Zu 4 Prozent:
(Schluß.)

Ser. VIII à **200 Thlr.** bezw. **600 Mark:** Nr. 63 85 94
105 121 303 307 308 315 323 324 343 362 363 370 371 380 426
465 509 549 621 623 628 631 643 649 652 657 674 722 763 771
804 809 810 820 821 838 878 881 883 888 933 956 960 970 974
1017 049 050 081 103 113 115 121 136 137 138 146 166 292
314 315 321 322 323 329 332 358 365 414 424 426 450 463 586
600 603 629 649 715 717 718 755 761 778 825 841 858 868 953
989 **2**018 020 021 056 079 083 092 102 147 368 377 383 388 390
396 408 410 411 430 436 442 447 449 488 489 504 539 541 566
567 888 **3**022 023 061 070 114 115 123 127 131 172 223 224 234
236 263 266 292 310 341 342 356 372 377 388 391 396 400 404
414 415 417 422 442 443 457 473 476 478 481 484 490 504 512
513 545 556 583 588 591 598 634 646 650 652 679 681 707 720
722 732 747 759 770 773 793 814 816 821 825 828 835 845 877
916 919 922 943 947 948 951 952 954 958 959 965 972 990 991
4076 111 133 134 148 229 268 400 403 409 424 530 532 534 537
547 550 552 553 566 581 588 595 596 598 632 643 652 655 669
690 707 708 719 725 732 733 736 737 749 786 821 839 846 873
881 904 915 966 969 970 983 **5**025 026 027 032 034 042 048 167
170 172 178 197 211 226 234 242 250 251 252 261 274 281 283
375 416 435 441 442 563 573 654 661 673 724 732 750
760 763 775 793 797 806 822 823 882 884 **6**015 020 023 025
027 029 030 035 036 041 043 044 051 052 053 055 058 059 120
126 130 134 137 142 143 213 260 294 321 326 332 347 350 352
354 361 417 425 466 467 516 523 532 557 578 587 660 675 719
757 827 857 880 897 907 941 943 949 951 **7**032 036 037 039 139
140 255 259 269 284 289 290 471 581 596 684 701 704 715 916
917 918 924 996 998 **8**004 116 117 121 125 133 177 180 256 267
270 286 290 366 404 412 418 419 450 492 515 518 521 528 540
560 576 608 611 615 634 637 646 647 670 683 686 694 765 793
796 952 **9**051 052 053 055 064 065 066 070 080 082 083 089 113
114 191 206 209 230 236 255 257 272 285 315 319 323 327 331
400 405 452 469 562 575 576 578 590 599 602 603 605 671 744
762 819 913 917 939 954 956 963 975 980 989 993 995 998 **10**004
006 011 015 016 019 021 025 193 195 204 205 209 212 231
256 260 274 299 321 326 376 383 384 387 390 416 418 421 427
460 479 510 523 528 529 539 540 572 606 611 632 647 678 728
737 756 761 766 791 793 797 803 804 805 815 862 866 873 890
897 909 912 913 954 956 988 990 **11**008 076 082 115 173
174 175 266 269 271 408 409 430 433 449 450 452 464 514 515
528 541 560 666 681 691 692 693 749 756 760 763 765 768 772
775 778 792 793 794 795 797 798 801 803 806 811 817 818 820
821 836 848 858 872 875 877 878 887 **12**039 064 087 089 107 117
122 184 185 249 250 253 261 262 263 300 302 306 322 327 331
338 356 403 429 432 466 531 544 547 562 566 612 639 688 698
705 743 783 787 970 999 **13**003 006 046 051 061 077 091 105 142
163 172 192 210 230 256 275 342 356 357 388 390 421 424 454
458 501 519 525 529 533 538 567 571 601 602 695 713 729 745
747 763 764 778 785 793 798 802 812 817 818 831 848 866 878
890 896 900 902 910 912 913 916 922 924 928 970 981 982 991
993 **14**021 028 031 056 062 088 091 093 099 100 103 118 119 120
140 145 155 191 231 243 253 332 351 353 364 366 373 394 433
436 437 442 458 549 553 613 617 625 628 639 655 657 696 722
727 730 734 768 788 798 806 817 819 820 840 843 845 846 849
870 873 908 920 942 990 **15**052 054 056 150 153 193 200 211 221
235 236 238 241 249 251 254 267 278 281 292 294 314 318 365
389 390 403 411 424 478 480 481 493 548 553 554 555 557 562
563 594 597 600 602 606 668 697 803 825 842 857 859 882 926
935 945 958 985 995 **16**063 065 120 122 130 138 149 159 177 191
226 250 264 265 266 268 328 383 384 398 407 536 568 576 586
612 613 614 617 618 629 633 638 657 662 667 668 676 677
679 680 692 694 703 708 727 730 733 747 760 762 778 791 816
839 843 954 964 965 978 996 **17**106 115 116 153 223 227 237 239
244 252 261 281 288 289 290 374 388 389 390 391 407 422 437
438 449 455 469 737 738 772 775 776 782 783 809 830 833 837
841 846 864 865 917 927 928 936 **18**080 085 090 093 094 112 114

131 142 207 214 217 280 281 304 312 334 339 349 359 360 386 406 443 447 453 461 463 476 488 499 506 508 517 518 524 525 530 540 547 549 567 570 574 599 601 602 603 605 617 644 645 662 665 688 707 726 729 751 770 774 779 783 908 910 911 912 914 917 939 951 962 963 995 **19**004 012 023 025 031 047 149 154 155 156 167 169 173 183 184 191 193 195 196 212 273 297 300 304 305 307 309 314 319 338 341 345 348 433 466 489 494 500 507 508 513 516 517 518 519 526 532 594 618 658 665 675 678 680 726 731 775 779 783 812 813 817 821 855 858 959 971 973 995 996 **20**062 066 068 073 096 108 123 140 189 197 209 213 217 241 275 309 316 320 323 325 331 369 371 381 420 424 458 462 472 480 486 508 509 510 512 548 562 594 599 612 635 644 645 653 655 691 695 697 698 723 736 740 748 750 753 756 759 761 768 772 776 795 814 815 820 821 835 870 881 883 884 888 891 896 904 908 915 919 932 970 974 985 996 **21**006 013 027 056 070 073 076 090 094 095 097 102 133 137 139 153 157 179 199 234 336 340 352 355 363 379 406 431 451 460 461 463 467 473 477 481 503 510 540 547 590 593 595 639 647 750 758 761 779 785 809 811 917 918 919 920 931 965 967 **22**005 010 028 030 032 037 050 083 091 094 102 107 108 124 129 131 132 138 139 143 181 186 197 265 272 346 355 368 390 394 396 399 407 412 417 442 448 631 648 698 710 745 755 789 797 798 801 802 825 828 829 836 846 896 952 **23**050 112 127 130 152 158 161 189 190 191 192 196 240 245 246 251 263 265 272 288 321 336 337 354 459 469 482 508 511 532 533 560 573 575 578 591 612 621 666 681 721 762 768 776 797 800 806 810 837 869 872 874 875 880 888 913 917 919 920 937 946 967 982 **24**088 144 153 322 324 329 332 366 369 386 387 453 457 485 515 519 520 524 535 537 540 564 575 584 644 654 800 924 939 963 **25**072 079 118 120 134 149 152 153 157 278 297 306 361 382 419 441 561 562 564 588 658 693 695 697 763 780 786 921 941 **26**057 061 062 121 160 230 233 264 299 304 402 416 422 429 432 434 437 440 444 448 449 466 468 474 475 477 495 504 603 650 661 734 778 779 780 782 794 795 798 807 812 825 961 963 **27**000 027 032 132 177 215 230 234 267 275 311 339 427 431 435 444 448 497 512 588 591 596 682 683 688 690 691 697 729 758 827 854 987 **28**016 023 024 051 159 187 206 211 219 234 258 324 327 332 344 361 364 365 378 632 641 646 970 **29**026 080 088 104 116 119 142 247 249 349 360 372 373 374 418 427 437 491 600 602 646 647 653 661 664 699 703 711 716 717 719 741 796 799 814 832 845 **30**185 274 275 304 396 399 441 450 453 515 522 539 577 621 626 709 733 901 910 927 928 936 937 982 985 989 **31**029 162 175 177 178 182 185 189 193 201 213 214 224 232 265 281 289 306 317 318 320 361 401 411 419 485 490 514 637 646 651 661 738 853 857 863 864 877 910 915 995 **32**001 009 026 031 041 056 071 149 163 186 239 297 328 330 348 357 369 391 395 396 397 404 414 419 554 556 561 568 626 634 635 639 662 665 765 **33**054 179 180 220 291 300 328 329 333 460 466 468 475 521 631 751 759 820 907 985 998 **34**019 020 034 038 123 151 197 307 310 372 394 395 403 539 612 793 796 805 808 810 920 **35**015 029 038 054 060 065 066 107 115 116 120 122 293 372 380 386 418 548 565 575 581 590 629 656 692 700 704 705 781 851 992 994 **36**012 015 146 148 227 359 640 652 653 831 833 834 868 884 911 912 916 917 924 925 **37**092 328 405 441 615 633 675 741 784 788 823 900 917 **38**005 006 008 009 010 028 064 067 069 071 073 132 139 202 279 305 462 463 509 513 523 552 558 723 732 938 **39**170 175 196 220 280 363 697 710 711 809 **40**187 364 376 378 390 442 443 453 454 456 489 615 715 718 **41**002 043 075 116 117 125 139 144 152 153 176 272 398 451 457 544 645 708 892 919 935 937 939 **42**220 397 444 447 593 679 895 899 **43**025 031 175 177 184 240 453 548 552 608 609 610 611 613 622 626 627 687 697 699 727 782 790 797 799 **44**075 162 170 323 325 403 475 598 600 606 609 610 622 699 704 754 759 763 766 770 814 824 839 914 994 **45**093 105 202 218 257 258 351 355 460 464 468 474 485 539 575 607 618 621 738 739 960 967 **46**046 050 076 125 141 754 759 764 769 770 773 774 777 889 891 941 956 **47**032 036 038 077 132 133 398 406 432 433 438 452 556 558 579 607 609 705 746 773 868 876 925 **48**197 198 202 235 243 255 341 367 381 446 452 457 465 477 590 595 721 812 974 **49**021 028 046 049 066 073 077 097 103 276 277 278 281 301 395 397 399 400 401 404 406 461 475 559 567 875 888 891 984 **50**004 075 077 140 166 204 317 359 433 464 511 623 671 975 **51**004 036 058 214 216 222 228 282 283 287 321 379 380 386 390 395 489 554 557 579 581 601 602 646 796 805 859 884 **52**247 366 419 420 707 708 712 763 992 **53**365 425 684 712 716 719 766 785 813 823 824 **54**083 127 130 142 347 446 447 613 615 632 654 722 756 944 963 964 **55**207 215 229 235 236 306 308 340 341 343 344 347 404 633 696 697 721 729 798 835 905 922 932 952 973 997 **56**020 023 304 562 691 821 835 855 876 879 880 931 932 934 943 **57**010 043 046 047 048 054 082 083 101 110 134 157 179 191 192 193 198 204 206 335 339 452 536 539 561 563 569 570 711 718 734 750 796 876 880 885 921 926 927 932 935 **58**007 043 063 074 076 085 138 145 149 174 364 577 753 800 815 827 840 874 930 **59**007 092 168 293 315 498 525 633 635 636 637 638 850 **60**035 163 192 332 424 466 473 474 523 527 532 633 637 646 659 662 809 810 826 833 847 858 885 965 **61**366 465 480 522 563 585 609 610 625 702 940 991 **62**639 704 **63**151 169 172 529 **64**081 400 **65**199 200 416.

Serie IX. à **100 Thlr.** bezw. **300 Mark:** Nr. 13 17 135 210 213 214 218 219 220 230 232 234 235 241 244 254 258 260 268 275 278 284 297 298 304 310 311 312 316 317 379 389 390 397 401 402 412 422 430 431 435 450 458 459 462 492 520 525 532 539 648 649 653 729 733 745 779 781 782 791 792 796 798 831 839 840 911 913 919 950 953 964 965 **1**000 001 003 015 019 035 037 039 040 047 054 066 068 084 285 287 288 295 297 339 370 371 376 379 380 381 384 397 401 403 405 407 428 435 439 440 445 448 450 531 532 533 536 560 603 606 607 777 803 804 814 **2**010 028 030 032 036 058 059 065 074 075 084 087 094 099 107 142 143 145 149 165 179 188 189 198 204 214 216 217 220 235 236 273 513 514 517 522 525 528 530 533 535 536 736 741 742 751 753 754 755 758 846 924 935 938 950 952 953 956 958 979 981 998 **3**000 008 010 011 158 159 161 166 168 170 211 213 214 234 352 353 395 412 416 428 429 436 438 439 446 464 473 541 571 572 574 699 721 732 784 786 814 825 833 848 850 855 857 858 859 860 866 871 876 882 979 987 994 **4**014 019 045 046 054 056 059 067 070 073 086 087 089 090 091 094 098 099 101 105 106 109 112 179 209 212 216 217 224 226 228 229 231 232 269 274 277 278 279 298 299 302 321 325 330 356 357 363 365 369 389 401 435 440 444 457 459 470 502 605 606 607 608 615 622 623 628 654 655 656 659 660 662 667 668 678 679 719 723 863 885 887 888 889 893 894 895 897 900 902 905 **5**006 008 013 039 053 056 057 059 060 061 062 065 068 070 071 073 074 077 080 083 084 100 103 104 150 153 155 172 255 296 297 299 301 304 306 329 331 333 356 357 425 431 698 762 766 767 868 871 872 876 878 880 **6**066 096 118 138 149 172 188 192 193 227 233 235 238 255 259 261 301 446 489 491 498 501 510 514 522 526 527 538 540 544 546 547 550 558 560 577 599 621 644 664 674 686 687 703 704 705 706 707 774 777 795 796 797 803 805 812 814 815 818 822 833 835 838 842 845 848 854 860 863 879 882 894 895 898 905 913 916 919 922 925 948 961 967 971 974 976 981 **7**040 047 062 063 067 105 107 108 111 114 115 118 126 162 163 164 167 169 177 201 204 268 368 442 445 449 452 468 472 477 478 606 684 689 692 694 695 719 720 726 767 770 895 918 925 **8**047 050 051 083 087 150 162 174 179 180 245 257 258 313 316 317 319 320 352 354 362 393 394 396 420 421 424 428 443 461 498 499 502 503 533 535 537 559 585 627 629 778 779 823 825 827 841 843 844 848 849 855 858 883 890 891 895 897 903 905 906 908 909 914 915 916 917 923 924 925 931 932 938 971 973 974 975 977 980 982 988 992 994 **9**002 075 080 082 085 103 104 110 112 115 117 160 179 221 226 229 288 290 302 311 316 330 335 336 338 347 353 355 357 361 368 369 372 416 676 691 695 697 699 705 707 760 843 848 849 929 933 961 962 **10**074 076 077 084 101 102 104 159 171 257 260 325 327 328 331 338 341 342 344 353 358 361 371 373 375 547 548 549 580 581 592 597 599 613 664 666 671 672 674 675 720 722 765 770 773 775 777 794 795 796 798 803 806 811 813 818 829 845 866 868 907 910 925 935 937 940 945 954 956 957 959 968 969 **11**007 050 051 052 059 062 063 068 069 108 109 113 114 147 192 208 210 224 290 291 292 293 302 304 307 308 311 313 314 315 319 322 323 388 390 396 397 399 403 409 411 412 413 450 466 473 476 480 490 491 492 506 511 516 519 521 523 524 527 529 577 581 587 590 604 607 612 617 806 818 819 825 831 860 873 888 994 **12**591 599 601 603 610 611 671 689 700 702 746 775 778 826 834 855 856 858 892 905 916 920 928 931 944 959 967 984 986 995 **13**007 010 011 022 029 060 063 067 072 085 128 129 133 134 138 144 145 148 156 158 159 166 205 236 245 247 252 256 258 259 260 263 265 267 270 272 278 284 336 382 515 532 536 538 550 551 555 558 566 567 572 703 706 711 714 795 796 798 799 800 806 809 810 814 819 830 843 850 916 917 924 926 939 942 945 946 947 **14**219 221 223 273 293 295 349 354 376 398 468 479 480 534 536 547 551 553 555 556 567 569 590 599 601 603 604 614 642 648 650 756 761 767 785 786 793 **15**041 043 051 059 060 069 189 198 202 208 390 430 461 647 671 766 768 **16**043 046 052 061 074 077 080 081 083 102 109 140 145 149 161 176 694 778 781 782 792 793 803 980 983 997 **17**000 001 003 015 016 030 033 036 037 039 040 044 050 054 085 087 088 095 100 164 168 180 183 185 188 376 414 462 477 525 538 616 622 623 635 645 648 649 656 671 679 688 693 713 716 734 736 748 **18**001 069 070 072 091 124 267 282 284 285 294 303 406 418 423 508 516 527 530 541 542 543 546 547 549 **19**137 232 235 255 394 395 396 400 402 412 414 415 466 485 492 493 498 505 537 539 540 550 563 613 616 632 633 703 705 730 733 758 768 784 789 793 795 803 806 812 841 847 854 867 874 876 888 890 893 915 926 932 938 963 964 967 972 975 982 987 992 **20**001 024 032 239 242 243 249 251 273 288 293 321 329 331 438 452 453 457 585 637 638 649 650 651 690 692 696 698 699 866 868 877 892 893 894 902 906 929 997 **21**000 001 004 005 006 007 010 019 030 032 035 038 058 084 094 096 098 100 157 159 160 163 164 190 193 200 202 208 220 221 223 226 244 283 287 330 366 895 897 898 899 903 904 **22**067 087 091 309 310 312 313 315 316 317 319 379 405 408 411 412 505 507 511 512 517 527 529 539 542 543 556 557 560 561 566 567 569 577 594 608 694 699 709 710 715 767 806 964 987 **23**003 020 023 024 027 028 029 051 085 154 250 310 317 352 360 361 362 372 379 380 **24**401 405 677 681 687 693 791 **25**163 373 377 378 380 386 388 397 401 737 751 752 757 759 760 774 775 779 795 797 809 817 819 839 844 845 940 **26**301 306 348 **27**154 155 160 161 166 194 194 196 198 199 450 685 686 692 699 801 803 811 813 907 914 915 986 987 990 **28**241 242 243 244 245 252 284 307 308 311 313 325 332 335 338 342 343 387 406 427 487 491 493 983 985 986 992 992 994 **29**001 004 012 031 384 389 410 413 415 418 993 **30**101 114 115 128 130 143 144 509 511 514 515 519 550 558 569 570 577 578 579 618 621 622 623 625 630 631 **31**580 **32**251 252 264 716

Serie X à **200 Mark:** Nr 141 153 156 227 229 236 247 252 257 264 313 314 361 488 508 513 529 537 544 562 569 594 618 672 702 920 925 928 931 933 938 **1**037 040 049 062 088 186 188 225 275 278 280 335 336 394 682 751 775 778 794 809 921 924 931 946 953 959 966 **2**001 021 023 025 028 064 069 123 274 323 324 364 365 406 419 570 574 581 582 597 601 604 706 752 764 766 799 800 857 892 947 **3**028 029 035 055 069 073 085 087 108 148 170 173 188 191 245 248 254 258 265 280 323 354 356 367 381 383 394 411 421 462 485 491 647 989 **4**331.

2) Zu 3½ Prozent:

Serie XI. à **5000 Mark:** Nr 191 549 553 585 638 **1**206 309 618 926 985 986 **2**219 277 436 502 549 958 **3**004 091 113 359 510 826 917 **4**218 511 537 780 827 868 **5**324 410 452 549 551 679 700 **6**170 801 951 **7**012 049 076 144 544 643 803 **8**017 272 648 740 **9**192 225 388 449 795 884 915 979 **10**016 087 120 362 448 785 787 875 **11**645 777 **12**034 379 463 660 906 **13**504 518 660 690 699 789 829 990 **14**164 275 329 622 633 792 819 **15**109 168 176 387 449 803 867 906 **16**011 081 136 151 251 810 **17**004 056 130 338 889 911 **18**015 207 345 491 515 643 689 791 940 **19**140 498 720.

Ser. XII. à **2000 Mark:** Nr 105 216 302 305 576 **1**055 150 170 256 440 893 **2**011 031 148 544 731 900 **3**170 337 500 764 788 852 956 **4**244 334 543 **5**103 112 772 977 **6**042 324 491 528 611 711 712 800 824 942 **7**053 070 197 256 936 **8**215 285 790 825 997 **9**219 225 254 502 600 831 896 989 **10**170 216 408 663 811 820 **11**274 943 **12**003 123 221 310 625 802 **13**013 310 334 546 655 845 **14**710 818 857 990 **15**208 256 308 392 609 **16**041 048 147 165 467 511 562 584 782 **17**030 287 302 756 857 945 **18**073 151 211 277 564 726 940 947 **19**072 243 427 459 706 707 810 856 **20**205 703.

Serie XIII. à **1000 Mark:** Nr. 160 200 250 606 775 776 925 **1**393 651 717 **2**024 178 219 328 371 428 787 959 **3**304 315 405 665 741 762 **4**126 149 302 308 355 419 499 784 **5**104 347 **6**004 144 217 475 610 693 694 923 924 **7**093 488 531 652 996 **8**177 227 422 496 497 665 686 729 813 970 **9**321 502 988 **10**556 572 680 681 **11**005 259 672 805 882 951 971 **12**001 077 107 147 261 283 752 **13**053 372 378 490 908 909 **14**157 622 750 820 947 **15**059 198 260 **16**171 789 902 **17**025 031 129 131 189 193 292 469 **18**133 145 198 377 589 761 795 854 **19**170 409 470 552 563 985 **20**229 346 530 616 933 979 980 **21**052 620 981 **22**346 793 993 **23**100 206 242 285 312 365 370 763 789 921 **24**024 049 342 **25**501 570 577 945 978 **26**168 169 445 516 828 829 830 919 **27**104 175 285 330 337 681 811 **28**075 136 147 254 368 531 573 584 638 893 **29**103 213 670 **30**378 541 992 **31**038 059 192 256 **32**401 426 684 720 **33**180 192 760 844 943 984 **34**698 **35**072 080 358 412 443 776 **36**239 402 486 674 793 817 **37**011 014 298 559 567 624 917 936 **38**205 431 **39**347 673 776 888 914 **40**114 115 120 699 715 716 746 747 753 754 913 **41**153 155 156 333 443 504 505 680 681 955 956 **42**020

Serie XIV. à **500 Mark:** Nr. 57 145 479 717 786 832 **1**057 203 287 506 540 604 **2**311 344 447 853 879 **3**003 040 180 794 **4**164 171 172 228 301 414 519 896 **5**047 199 207 **6**741 884 **7**087 351 887 891 **8**127 243 459 663 737 904 **9**113 121 483 636 712 994 **10**115 152 401 522 806 963 **11**014 336 464 467 605 672 728 730 774 898 947 **12**143 763 794 848 854 928 942 **13**173 182 776 879 977 **14**297 893 **15**113 157 306 596 640 720 979 **16**172 219 465 546 767 850 953 **17**083 567 622 908 965 **18**067 272 465 492 613 **19**108 620 871 **20**090 379 387 413 458 494 546 553 613 620 625 759 767 976

Serie XV. à **300 Mark:** Nr. 56 134 218 473 597 635 723 **1**502 765 847 869 **2**083 104 321 352 526 785 986 **3**018 488 663 829 976 **4**226 501 594 743 872 **5**339 383 585 747 **6**152 176 218 429 440 498 611 946 **7**135 197 324 673 687 900 **8**025 127 188 694 713 752 824 855 886 **9**147 206 264 687 969 **10**147 428 510 693 776 777 890 907 **11**159 453 507 722 **12**102 638 657 684 **13**050 349 510 672 859 961 **14**028 061 723 751 753 853 **15**084 238 301 347 363 380 492 514 676 699 **16**159 173 239 242 273 561 854 872 **17**036 112 561 706 761 **18**032 220 241 408 503 656 **19**001 613 739 998 **20**252 253 256 419 450.

Ser. XVI. à **200 Mark:** Nr. 56 276 393 396 406 506 642 687 761 763 778 **1**500 897 **2**245 305 593 634 639 763 805 824 842 **3**025 126 155 220 530 603 648 714 **4**537 656 874 913 **5**288 432 537 958 975 **6**128 346 376 481 630 702 749 929 **7**238 549 619 716 889 **8**072 318 512 618 724 765 935 **9**061 063 186 351 597 **10**023 449 576 674 **11**023 175 677 707 773 **12**342 833 845 **13**133 458 709 **14**197 251 423 674 818 971 **15**523 603 631 928 950 **16**170 177 197 283 659 673 940 979 **17**101 348 558 839 **18**003 565 568 668 994 **19**029 376 609 610 **20**405 409 490 499 568 596 597 598 808 902 924 948 **21**000.

den Inhabern zum **1. Januar 1896** mit der Aufforderung gekündigt, den Kapitalbetrag von dem Kündigungstage an **auf der Kasse der Posener Landschaft**, Vormittags zwischen 9 und 1 Uhr, baar in Empfang zu nehmen. Die gekündigten Pfandbriefe müssen nebst den noch nicht fälligen Kupons Nr. 8 bis Nr 20 und den Talons in kursfähigem Zustande eingeliefert werden. Der Betrag der etwa fehlenden Kupons wird von der Einlösungsvaluta in Abzug gebracht. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist nachgegeben, daß die gekündigten Pfandbriefe nebst Kupons und Talons der Kasse auch mit der Post, aber frankirt eingesandt werden können, in welchem Falle die Gegensendung der Valuta möglichst mit umgehender Post, unfrankirt, ohne Anschreiben und unter Angabe des vollen Werthes erfolgen soll.

Rückständige Pfandbriefe:

1) Zu 4 Prozent:

Serie I. à **1000 Thlr. = 3000 Mark:** Nr. 59 860 4240 6466 7943 8939.

Ser. II. à **200 Thlr. = 600 Mark:** Nr. 755 1957 2254 5419 6508 7158 8964 9017 087 786 976 12055 837 14617 15709 854 872 16744 17116 349 963 18297 19325 610.

Ser. III à **100 Thlr. = 300 Mark:** Nr. 921 1753 839 925 964 2605 960 4381 724 748 776 5087 244 412 997 6160 832 965 7028 118 993 8030 069 147 9545 998 10499 12209 858 13053 173 965 14001 372 414 722 802 998.

Ser. V. à **500 Thlr. = 1500 Mark:** Nr. 2262.

Ser. VI à **1000 Thlr.** bezw. **3000 Mark:** Nr. 619 655 2642 813 4862 948 5629 6803 7424 8835 9761 12016 13811 15347 655 16333 20483 21236 22704 23499 721 24525 25207 888 26349 29941 31462 824 33599 34081 192 462 37415 982 38205 40299 775 43410 46229 47132 48276 50209 52131 55203 325 817 57289 58576 793 60332 914 62518 566 63529

Serie VII. à **500 Thlr.** bezw. **1500 Mark:** Nr. 1234 459 2157 226 463 467 3527 4020 400 565 861 6191 678 7320 372 8109 9421 644 12120 633 13017 406 14165 676 16989 18900 19196 335 20278 342 525 901 21233 589 852 23825 25769 26712 27008 28403 30726 732 789 802

Ser. VIII à **200 Thlr.** bezw **600 Mark:** Nr. 106 196 554 646 1255 327 357 2286 341 753 3073 350 620 698 4489 894 5125 245 476 6403 424 7433 922 8962 10051 108 211 213 11607 789 12344 13324 14046 054 550 643 728 15079 140 961 996 16016 018 029 034 306 468 810 17450 665 18367 533 693 19063 20256 617 21100 619 638 725 788 22081 125 987 23610 778 24667 25364 512 27377 428 504 604 651 861 933 28119 399 731 29371 30821 31231 238 287 513 834 32210 304 33463 615 691 795 912 924 34771 35072 36082 262 37648 38516 39714 40471 631 727 41141 216 263 563 43366 441 665 44017 634 731 45059 591 623 826 46162 414 531 47451 673 48270 826 49403 50170 772 51719 866 52728 54080 611 743 55125 303 642 56726 960 57078 474 538 58087 274 387 59413 634 893 829 942 60296 381 426 672 61246 469 476 64174 685.

Serie IX à **100 Thlr.** bezw. **300 Mark:** Nr. 139 400 765 1167 198 303 600 627 904 2130 499 739 3091 299 865 4188 377 552 587 5374 601 833 6103 106 154 155 345 350 515 516 545 586 722 804 942 7081 197 8018 066 122 170 172 763 9164 540 10245 315 574 609 904 939 11022 500 12519 710 983 13147 700 738 982 14216 377 503 508 535 699 795 809 986 15014 293 307 419 584 16462 464 763 909 17080 140 142 360 701 836 18531 879 19519 525 528 554 562 582 592 602 20125 355 703 21243 370 514 631 745 22226 279 290 299 506 519 731 23228 24001 160 262 339 616 25054 316 767 961 26383 615 706 27021 346 653 868 889 28371 373 388 29580 668 30041 150 166 533 548 615.

Serie X. à **200 Mark:** Nr. 2 139 144 623 1216 232 260 644 665 823 867 2011 168 184 212 445 498 606 3287 488 724.

2) Zu 3½ Prozent:

Serie XI. à **5000 Mark:** Nr. 990 2759 12959 14525 705 15388.

Serie XII à **2000 Mark:** Nr. 1038 2490 14221 19311.

Serie XIII. à **1000 Mark:** Nr. 3991 7833 11861 13007 14053 15184 615 18923 31641 32378 34138 36820 38089 223.

Serie XIV à **500 Mark:** Nr. 999 2055 11887 12974 13761 839 14103 15770 781 17281 18861 19350.

Serie XV à **300 Mark:** Nr. 1519 2475 3581 5847 6189 7573 938 10825 13200 602 874 934 14170 930 15087 637 717 16648 17025 18105 546 547 793 19024.

Serie XVI. à **200 Mark:** Nr. 1737 2161 3314 7640 778 8330 953 10205 550 11505 846 14175 780 791 16037 506 17825 18134 19068

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß die Ziehung der **Schneidemühler Luxus-Pferdemarkt-Lotterie, Sonnabend, am 6. Juli** stattfindet. — Wer an der Chance, für **1** Mark einen Haupttreffer, elegante Equipage mit 4 Pferden und completten Geschirr im Werthe von **10,000** Mark, ein Pferd oder sonst schönen Gewinn zu erhalten, Theil nehmen will, beeile sich schleunigst mit einem Loose zu versehen. — Jetzt sind die Loose noch allerorts in den Lotteriegeschäften und Verkaufsstellen à **1** Mark erhältlich. — Wenn aber daselbst keine Loose mehr vorräthig sein sollten, wende man sich wegen Bezugs von Loosen schleunigst an das Haupt-Debit von F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29 Für — **10** Mark erhält man **11** Loose





Es ist noch viel zu wenig bekannt, welches ungemein wohlthuende Behagen man sich täglich frühmorgens durch Odol-Nasenbäder*) verschaffen kann. Die köstlich erfrischende Nachwirkung auf die Nasen- und Rachenschleimhäute erquickt so, daß Jemand, der sich einmal an dieses Odolisiren der Nasengänge gewöhnt hat, dasselbe um keinen Preis wieder lassen mag. Unserer persönlichen Meinung nach sind Odol-Nasenbäder*) zum allgemeinen Sichwohlfühlen überhaupt geradezu unentbehrlich. Man wird uns zustimmen, wenn man sich selbst daran gewöhnt haben wird.

Aber auch in gesundheitlicher Beziehung müssen die Odol-Nasenbäder entschieden von sehr wohlthätigem Einflusse sein; denn wenn man daran denkt, daß fast alle Krankheitsstoffe, Staub- und Schmutztheilchen, welche in der Luft schweben, durch Nase und Mund passiren und theilweise von den Nasen- und Rachenschleimhäuten abgesiebt und aufgenommen werden, so wird man ohne Weiteres einsehen, daß das tägliche antiseptische Baden dieser Schleimhäute nur von Nutzen sein kann — in jeder Beziehung. Ja, man muß sich dann wundern, daß die antiseptische Pflege der Nasenschleimhäute von vielen sonst auf ihre Gesundheit bedachten Menschen bis jetzt vollständig bei Seite gelassen wurde.

Ein weiterer sehr beachtungswürdiger Effekt wird durch das tägliche Odolisiren der Nasengänge erzielt: Die Schleimhäute werden gegen Temperaturwechsel weniger empfindlich, also weniger zu Erkältungen geneigt.

Aber auf Eines möchten wir besonders aufmerksam machen. Wie manches andere, so will auch das Nasenbaden erst gelernt sein. Man darf nicht gleich die Geduld verlieren, wenn beim ersten Male die Sache nicht gleich gelingt. Der Genuß, den man sich täglich durch das Nasenbad verschaffen wird, ist schon ein- oder zweimal probiren werth.

*) Selbstverständlich muß dem Odol-Nasenbad das Reinigen der Zähne und des Mundes mittels Odol vorangehen.



Man merke sich besonders dies: Man darf das Odolwasser nicht hochziehen, sondern man muß es in die Nasengänge von selbst hineinfließen lassen*). Das Wasser muß den Weg durch die Nasengänge in den Mund nehmen (siehe Figur) — Wer Odol mit auf die Reise nehmen will, verlange in den Läden ausdrücklich Odol in **Reise**flasche. Wir haben speziell für die Reise Odolflaschen mit verschließbarer Verschluß Patentkapsel (Neu! absolut zuverlässig!) kreirt. Der Preis wird dadurch nicht erhöht. Odol kostet die ganze Flasche (Original-Spritzflacon), die für mehrere Monate ausreicht, M. 1.50, in den Apotheken, Parfümerien, Drogengeschäften 2c. 8510

*) Man setzt das Glas wie zum Trinken an die Nase, biegt den Kopf ganz allmählich nach hinten, bis das Niveau des Wassers im Glase mit den Nasengängen in einer Linie steht. Hierbei wird eine kleine Menge Odolwasser durch die Nasengänge in den Mund fließen. Dann schnell den Kopf nach vorn beugen und das Wasser ausspeien. Diese Operation wird 2—3 Mal wiederholt. Bei den ersten Malen wird vielleicht ein starker Reiz in der Nase hervorgerufen: man gebe die Versuche aber deshalb nicht auf, denn nach einiger Uebung geht die Sache ganz prachtvoll. Vor allen Dingen merke man sich: das Wasser nicht hochziehen (denn das ist oft schmerzhaft) sondern allmählich, von selbst hinterfließen lassen und in kleiner Menge. Wer dabei etwas Odolwasser verschluckt, kann ruhig sein: Odol ist gänzlich unschädlich. Diese Nasenbäder haben nicht nur das Gute, daß sie den Schutz gegen Ansteckungskrankheiten ganz wesentlich erhöhen, sondern auch das Angenehme, daß sie stets eine freie Nase verschaffen.

Zur rationellen Pflege des Mundes u. der Zähne empfehle ich **Eucalyptus-Mund- u. Zahnessenz.** Dieselbe zerstört vermöge ihrer antiseptischen Eigenschaften alle im Munde vorkommenden Pilze und Keime, beseitigt jeden üblen Geruch, beschränkt die Verderbniß der Zähne und ist das sicherste Mittel gegen Zahnschmerz, der von cariösen Zähnen herrührt. Preis pro Fl. 1 Mk. Eucalyptus-Zahnpulver pr. Schachtel 75 Pf.

Rothe Apotheke,
Markt 37 Ecke Breitestraße.

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau, v. **380 Mark** an Ohne Anzahl. à **15** M. monatl. **Kostenfreie,** 4wöch. **Probesend.** **FabrikStern,** Berlin, Neanderstr 1..

Küppers Gipsplattenwände.
D. R. G. M. 23 901 — 25 951 Pat. angem.
Unübertroffen, kein Putz, **trocken** eingebaut, **sofort** zu malen oder tapeziren, ohne Holz- od. Rohr-Einlagen, freitragend. 7186
Licenz ertheilt
Joh. F. Wegmann,
Zimmermeister in **Elbing**
u. Generalvertreter für Ost- u. Westpreußen, Posen, Pommern.

Eine fast neue Restaurations-Einrichtung,
bestehend aus 1 Bierapparat mit 3 Leitungen, Tonbank u. Eisspind dazu, 1 eichenes Büffet, 1 Paneelsopha mit Spiegel, 18 Stühle und 8 Bilder billig verkäuflich bei 8651
W. Fabian,
Bromberg,
Danzigerstraße Nr. 140.

Zum 15. Juli resp. 1. August cr.
bin ich Abnehmer für 8533
jedes Quantum Milch.
Gef. schriftliche Offerten unter **B. L. 1000** bitte an die Exped. der Posener Zeitung.

Gute Rohflächse
nach möglichsten Preisen zu kaufen sucht die Flachshandlung **A. Roesler** in Bromberg b. Brechelshof, Pr.-Schlesien. Bitte die Herren Verkäufer, Offerten direkt an mich, überhaupt um Erleichterung des Geschäfts nicht erst an Vermittler zu richten. 8623

Nächste Woche Ziehung Schneidemühler LOOSE à 1 Mark, Haupt-Treffer **10,000** Mark Werth
Grosse Luxus-Pferdemarkt-**Lotterie.** Loos **1 M,** 11 Loose für 10 M., 28 Loose für 25 M., Porto u. Liste 20 Pf extra, versendet noch **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstrasse 29. 8231 **Nur noch geringer Loosvorrath!**
In **Posen** zu haben bei: **E. Ripke,** Ritterstr. 31, Ecke St. Martin; **M. Bendix,** Lampenfabrik, Wasserstr. 7; **Lindau & Winterfeld,** Wilhelmsplatz 3.

Bäder-Verkehrs-Büreau für die Ostseebäder Swinemünde, Ahlbeck, Heringsdorf, Zinnowitz, Göhren, Thiessow, Sellin, Binz, Sassnitz u. Lohme auf Rügen, — Misdroy, Ost-Dievenow, Berg-Dievenow, Revahl, Kolberg und Bornholm.
Fahrkarten-Ausgabe, Gepäckbeförderung, Brochüren, Prospekte und Auskunftsertheilung durch 7941
Carl Hartwig, Wasserstraße 16.

Ostseebad
Misdroy
Climatischer Curort und Sommerfrische.
Curzeit vom 1. Juni bis 1. Oktober. Herrliche Lage unmittelbar an der See, prächtiger Laub- und Nadelwald mit meilenweiten schattigen Promenaden; breiter staubfreier, fester Strand; vorzügliche Badeanstalten zu kalten und warmen See-, Sool-, Moor- und medizinischen Bädern. Alle Sorten Brunnen, Kefyr, Molken. Kurhaus mit Logirzimmer. Hotels und Privatwohnungen zu allen Ansprüchen und in jeder Preislage, auch wöchentlich; vor dem 1. Juli und nach dem 1. September billiger. — Täglich Concerte der Kurkapelle und alle sonstigen Vergnügungen, wie Reunions, Corsofahrten, Kinderfeste. Tägl. Dampfschiffs-Verkehr üb. Stettin; Eisenbahnverbindg. nach all. Richtung.; Telephon-Anschluss mit Berlin, Stettin und den Nachbarbädern. Verkehr im Jahre 1894 über 9000 Personen. Prospekte versendet und nähere Auskunft erteilt gratis **Die Bade-Direction.**

Station der Hann.-Altenbek. Bahn. Haltest. d. Eilzuges Berlin-Köln-Paris. **Pyrmont.** Saison **1. Mai—1. Oct.** Frequenz: 13-14000.
Stahl-, Sool- und Eisen-Moorbad.
Nähere Auskunft durch **Fürstl. Brunnen-Direction.**

Bad Bukowine,
Post- und Telegraphenstation. — Eisenbahnstationen: Oels, Gr. Graben, Gr. Wartenberg, 7 Meilen von **Breslau** eröffnet am 15. Mai seine betreffs der Heilwirkung ohne Konkurrenz bekannten Moor- und Stahlbäder gegen Rheumatismus, Neuralgie, Gicht, Lähmungen, Hautkrankheiten, Blutarmuth und Nervenleiden, sowie seine gegen Bleichsucht vorzüglich wirkende „Agnesquelle." — Kaltwasserbehandlung (Kneipp'sche Kur.) Billigne Preise. Zeugnisse von Aerzten und Gehaltenen durch 5928
Die Badeverwaltung.

Ost-Dievenow
weltberühmt durch Wellenschlag. Zimmer im Kurhaus 8405) von 1 M. 50 Pf. an. Table d'hote 1 M. 50 Pf. Pension excl. Logis 3 Mark.

Bad Kolberg.
Pensionaire finden vorzügliche Pflege in meinem Pensionate, Promenade 26 event. einschliesslich **Soolbäder.**
6731 **Tobias.**

In 3 bis 4 Tagen
werden discr. frische **Geschlechts-, Haut- und Frauenkrankh.,** ferner **Schwäche, Pollution und Weissfluss gründlich und ohne Nachtheil** gehoben durch **den vom Staate approbirten Spezialarzt Dr. med. Meyer in Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2, I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags. Auswärtige mit gleichem Erfolge brieflich. Veraltete und verzweifelte Fälle ebenfalls in sehr kurzer Zeit.** 12883

Dam. u. bg. f. bertrb. w. nd. a. Fr. Meilicke, pr. Berat. d. Nr. tricht Sr. z. 3-6. Berlin, Wilhstr. 122a, II.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und Warze wird in kürzester Zeit durch blosses Ueberpinseln **mit dem rühmlichst bekannten, allein echten Apotheker Radlauerschen Hühneraugenmittel sicher und schmerzlos beseitigt.** Carton 60 Pf. **Depôt in Posen** in der 8718
Rothen Apotheke, Markt 37.

Ostseebad Ahlbeck
in unmittelbarer Nähe von **Seebad Heringsdorf** gelegen, von **Berlin** täglich mit mehreren Zügen in 4 Stunden zu erreichen, ausgezeichnet durch seine wunderbar reinen und weiten Strand, durch seine frische und belebende, niemals schwüle und doch warme Luft, rings umgeben von meilenweit sich erstreckendem alten Kiefern- und Buchenwald, ist als **eigentliches Kinderbad** in wenigen Jahren allgemein beliebt geworden und wird von vielen Aerzten den benachbarten Bädern mit Recht als **Sommeraufenthalt für Kinder** und auch für **Erwachsene** vorgezogen und empfohlen. Binnen 5 Jahren ist die Zahl der Sommergäste von 2000 auf über 7000 gestiegen. Billige Bäder und geringe Curtaxe. — Familien- und Einzelwohnungen sind ausreichend und zu mäßigen Preisen vorhanden. Die Verpflegung in den **zahlreichen** Hotels, Restaurants und Pensionats **genügt allen heutigen Ansprüchen. — Gute Milch für Kinder im Orte.** — Ständiger Badearzt, Post, Telegraph und Fernsprechanschluß. Direkte Eisenbahn-Verbindung bis Ahlbeck. 5725
Jede Auskunft ertheilt die **Bade-Direction** und **Carl Riesel's Reise-Contor, Berlin SW. 46, Königgrätzer Straße 34, part.**
Breslau: Otto Harder, Matthiasplatz 2.
Posen: Carl Hartwig, Wasserstraße 16.
Magdeburg: Louis Dehne, Dreiengelstraße 12a.
Halle a. S.: Otto Westphal, Poststraße 18.
Chemnitz: Horst Ulrich, Neustraße 32.
Leipzig: F. W. Graupenstein, Packhofstraße 11—13.
Dresden: Eduard Geucke & Co., Ferdinand Platz.
Prag: J. H. Basch, Gol jämmergasse 7.
Wien: Gust. Schröckel's Wwe., I. Kolowratring 9.
Die Bade-Direction.

Erdmannsdorf—Zillerthal
im schlesischen Riesengebirge,
Sommerfrische u. Luftkurort m. Kgl. Schloß in prachtv. Lage, idyll. am Fuße des Hochgebirges. Mittelpkt d. **herrlichst. Gebirgs- u. Waldpartien.** Reizendste Aussichtspunkte u. Spaziergänge **(Kgl. Schloßpark);** vorz. Wohnungsverhältnisse, bill. angen. Aufenthalt, reines Wasser, Arzt u. Post am Orte. Günstigste Verkehrsverbindung., **in wen. Minut. m. d. Bahn auf d. Hochgebirge,** n. Hirschberg, Warmbrunn, Schmiedeberg, Schreiberhau, Krummhübel, nach Böhmen 2c. Näh. Ausk. durch d. Ortsvorsteher v. Erdmannsdorf und Zillerthal. 7100

Bad Colberg.
Hôtel und Pension Victoria
in Verbindung mit Dr. Behrends Sool-Bad
im Mittelpunkt des Badelebens an der Hauptpromenade gelegen. — Hochelegante Einrichtung. Solide Preise.
Pension nach Uebereinkunft zu coulanten Bedingungen. Zimmer von 2 M. an. Vorzügliche Küche. 7604
Inhaber: **Jos. Broemser** a. Stettin.

Da ich m. **Wäsche-Fabrik, Spec.: Herrenwäsche nach Maaß** nach Berlin verlege, habe ich, um mein Lager in sämmtl. **Herrenwäsche-Artikeln** schnell zu räumen, solche im Preise bed. herabges. Besonders empf. ich, um m. großes Stofflager baldigst aufzuarbeiten, **Oberhemden nach Maaß,** unter Garantie vorz. Sitzes z. bed. ermäß. Preisen. 7873
Siegmund Bernstein.
Berlinerstr. 5 I.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.